DAAD

Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service

WANDEL DURCH AUSTAUSCH

2022

Jahresbericht

Zentrale Bonn

Deutscher Akademischer Austauschdienst
Kennedyallee 50
53175 Bonn
Deutschland
Tel. +49 228 882-0
postmaster@daad.de
www.daad.de

Büro Berlin

Deutscher Akademischer Austauschdienst
Im Wissenschaftsforum am Gendarmenmarkt
Markgrafenstraße 37
10117 Berlin
Deutschland
Hauptstadtbüro
Tel. +49 30 202208-0
Berliner Künstlerprogramm
Tel. +49 30 202208-20
bkp.berlin@daad.de
www.berliner-kuenstlerprogramm.de

DAAD-Stiftung

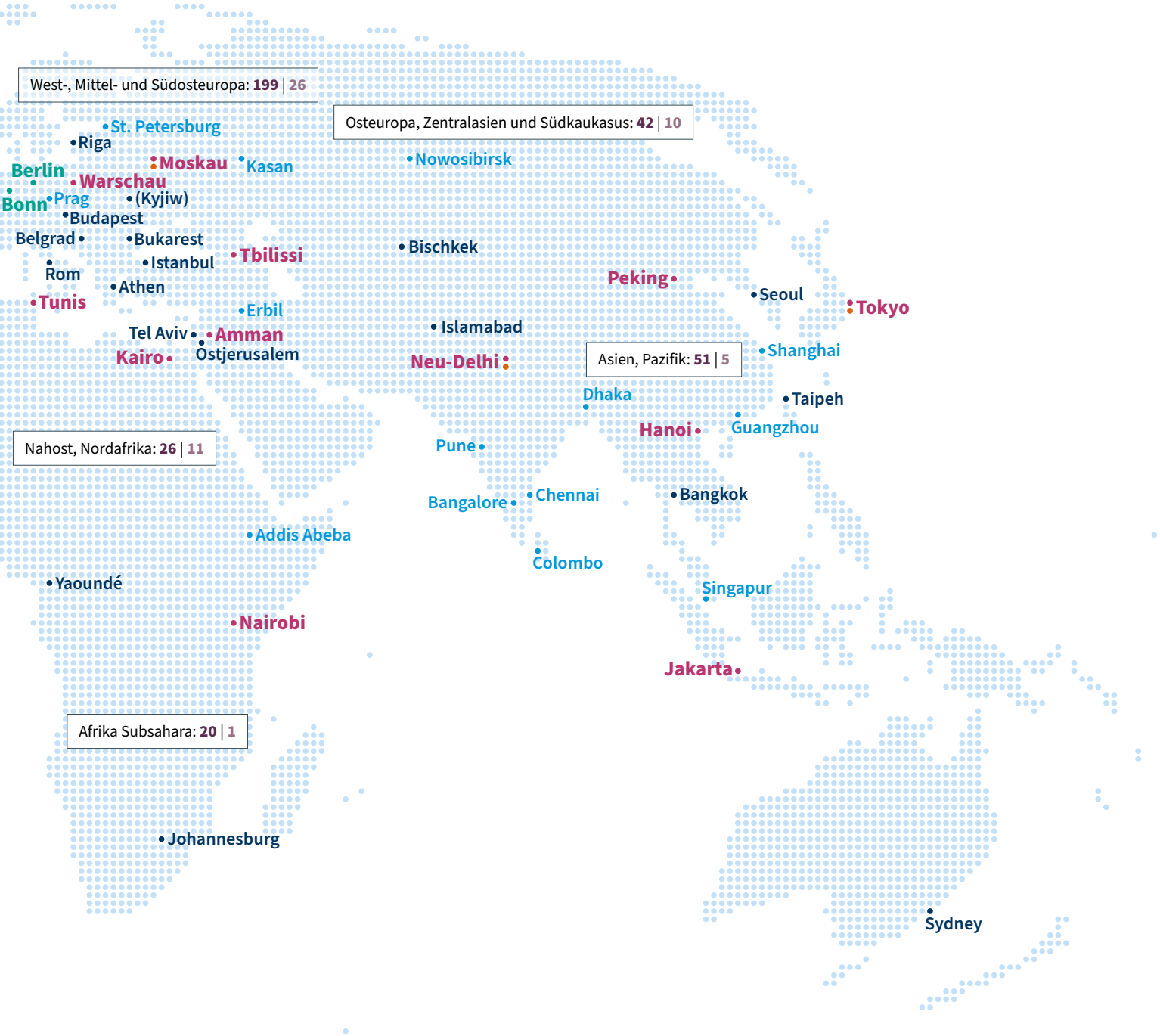
Spendenkonto
Commerzbank Bonn
IBAN: DE35 3804 0007 0112 6499 00
SWIFT-BIC: COBADEFFXXX
www.daad-stiftung.de

INFO-Center

Informationen zum Studium im Ausland:
www.daad.de/kontaktformular
Informationen zum Studium in Deutschland:
www.daad.de/contactform

www.daad.de DAAD_Germany DAAD.Worldwide daad_worldwide DAADWorldwide school/daad-worldwide DAAD_worldwide@wisskomm.social

DAAD-Präsenz weltweit

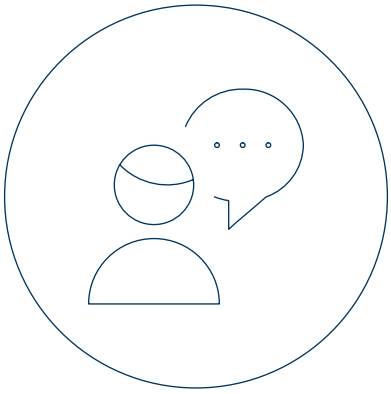


- DAAD-Zentrale Bonn und Büro Berlin
- 19 Außenstellen
- 6 Deutsche Wissenschafts- und Innovationshäuser (DWIH)
- 21 Informationszentren (IC)
- 17 Information Points (IP)

- 372 Lektorinnen und Lektoren
- 77 Langzeitdozenturen und German Studies Dozenturen

Stand: Januar 2023
www.daad.de/netzwerkkarte

Jahresbericht
2022

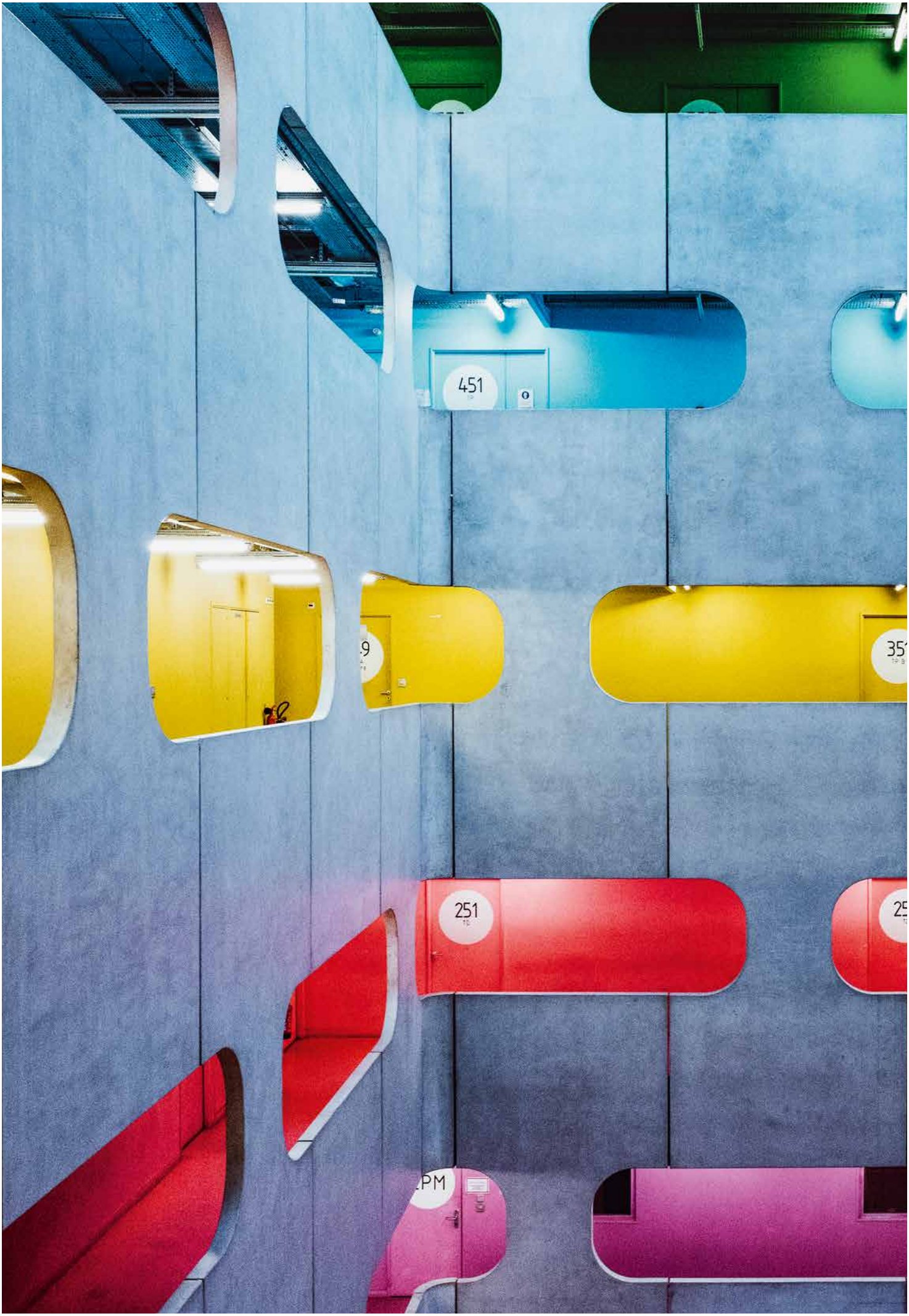


„Das DAAD-Stipendium hat mich selbstbewusster gemacht und langfristig geprägt. Ich habe während meiner Zeit in Deutschland gelernt, interdisziplinär und multiperspektivisch zu forschen. In Togo sagen wir: Wissen ist wie ein Baobab, ein afrikanischer Affenbrotbaum, den man wegen seines Umfangs nie alleine umarmen kann. So ist das auch beim Wissen. Wir brauchen immer Austausch."

Vor allem wegen seiner eigenen Familienhistorie und den alltäglichen Berührungspunkten mit den Konsequenzen des Kolonialismus in Togo ist Dr. Ohiniko Mawussé Toffa Kulturwissenschaftler geworden. Einer seiner Vorfahren wurde einst im Norden Togos versklavt, seine Eltern sind die zweite Generation seit der Unabhängigkeit des Landes. Toffa stammt aus der Stadt Aného im Süden Togos. Mit einem DAAD-Stipendium kam er 2015 nach Deutschland, um an der Universität Bremen zu promovieren. Heute arbeitet er als wissenschaftlicher Mitarbeiter an einem Projekt zu Objektsammlungen aus der ehemaligen deutschen Kolonie Togo am GRASSI Museum für Völkerkunde zu Leipzig. Rund 1.000 Artefakte aus unterschiedlichen Kulturen und Familien der togoischen Kolonisierten werden dort untersucht. Die Ethnologinnen und Ethnologen wollen die Provenienz und die sogenannten „Erwerbsumstände" klären.

Dr. Ohiniko Mawussé Toffa
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
am GRASSI Museum
für Völkerkunde zu Leipzig.

Tim Wegner



George Kedenburg III/Unsplash

Inhalt

Vorwort 6

Über uns

Der DAAD auf einen Blick 2022 12
DAAD-Chronik 2022 16
Chancengerechtigkeit und Vielfalt 22
Akademischer Austausch und Nachhaltigkeit 24
Stimmen aus dem DAAD-Netzwerk 27

Im Fokus: Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine

DAAD-Präsident Prof. Dr. Joybrato Mukherjee und DAAD-Generalsekretär Dr. Kai Sicks im Doppelinterview 32
Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine 36

Unsere Handlungsfelder

Potenziale weltweit erkennen und fördern 46
Strategische Vernetzung von Wissenschaft stärken 66
Expertise in die internationalen Beziehungen einbringen 84

Unsere Förderung weltweit

West-, Mittel- und Südosteuropa 102
Osteuropa, Zentralasien und Südkaukasus 106
Nordamerika 110
Lateinamerika 114
Nahost, Nordafrika 118
Afrika Subsahara 122
Asien, Pazifik 126
Gesamtübersicht 130

Anhang

Gesamtjahresrechnung 2022 134
Organe des DAAD 136
Auswahlkommissionen 137
Adressen des DAAD im Ausland 138
DAAD-Organisationsplan 140

DAAD/Sebastian Wilke

Prof. Joybrato Mukherjee, Präsident des Deutschen Akademischen Austauschdienstes.

Liebe Leserinnen und Leser,

2022 – das Jahr der „Zeitenwende“: Der inzwischen zum Wort des Jahres 2022 gekürte Begriff ist seit der historischen Rede von Bundeskanzler Olaf Scholz am 27. Februar 2022 zum Ausgangs- und Referenzpunkt unseres Denkens und Handelns, unserer Pläne und Strategien sowie unserer Erwartungen und Befürchtungen geworden.

Wir beobachten eine Rückkehr des Imperialismus und des Angriffskriegs nach Europa: Grenzen sollen mit Gewalt verschoben werden, kulturimperialistische Vorstellungen und das wahnhafte Streben nach einer Korrektur der Geschichte haben auf unserem Kontinent wieder Platz. Wir bewegen uns in eine neue Zeit und in eine neue Realität: Der „dreißigjährige große Frieden“ in Europa, wie es Professor Herfried Münkler beschrieben hat, ist vorbei. Diese Veränderungen machen auch vor den Hochschulen und vor dem DAAD nicht halt.

„Was bedeutet die Zeitenwende für den internationalen akademischen Austausch und für die weltweite Wissenschaftskooperation?“ Keine Frage ist mir im vergangenen Jahr häufiger gestellt worden. Und die Antwort ist glasklar: Internationaler Austausch und globale Kooperation sind seit dem 24. Februar 2022 wichtiger denn je, gerade weil die Ukraine um ihre Existenz und Identität kämpft, gerade weil Russland sich aus westlicher Sicht selbst auf absehbare Zeit zum Paria-Staat gemacht hat, gerade weil trotz des Krieges die großen planetaren Herausforderungen immer drängender werden – vom Klimawandel über das Artensterben und den Umweltschutz bis hin zur Welternährung –, gerade weil wir daher auch mit herausfordernden Staaten zusammenarbeiten wollen und müssen, gerade weil die Coronapandemie die Bedeutung von Forschung und Wissenschaft gezeigt hat. Die Kernmission des DAAD, den globalen Wandel erfolgreich durch internationalen wissenschaftlichen Austausch zu gestalten, hat an Bedeutung noch einmal gewonnen.

Die schleichende „Verkrisung“ unserer Wirklichkeit ließ und lässt sich auch an vielen anderen Stellen beobachten: die Coronapolitik Chinas, die den akademischen Austausch zunächst fast vollständig zum Erliegen brachte und dann

DAAD/David Ausserhofer

„Nachhaltige Wissenschaft für die Welt von morgen“ – Eindruck vom DAAD-Fest 2022 in Berlin.

schlagartig die Grenzen wieder öffnete; die katastrophale Lage in Afghanistan mit dem nahezu vollständigen Ausschluss von Frauen aus der Öffentlichkeit und der Bildungswelt; das brutale Vorgehen iranischer Behörden gegen demonstrierende Studierende, deren Protest sich am Tod einer jungen Frau in Polizeigewahrsam entzündete; freie Wahlen mit rechtspopulistischen Mehrheiten mitten in Europa.

Es ist unsere Aufgabe, in dieser neuen Zeit den globalen Kooperationsraum Wissenschaft zu stärken, den internationalen akademischen Austausch zu forcieren, den europäischen Hochschulraum zu befestigen, transnationale Bildungsprojekte voranzutreiben sowie schutzbedürftigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und Studierenden Hilfe anzubieten. Unsere feste Überzeugung ist es, dass Austausch und Bildung, Wissenschaft und Kooperation überlebenswichtig sind. Die neue, noch nicht klar erkennbare multipolare Ordnung muss gelebt und gestaltet werden – der Kooperationsraum Wissenschaft ermöglicht genau dies.

Der DAAD hat im vergangenen Jahr Handlungsfähigkeit bewiesen und schnell und gezielt auf die Herausforderungen reagiert. Für die engagierte, besonnene, teils aber auch über die Belastungsgrenze deutlich hinausgehende Arbeit gilt mein Dank allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Bonn und Berlin sowie weltweit – mit einem besonderen Blick nach Kyjiw und Moskau. Dass unmittelbar nach Kriegsbeginn eine Anlaufstelle für die Anfragen der Hochschulen geschaffen wurde; dass innerhalb kürzester Zeit relevante Informationen für geflüchtete Ukrainerinnen und Ukrainer bereitgestellt wurden, die nach wenigen Wochen zu einer Nationalen Akademischen Kontaktstelle Ukraine ausgebaut werden konnten; dass binnen kürzester Zeit Förderprogramme wie *Ukraine digital* zur konkreten Unterstützung konzipiert und ausgeschrieben wurden – all das war und ist nur möglich mit einem hervorragenden Team. Danke!

Mein Dank gilt auch unseren Mitgliedern, den deutschen Hochschulen und ihren Studierendenschaften, mit denen wir in zahlreichen Sondersitzungen die verschiedenen Krisen – von der Ukraine über Afghanistan bis hin zum Iran – erörtern konnten. Der intensive, in dieser Form neue Austausch mit unseren Mitgliedshochschulen ist vielleicht auch ein Indiz für die Richtung, in die sich Wissenschaft und Hochschullandschaft in Deutschland entwickeln. Auch wenn die Autonomie der einzelnen Akteure und

HS Anhalt

Die Hochschule Anhalt gehört zu den Hochschulen, die im Rahmen der Ukraine-Sonderprogramme gefördert werden.

die Freiheit der Wissenschaft ein hohes Gut bleiben, gewinnen der überfachliche Austausch, das gemeinsame Erarbeiten wissenschaftspolitischer Positionen und das abgestimmte Vorgehen an Bedeutung. Mit dem Kompetenzzentrum Internationale Wissenschaftskooperation (KIWi) leistet der DAAD hier Beratungs-, Informations- und Koordinierungsarbeit. Als Verein der deutschen Hochschulen hat der DAAD auch die Aufgabe, Position zu beziehen, und hat dies im vergangenen Jahr getan, etwa mit einem ausführlichen Positionspapier zur „Außenwissenschaftspolitik für eine multipolare Welt". Dabei spielt eine entscheidende Rolle, wie wir das Einstehen für unsere freiheitlichen und demokratischen Werte einerseits sowie unser eigenes Interesse an einer gedeihlichen Zusammenarbeit mit möglichst vielen Staaten auf dieser Welt andererseits miteinander verbinden. Eine Außenwissenschaftspolitik, die auch in schwierigen Zeiten ihren Beitrag zu einer erfolgreichen außenpolitischen Entwicklung leisten will, kann und muss von den Hochschulen und Wissenschaftsorganisationen aktiv gestaltet werden – vielleicht ist das eine der wichtigsten Lehren aus diesem bewegten Jahr 2022.

Dass wir hierzu seit Langem einen relevanten und spürbaren Beitrag leisten, wurde uns im Verlauf des Jahres ganz unverhofft bestätigt: Unter #IgotfundedbyDAAD berichteten viele ehemalige und aktuell Geförderte von der Wirkung, die die DAAD-Förderung auf ihr Leben, ihre Karriere, aber auch ihr akademisches

DAAD/Michael Jordan

Austausch bleibt auch durch Stipendiatentreffen lebendig, hier an der Universität Bonn.

DAAD/Michael Jordan

Vernetzung als wichtige Säule: Stipendiatentreffen an der School of Engineering and Design der Technischen Universität München.

Umfeld hatte und hat. Anekdotisch zwar, aber in beeindruckender Vielfalt wurde hier deutlich: „There's much talk about diversity in academia, but the DAAD is actually working to diversify." – „DAAD's outgoing research funding widened German academia's horizon." – „As a first-gen student, I would have never been able to afford this by myself." Besonders die große Zahl von Erstakademikerinnen und Erstakademikern, die von ihrer Förderung durch den DAAD berichten und damit bestätigen, dass der DAAD einen signifikanten Beitrag zur Diversität im internationalen Austausch leistet, hat mich persönlich gefreut und beeindruckt.

Ich will an dieser Stelle auch unseren finanziellen Förderern danken. Die wichtigsten sogenannten „Geldgeber" sind das Auswärtige Amt, unser institutioneller Förderer, das Bundesministerium für Bildung und Forschung, das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie die Europäische Union (Erasmus+). Trotz schwieriger Haushaltssituation haben sich die Bundesministerien stets offen gezeigt für unsere Überlegungen für Sonderprogramme, etwa mit Blick auf die Ukraine, und haben uns im Jahr 2022 insgesamt Mittel auf Rekordniveau für unsere weltweiten Aktivitäten bereitgestellt. Dabei ist im Jahr 2022 auch klar geworden: Der kurzfristige Blick auf mögliche Einsparziele darf nicht den Blick für die in unserem eigenen nationalen Interesse langfristig und verlässlich zu finanzierenden Aufgaben verstellen.

Der DAAD hat die Herausforderungen des ungewöhnlichen, ja historischen Berichtsjahres 2022 gut gemeistert – und damit die Bedeutung von Außenwissenschaftspolitik für Wissenschaft und Gesellschaft unter Beweis gestellt.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.

Ihr

Prof. Dr. Joybrato Mukherjee
Präsident des Deutschen Akademischen Austauschdienstes

Bonn, im März 2023

1

Über uns

DAAD/Bosse und Meinhard, Wissenschaftskommunikation

Der DAAD auf einen Blick 2022

1.130

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Bonn, Berlin und im DAAD-Netzwerk

774,8 Mio.

Euro Gesamthaushalt

6

Deutsche Wissenschafts- und Innovationshäuser (DWIH)

609.822

Followerinnen und Follower der DAAD-Corporate-Kanäle in den Sozialen Medien

57

DAAD-Büros weltweit, davon

19

Außenstellen sowie

38

Informationszentren und Information Points

50,14 Mio.

Seitenaufrufe zum Thema Studieren in Deutschland

circa **400**

Lektorinnen und Lektoren an Hochschulen im Ausland

1,73 Mio.

Geförderte aus Deutschland von 1950 bis 2022

140.873

geförderte Studierende, Graduierte und Forschende

1,19 Mio.

Geförderte aus dem Ausland von 1950 bis 2022

circa **3.580**

geförderte Projekte

circa **160**

Alumnivereine in aller Welt

36.380

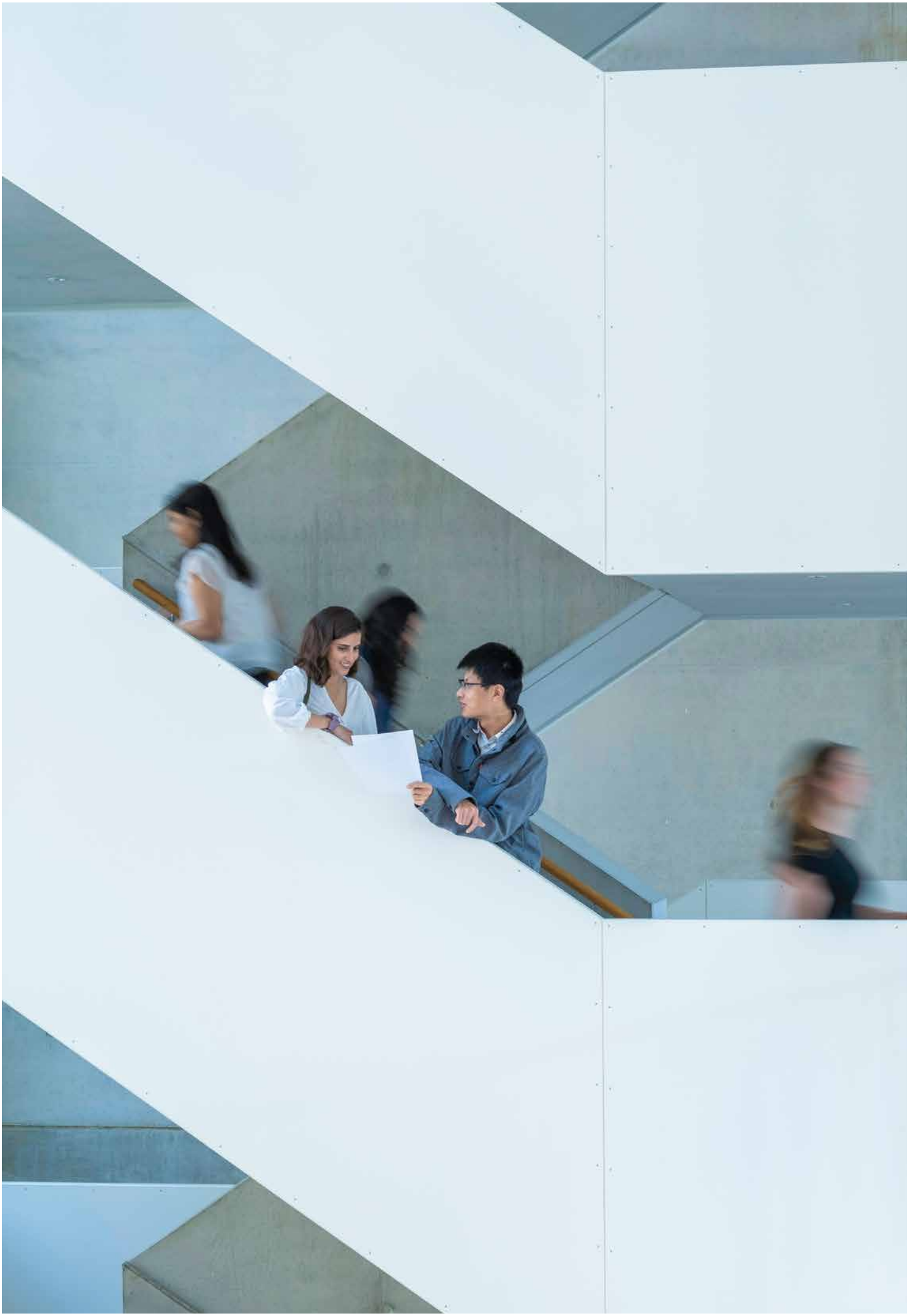
weltweit eingeschriebene Studierende in deutschen transnationalen Bildungsangeboten

43.639

geförderte Studierende aus Deutschland im Rahmen eines Erasmus-Auslandsaufenthalts

Sie wollen einen Blick hinter die Kulissen des DAAD werfen? Hier geht es zum Video.

Stand: Dezember 2022



Tim Wegner

ORGANISATION UND PERSONEN

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) ging aus einer studentischen Initiative hervor und wurde 1925 gegründet. Er ist eine Mitgliedsorganisation und wird von den deutschen Hochschulen und ihren Studierendenschaften getragen – im Jahr 2022 waren 242 Hochschulen und 105 Studierendenvertretungen eingetragene Mitglieder. Sie wählen in der Mitgliederversammlung den Vorstand. Professor Joybrato Mukherjee, Präsident der Universität Gießen, ist seit Januar 2020 DAAD-Präsident. Das Amt der Vizepräsidentin hat Dr. Muriel Helbig, Präsidentin der TH Lübeck, inne. DAAD-Generalsekretär ist seit April 2021 Dr. Kai Sicks. Er wird unterstützt von dem stellvertretenden Generalsekretär Dr. Michael Harms und seit September 2022 von der stellvertretenden Generalsekretärin Nicole Friegel. Der DAAD betreibt ein Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001.

DIE STRUKTUR DES DAAD

www.daad.de/wer-wir-sind

Stand: April 2022

DAAD-Chronik 2022

JANUAR

10. JANUAR 2022

SDG-Partnerschaften: Gemeinsam für mehr Nachhaltigkeit

Nur in globaler Zusammenarbeit lassen sich die von den Vereinten Nationen formulierten 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDG) erreichen. Der DAAD fördert deshalb mit dem Programm *SDG-Partnerschaften* aus Mitteln des BMZ internationale Hochschulkooperationen zu den Nachhaltigkeitszielen – und hat dazu 15 Projekte an deutschen Hochschulen und Forschungseinrichtungen ausgewählt. Mit rund 5,7 Millionen Euro werden sie bis Ende 2025 dabei unterstützt, gemeinsam mit ihren Partnerhochschulen in Ländern des Globalen Südens Nachhaltigkeitsthemen stärker in Lehre, Forschung und Transfer zu verankern.

ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

FEBRUAR

24. FEBRUAR 2022

Solidarität mit der Ukraine

Der DAAD ist entsetzt über den Angriff Russlands auf die Ukraine und den Bruch des Völkerrechts. DAAD-Präsident Professor Joybrato Mukherjee bringt seine Sorge um das Leben der Menschen in der Ukraine zum Ausdruck und betont, dass der DAAD für den friedlichen und freien Austausch in den Wissenschaften steht. Wissenschaftskooperationen mit der Ukraine sollen auch unter widrigen Bedingungen erhalten bleiben.

MÄRZ

1. MÄRZ 2022

Unterstützung für ukrainische Studierende, Forschende und Lehrende

Der DAAD arbeitet an einem Maßnahmenpaket für die deutschen Hochschulen zur Integration von Studierenden, Forschenden und Lehrenden aus der Ukraine, das unter anderem Individualstipendien für Geflüchtete umfasst. Zudem sollen deutsche Hochschulen bei der Betreuung und Begleitung der Ukrainerinnen und Ukrainer sowie bei der Entwicklung und Bereitstellung von digitalen Angeboten für ukrainische Partnerhochschulen entlastet werden.

→ S. 36

NAWA

DAAD-Präsident Prof. Joybrato Mukherjee bei seinem Besuch in Polen im März 2022.

25. MÄRZ 2022

Reise des DAAD-Präsidenten nach Polen

DAAD-Präsident Professor Joybrato Mukherjee reist nach Polen und informiert sich dort im Austausch mit Vertreterinnen und Vertretern der polnischen Hochschulen und Wissenschaftsinstitutionen über die Entwicklungen vor Ort. Er dankt den Partnern ausdrücklich für die große Hilfsbereitschaft gegenüber ukrainischen Geflüchteten und spricht mit ihnen über die weitere Ausgestaltung des Engagements der deutschen Hochschulen, um ukrainischen Studierenden und Forschenden schnell eine akademische Perspektive in Deutschland bieten zu können. Das vom DAAD entwickelte Maßnahmenpaket für die Ukraine löst in Polen großes Interesse aus.

APRIL

DAAD/Stefan Zeitz

APRIL 2022

Einsatz für die akademische Freiheit

Seit einem Jahr ermöglicht der DAAD gefährdeten Studierenden und Promovierenden, denen in ihrem Herkunftsland das Recht auf Bildung verweigert wird, mit dem *Hilde Domin-Programm* ein Studium in Deutschland. Im Rahmen der Initiative erweitert der DAAD sein Unterstützungsprogramm für Afghanistan mit einer Sonderauswahl, für die das Auswärtige Amt zusätzliche Mittel bereitstellt. Insgesamt wurden im ersten Jahr des *Hilde Domin-Programms* 132 Stipendien vergeben.

→ S. 41

DAAD

11. APRIL 2022

Zentrale akademische Informationsstelle für Ukrainerinnen und Ukrainer

Die Nationale Akademische Kontaktstelle Ukraine für ukrainische Studierende und Forschende, die der DAAD auf Bitte der Kultusministerkonferenz und finanziert aus Mitteln des BMBF ins Leben gerufen hat, nimmt ihre Arbeit auf. Die Webseite der Kontaktstelle bietet auf Ukrainisch, Deutsch und Englisch die wichtigsten Informationen zu Aufenthalt, Hochschulzugang, Studium und Forschung sowie zum Alltagsleben in Deutschland. Sie macht zudem auf die vielfältigen Hilfsangebote der deutschen Wissenschaft aufmerksam, bietet persönliche Beratung und berät bei Fragen.

→ S. 36

Barak Shrama

29. APRIL 2022

Neues DWIH in San Francisco

Der DAAD eröffnet mit seinen Partnerorganisationen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik das weltweit sechste Deutsche Wissenschafts- und Innovationshaus (DWIH) in San Francisco. Damit gewinnen deutsche Unternehmen und Wissenschaftseinrichtungen einen direkten Zugang zu kalifornischen Spitzenuniversitäten, globalen Technologieunternehmen und der innovationsstarken Start-up-Szene des Silicon Valley. Zudem intensiviert das Netzwerk rund um das neue DWIH die Wissenschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten.

→ S. 26

MAI

13. BIS 15. MAI 2022

Persönliche Begegnungen beim DAAD-Stipendiatentreffen

Nach einer langen Coronapause mit zahlreichen virtuellen Veranstaltungen ist es endlich wieder so weit: Über 400 DAAD-Stipendiatinnen und -Stipendiaten aus fast 100 Ländern kommen an der Freien Universität Berlin zum Austausch in Präsenz zusammen. Unter dem Oberthema „Wissenschaft für die Gesellschaft“ vernetzen sie sich und diskutieren auch, wie akademischer Austausch zivilgesellschaftliches Engagement stärken kann. Im Jahresverlauf folgen weitere Begegnungstreffen.

DAAD/Michael Jordan

DAAD/David Ausserhofer

17. BIS 18. MAI 2022

20 Jahre Transnationale Bildung

Zusatzqualifikationen, einzelne Studiengänge oder binationale Hochschulen: Ein breites Spektrum an transnationalen Bildungsprojekten ermöglicht es Studierenden weltweit, mit Unterstützung des DAAD an ausländischen Partnerhochschulen einen deutschen Hochschulabschluss zu erwerben. Zum 20-jährigen Jubiläum des Programms diskutiert der DAAD mit einer Tagung in Berlin Erfolge und Herausforderungen. Mitte Juni feiert auch die German University in Cairo ihr 20. Jubiläum. Als größte Hochschule nach deutschem Vorbild im Ausland sowie Motor der Transnationalen Bildung blickt sie dabei auf eine exzellente Bilanz.

→ S. 78

25. MAI 2022

Perspektiven für ukrainische Studierende

Mit Mitteln des BMBF baut der DAAD sein Angebot für aus der Ukraine geflüchtete Studierende aus. Um den Studieneinstieg in Deutschland zu erleichtern, werden in den bereits bestehenden Programmen *Integra* (Förderung von Studienvorbereitung) und *Welcome* (Unterstützung studentischer Integrations-Initiativen) Mittel für zusätzliche Studierende bereitgestellt. Das neue Programm *Ukraine digital* unterstützt ukrainische Hochschulen dabei, ihren Lehrbetrieb digital fortzuführen.

→ S. 36

JUNI

DAAD

Dr. Nunu Mitskevich, stellvertretende Bildungsministerin Georgiens, bei der Eröffnung der DAAD-Außenstelle Tbilissi.

9. JUNI 2022

Neue DAAD-Außenstelle Tbilissi

DAAD-Generalsekretär Dr. Kai Sicks eröffnet in der georgischen Hauptstadt Tbilissi eine neue Außenstelle. Sie ist zuständig für Georgien, Armenien und Aserbaidschan. Die Außenstelle Tbilissi wird unter anderem Impulse für die regionale Zusammenarbeit geben, Wissenschaft vernetzen und institutionelle Kooperationen mit deutschen Hochschulen stärken.

DAAD/Jörg Heupel

Zum Jubiläum in Bonn gestartet: Stadtbahn im Erasmus+ Design.

15. JUNI 2022

Europäische Erfolgsgeschichte

Das bekannteste Programm der Europäischen Union feiert sein 35-jähriges Bestehen. Erasmus startete 1987 mit 3.244 Studierenden – und hat mittlerweile als Erasmus+ internationale Aufenthalte von fast 13 Millionen Menschen gefördert. Aktuell beteiligen sich 350 deutsche Hochschulen an dem Programm. In Deutschland ist der DAAD die Nationale Agentur für die Umsetzung des Programms in der Hochschulbildung.

→ S. 96

22. UND 23. JUNI 2022

Auftaktveranstaltung von Leadership for Africa

Mehr als 50 Stipendiatinnen und Stipendiaten, die in Kooperation mit dem UN-Flüchtlingshilfswerk (UNHCR) ausgewählt wurden, starten mit der Auftaktveranstaltung von *Leadership for Africa* in ihr Masterstudium an einer deutschen Hochschule. Mit dem Programm unterstützt der DAAD junge Menschen aus afrikanischen Ländern, die hohe Flüchtlingszahlen aufweisen. Ein Begleitprogramm vermittelt den Stipendiatinnen und Stipendiaten zusätzliche Qualifikationen für den eigenen beruflichen Weg sowie für ein künftiges Engagement bei der Weiterentwicklung ihrer Heimatländer.

DAAD/Stefan Zeitz

Geförderte des Programms *Leadership for Africa* bei der Auftaktveranstaltung in Berlin.

JULI

DAAD

JULI 2022

Positionspapier zur Außenwissenschaftspolitik

Massive Veränderungen in der Weltpolitik und insbesondere der Überfall Russlands auf die Ukraine erfordern eine Weiterentwicklung deutscher Science Diplomacy. Wertebasiert und wertebewusst, verantwortungsorientiert, interessengeleitet, regional differenziert und risikoreflexiv: Dies sind die vom DAAD in seinem Positionspapier „Außenwissenschaftspolitik für eine multipolare Welt“ vorgestellten fünf Prinzipien für zukünftige Verständigung und Dialog im wissenschaftlichen Raum angesichts der Zeitenwende.

AUGUST

AUGUST 2022

50 Jahre DAAD-Außenstelle Rio de Janeiro

Die DAAD-Außenstelle Rio de Janeiro feiert ihr 50-jähriges Bestehen – und das Deutsche Wissenschafts- und Innovationshaus (DWIH) in São Paulo, das vor zehn Jahren eröffnet wurde, nimmt ebenso an den Jubiläumsveranstaltungen teil. Im Rahmen zweier hochkarätig besetzter Konferenzen zu den Themen „Nachhaltigkeit“ und „Deutsche Sprache“ steht der akademische Austausch im Zentrum; ein Tag der offenen Tür wirbt unter anderem für deutsch-brasilianische Wissenschaftsprojekte.

→ S. 27

SEPTEMBER

DAAD/Michael Jordan

2. BIS 4. SEPTEMBER 2022

GAIN-Jahrestagung in Bonn

Workshops, Diskussionen, Vorträge und eine Karrieremesse mit mehr als 60 Ständen: Die 22. Jahrestagung und Talent Fair des German Academic International Network (GAIN) findet nach zwei virtuellen Veranstaltungen wieder in Präsenz und erstmals außerhalb von Nordamerika statt. Über 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmer tauschen sich in Bonn mit Mitarbeitenden von Hochschulen, Förder- und Forschungseinrichtungen aus und informieren sich über die internationale Wissenschaftslandschaft sowie Karrierewege in Deutschland.

DAAD/Stefan Zeitz

6. SEPTEMBER 2022

Fachkonferenz der Globalen Zentren

An den acht DAAD-geförderten *Globalen Zentren* für Klima und Umwelt sowie Gesundheit und Pandemievorsorge entwickeln Forschende aus Afrika, Asien, Europa und Lateinamerika gemeinsame Lösungsansätze zu globalen Herausforderungen. Zur ersten Fachkonferenz in Berlin mit rund 150 Projektbeteiligten und Geförderten hält Bundesaußenministerin Annalena Baerbock die Eröffnungsrede; die Zentren geben Einblick in ihre laufende Forschung und diskutieren Fragen zu Science Diplomacy und Praxistransfer.

→ S. 69

SEPTEMBER 2022

70 Jahre DAAD-Außenstelle London

Unter dem Motto „Past – Present – Future“ feiert die DAAD-Außenstelle London ihr 70-jähriges Jubiläum. Mit Empfängen in der Deutschen Botschaft und im Goethe-Institut sowie mit einem Treffen von rund 100 britischen und irischen DAAD-Alumnae und -Alumni schaut der DAAD auf die Geschichte seiner ersten Auslandsvertretung, beschäftigt sich in Vorträgen mit der aktuellen Mobilität Studierender und thematisiert künftige Lehr- und Lernformen. Zudem wird die Zukunft internationaler Wissenschaftsbeziehungen in den Blick genommen.

→ S. 28

DAAD/Falcone

Welcome-Seminar der DAAD-Außenstelle London für Stipendiatinnen und Stipendiaten aus Deutschland.

DAAD/Michael Jordan

19. BIS 20. SEPTEMBER 2022

KI-Talente für Deutschland

Seit Sommer 2022 fördert der DAAD aus Mitteln des BMBF drei *Konrad Zuse Schools of Excellence in Artificial Intelligence*. Sie sollen künftig deutsche und internationale Spitzenkräfte im Bereich der Künstlichen Intelligenz gewinnen und ausbilden. Während des Kick-off-Meetings im Deutschen Museum in Bonn kommen die Programmperspektive des DAAD und die jeweilige Projektperspektive der drei Zuse Schools zusammen.

→ S. 77

DAAD

OKTOBER

17. OKTOBER 2022

Aufarbeitung der Kolonialzeit

Die Aufarbeitung deutscher Kolonialherrschaft in Ländern Afrikas und Asiens steht im Zentrum von *German Colonial Rule*. Promovierende aus Burundi, Kamerun, Namibia, Ruanda, Tansania und von den Philippinen haben mit dem DAAD-Programm die Möglichkeit, in Deutschland über die Geschichte des deutschen Kolonialismus zu forschen und seine politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Auswirkungen auf die betroffenen Länder zu beleuchten. Zur Auftaktveranstaltung des Programms im Auswärtigen Amt in Berlin kommen alle Beteiligten zum fachlichen und persönlichen Austausch zusammen.

→ S. 52

NOVEMBER

DAAD

8. NOVEMBER 2022

Anstrengungen für mehr Klimaschutz

Der DAAD möchte bis 2030 in seinem Geschäftsbetrieb klimaneutral arbeiten. Das geht aus seinem ersten Klimabericht hervor, der zudem die Ergebnisse der ersten Klimabilanz der Jahre 2019 bis 2021 für den DAAD-Geschäftsbetrieb präsentiert. Darüber hinaus benennt der Bericht Emissionsquellen, Einsparmöglichkeiten sowie Strategien, um den ökologischen Fußabdruck des DAAD zu reduzieren. Der DAAD plant zudem, internationale Hochschul- und Wissenschaftskooperationen zu Klimaschutz und Grüner Transformation weiter auszubauen und seine Förderangebote klimagerecht weiterzuentwickeln.

→ S. 24

DAAD/Benedikt Brisch

15. NOVEMBER 2022

Neues transatlantisches Programm

Der DAAD wird Partner im Benjamin A. Gilman International Scholarship Program und fördert mit den *Gilman-DAAD Germany Scholarships* Diversität und Chancengerechtigkeit. Bei der Unterzeichnung einer „Joint Declaration“ zur Zusammenarbeit mit den Partnerorganisationen Institute of International Education (IIE) und dem US-Außenministerium in Washington, D. C., trifft DAAD-Vizepräsidentin Dr. Muriel Kim Helbig auch die Gilman-Alumna Dr. Jamesa Stokes, die mittlerweile als Ingenieurin für die NASA arbeitet.

→ S. 55

DAAD/S. Kammüller

11. NOVEMBER 2022

Neuer Campus für die Vietnamesisch-Deutsche Universität

Die Vietnamesisch-Deutsche Universität, die seit 14 Jahren als Leuchtturm deutsch-vietnamesischer Wissenschaftskooperation vom BMBF über den DAAD gefördert wird, eröffnet ihr neues Zuhause. Labore für Forschung und Lehre, eine architektonisch und technisch herausragende Zentralbibliothek sowie ein integriertes Campusmanagementsystem zeichnen den modernen Campus nahe Ho Chi Minh City aus.

DEZEMBER

iDA 15 JAHRE Internationale DAAD-Akademie

7. DEZEMBER 2022

Jubiläum der Internationalen DAAD-Akademie

Die Internationale DAAD-Akademie (iDA) bietet seit 2006 ein vielfältiges, berufsorientiertes Fort- und Weiterbildungsprogramm für Angehörige deutscher Hochschulen, um sie bei der Professionalisierung ihres Internationalisierungsprozesses zu unterstützen. Mit einer virtuellen Veranstaltung holt sie die coronabedingt verschobene Feier zu ihrem 15-jährigen Bestehen nach: Expertinnen und Experten diskutieren die Wechselwirkung von Internationalisierung und Diversität an Hochschulen, zudem gewährt das iDA-Team in fünf thematischen Workshops einen Ausblick auf das Programm 2023.

→ S. 92

Chancengerechtigkeit und Vielfalt

Diversität, Chancengerechtigkeit und Inklusion sind elementar, um adäquat auf die großen Herausforderungen unserer Zeit reagieren zu können. Auch der DAAD setzt auf Vielfalt – sowohl im Rahmen seiner Förderprogramme als auch in seiner Organisationskultur.

Um Vielfalt zu fördern, muss – konkret bezogen auf die Aufgaben des DAAD – ein Bewusstsein geschaffen werden, welche unterschiedlichen Merkmale für eine gerechte Teilhabe an internationaler akademischer Mobilität besonders relevant sind. Die Ende 2022 veröffentlichte „Diversitätsagenda“ des DAAD listet unterschiedliche Merkmale auf, die besonders berücksichtigt werden müssen: das Geschlecht, die Bildungsherkunft und der sozioökonomische Hintergrund, ethnische und kulturelle Aspekte, familiäre Betreuungs- und Versorgungspflichten sowie körperliche Beeinträchtigungen und chronische Erkrankungen.

Letztendlich ist die Lösung von globalen Herausforderungen und das Erreichen von wissenschaftlicher Exzellenz nur mit Vielfalt zu erreichen. „Vielfalt ist sogar eine entscheidende Voraussetzung dafür, dass Exzellenz sich überhaupt ausbilden kann“, sagt Dr. Jenny Morín Nenoff, Referentin im Büro für Vorstand und Geschäftsführung und Koordinatorin der abteilungsübergreifenden Diversitäts-AG im DAAD. „Es kommt ganz darauf an, wie man Exzellenz definiert. Ist diejenige Person exzellent, die zum Zeitpunkt der Bewerbung die längste Publikationsliste mit Artikeln in international renommierten Journals vorzuweisen hat? Oder sollte auch ein Nachwuchstalent mit innovativem Potenzial und einer kürzeren Publikationsliste als exzellent anerkannt werden? Und zwar nicht trotz, sondern gerade weil diese Person es als Mitglied einer unterrepräsentierten Gruppe geschafft hat, einen erfolgreichen akademischen Karriereweg zu beschreiten. Und dabei vielleicht sogar aus schwierigsten sozioökonomischen Verhältnissen stammt.“

Wenn der DAAD also tatsächlich Talente in ihrer ganzen Vielfalt erreichen will, muss er diese Diversitätsmerkmale in seinen Förderprogrammen berücksichtigen. Ein Ziel, das der DAAD sich in seiner 2020 veröffentlichten „Strategie 2025“ selbst gegeben hat. Man wolle, so heißt es dort, „die Partizipation bisher unterrepräsentierter gesellschaftlicher Gruppen an den eigenen Programmen kontinuierlich erhöhen“.

Dr. Jenny Morín Nenoff,
Referentin im Büro für Vorstand und Geschäftsführung und Koordinatorin der abteilungsübergreifenden Diversitäts-AG im DAAD.

Um die Vielfalt der Geförderten tatsächlich zu erhöhen, müssen die Auswahlverfahren diversitätsbewusst gestaltet werden. Im Bereich der Individualförderung setzt der DAAD etwa auf einen neu konzipierten Bewerbungsbogen. „Auf den neuen Formularen ist es möglich, etwa auf chronische Krankheiten oder Pflegeverpflichtungen hinzuweisen“, so Nenoff. DAAD-Mitarbeitende und Kommissionsmitglieder werden entsprechend geschult, besonders auch das wertzuschätzen, was Bewerberinnen und Bewerber außerakademisch in ihrem Leben geleistet haben und immer noch leisten.

Im Bereich der Projektförderung verantworten die Hochschulen den Auswahlprozess der Geförderten. Hier bringt sich der DAAD beratend ein. So werden im Dialog mit den Hochschulen Leitfäden mit Good-Practice-Beispielen zur Steigerung von Diversität und Chancengerechtigkeit erstellt, die den Programmausschreibungen beigelegt werden. Eine wichtige Rolle bei allen zukünftigen Maßnahmen wird auch die Gewinnung und Auswertung von diversitätsrelevanten Daten spielen. „Wir wissen noch viel zu wenig“, sagt Nenoff. „Etwa, warum manche Bewerberinnen und Bewerber erfolgreicher sind als andere. Oder warum sie sich überhaupt bewerben und andere nicht.“

Und nicht zuletzt stellt der DAAD auch an sich selbst den Anspruch, die Vielfalt der Beschäftigten zu fördern und Chancengerechtigkeit zu gewährleisten. So soll die Personalauswahl im Sinne von Diskriminierungsfreiheit und Diversitätssensibilität weiterentwickelt werden. Übergeordnetes Ziel ist es, Diversitätskompetenz zu einem festen Bestandteil der Personalentwicklung zu machen. Daneben braucht es auch neue Strukturen, so zum Beispiel eine Gleichstellungsbeauftragte oder eine Meldestelle für Diskriminierung.

Erhöhte Erasmus+ Förderung für soziale Teilhabe

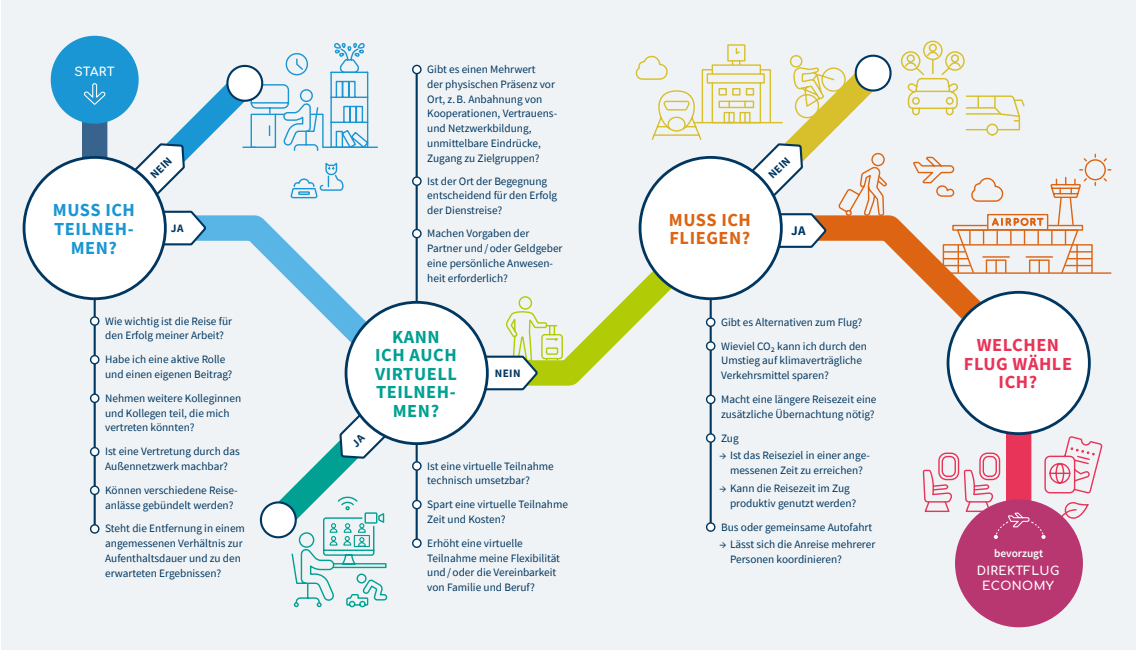
Mit Erasmus+ werden seit 2021 verstärkt Auslandsaufenthalte Studierender gefördert, die bisher gar nicht oder nur selten am Programm teilnehmen konnten. Die Nationale Agentur für Erasmus+ Hochschulzusammenarbeit im DAAD hat in Abstimmung mit dem BMBF mit dem Aufruf 2022 zusätzlich eine Erhöhung der Förderraten auf bis zu 600 Euro monatlich beschlossen. Zudem wurde die Zielgruppe der Studierenden, die aufgrund sozioökonomischer Benachteiligung eine weitere monatliche Zulage von 250 Euro erhalten, ausgeweitet. Zu dieser zählen nun auch erwerbstätige Studierende sowie Erstakademikerinnen und Erstakademiker. Erheblich erweitert wurden darüber hinaus die finanziellen Fördermöglichkeiten für Studierende mit Kind.

Janina Ackermann, neue Gleichstellungsbeauftragte im DAAD

Fotostudio Neukölln

Seit August 2022 hat der DAAD eine Gleichstellungsbeauftragte. Gewählt wurde Janina Ackermann, zuletzt in der Strategieabteilung im DAAD beschäftigt. Vertreten wird sie von ihrer Kollegin Claudia Sica aus dem DAAD-Netzwerk-Referat. Die Gleichstellungsbeauftragte hat laut Bundesgleichstellungsgesetz eine Doppelfunktion: einerseits eine beratende und kontrollierende Funktion, zum anderen eine Unterstützungsfunktion für die gesamte Belegschaft. „Das bezieht sich laut Gesetz insbesondere auf Frauen“, so Janina Ackermann. „Nichtsdestotrotz können alle Beschäftigten unabhängig von ihrer Geschlechtsidentität zu uns kommen, wenn es um die Themen berufliche Förderung, Beseitigung von Benachteiligung, Vereinbarkeit von Familie und Beruf und Belästigung am Arbeitsplatz geht.“

Akademischer Austausch und Nachhaltigkeit



DAAD

Der DAAD-Dienstreise-Navigator: ein Instrument zur Sensibilisierung zum Thema Nachhaltigkeit im DAAD.

Handeln reflektieren, Wirkung maximieren: Mit einer Vielzahl von Programmen förderte der DAAD auch 2022 Menschen und Projekte, die Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung weltweit voranbringen. Erstmals nahm er dabei in einer Klimabilanz auch den eigenen Geschäftsbetrieb umfassend in den Blick.

Nachhaltiges Handeln, das haben 2022 auch die großen UN-Konferenzen zu Klima- und Artenschutz noch einmal verdeutlicht, geht weit über die Reduzierung von Treibhausgasen hinaus. Das gesamte Ökosystem Erde, mit all seinen Pflanzen und Tieren, steht durch die Eingriffe des Menschen massiv unter Druck. Wer als Organisation Klima- und Umweltmanagement ernsthaft betreiben möchte, sollte deshalb einen integrierten Ansatz verfolgen und immer die ganze Bandbreite von Effekten mitdenken, die das eigene Handeln im größeren Kontext hat.

Dieses Ziel hat sich auch der DAAD gesetzt und verfolgt „den Ansatz eines integrierten Klima- und Umweltmanagements, das Klima- und Umweltaspekte im Sinne der ökologischen Nachhaltigkeit zusammendenkt.“ So steht es in der Ende 2022 veröffentlichten Klimabilanz. Dazu wurden für die Jahre 2019 bis 2021 sämtliche Geschäftstätigkeiten nicht nur hinsichtlich der verursachten Emissionen, sondern auch mit Blick auf ihre breiteren Umweltauswirkungen analysiert. Ausgehend von diesen Erkenntnissen will der DAAD bis 2030 Klimaneutralität erreicht haben.

EMISSIONEN REDUZIEREN, SENSIBILITÄT ERHÖHEN

„Die Klimabilanz war ein wichtiger Schritt für uns“, so Dr. Ruth Fuchs, Leiterin der Stabsstelle Nachhaltigkeit im DAAD. „Auf diese Weise konnten wir erstmals eine ganze Reihe konkreter Daten zu unserem eigenen ökologischen Fußabdruck sammeln.“ In diesem Zusammenhang legt der DAAD einen starken Fokus auf Maßnahmen zur Förderung klima- und umweltgerechter Mobilität im Geschäftsbetrieb. Seit 2021 unterstützt der sogenannte „Dienstreise-Navigator“

DAAD-Mitarbeitende bei der Abwägung der Reisenotwendigkeit und der Wahl möglichst klima- und umweltverträglicher Reiseoptionen. Seit 2022 ist es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möglich, rund 50 Prozent ihrer Arbeitszeit mobil zu arbeiten, digitale und hybride Veranstaltungsformate wurden weiter ausgebaut, Energieberatungen zu diversen Liegenschaften in Anspruch genommen und die Mobilität von Pendlerinnen und Pendlern durch einen Zuschuss zum öffentlichen Nahverkehr attraktiver gestaltet. „Ein weiterer Schwerpunkt war die kontinuierliche Sensibilisierung von Geförderten", berichtet Fuchs, „etwa zum Thema Energiesparen."

Dr. Ruth Fuchs,
Leiterin der DAAD-Stabsstelle Nachhaltigkeit.

INTERNATIONALE VERNETZUNG FÖRDERN

Über den eigenen ökologischen Fußabdruck hinaus steht vor allem der ökologische Handabdruck im Zentrum der Nachhaltigkeitsbestrebungen des DAAD. Hiermit ist die positive Wirkung im Bereich Klima- und Umweltschutz gemeint, die über DAAD-geförderte Projekte und Stipendien erzielt werden kann. Mit einem breiten Spektrum an Maßnahmen werden Individuen und Institutionen über Fachdisziplinen und Ländergrenzen hinweg unterstützt. Ziel ist es unter anderem, die Wissensbasis über die Ursachen und Folgen des Klimawandels weiter auszubauen und dabei insbesondere die junge Generation von Forscherinnen und Forschern für das Thema zu sensibilisieren. Dies geschieht etwa durch die Förderung internationaler Vernetzung, wie sie im Rahmen der *Globalen Zentren* für Klima und Umwelt sowie Gesundheit und Pandemievorsorge realisiert wird. Ein weiteres Beispiel sind spezielle SDG-Alumniprojekte, die DAAD-geförderten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus Schwellen- und Entwicklungsländern die Gelegenheit geben, sich auf Fachmessen mit Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Politik und Gesellschaft zu neuen Ansätzen im Kampf gegen die Klimakrise auszutauschen.

FORSCHUNGSERGEBNISSE IN DIE BREITE BRINGEN

Ein weiterer Schwerpunkt des DAAD ist die Unterstützung beim Aufbau von Forschungsinfrastrukturen. Klimaforschung ist hochkomplex und angewiesen auf verlässliche Forschungsgrundlagen. Insbesondere Länder des Globalen Südens haben hier konkreten Förderbedarf. Der DAAD bietet zu diesem Zweck verschiedene Programme an. Dazu zählen auch die *Fachzentren Afrika*, mit deren Einrichtung lokale Hochschulen dabei unterstützt werden, ihre Forschungskapazitäten zu erweitern. Darunter zum Beispiel das noch bis 2025 mit Mitteln des Auswärtigen Amts geförderte Projekt *Promoting Academic Capacities for Sustainable Agricultural Resources Use in West Africa* (Pro-RUWA), das den Aufbau eines Bildungsnetzwerks zu den Themen Agrarressourcenmanagement und Ernährungssicherung anstrebt.

Um den Klimawandel effektiv zu bekämpfen, ist der Transfer von Wissen von essenzieller Bedeutung. Die Programme des DAAD fördern auch die Weitergabe von Klimawissen über Netzwerke, Konferenzen, wissenschaftliche Publikationen oder Fortbildungen. Ziel ist es, in Kooperation mit Wirtschaft und Politik, die Forschungsergebnisse in die Breite und damit letztlich zur Anwendung zu bringen. Der DAAD fördert Formate, die den fachlichen und interdisziplinären Austausch, die Veröffentlichung von wissenschaftlichen Erkenntnissen sowie die Vernetzung von Klimaforscherinnen und -forschern voranbringen. Damit werden neben der Wissenschaftsgemeinde auch Akteure in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft erreicht. Dies geschieht etwa über Plattformen wie die Cairo Climate Talks (CCT) oder das *climapAfrica*-Netzwerk für Klimaforschende.

Zentren für Zukunft

Das Netzwerk der Deutschen Wissenschafts- und Innovationshäuser (DWIH) widmete sich 2022 dem gemeinsamen Schwerpunktthema „Nachhaltige Innovationen“.

Die Zeit drängt. Klimawandel, Coronapandemie und andere Krisen erfordern Innovationen, die nur in einer globalen Vernetzung von Wissenschaft, Wirtschaft und Politik zu erreichen sind. An diesem Austausch arbeitet das aus Mitteln des Auswärtigen Amts geförderte und vom DAAD koordinierte Netzwerk der Deutschen Wissenschafts- und Innovationshäuser (DWIH) mit Standorten in New York, São Paulo, Moskau, Neu-Delhi, Tokyo – und seit April 2022 auch in San Francisco, in unmittelbarer Nähe zu den Innovationsschmieden Bay Area und Silicon Valley. Dr. Zahar Barth-Manzoori, Direktorin des DWIH San Francisco, bringt die Stärken des Hauses auf den Punkt: „Die internationale Perspektive als DWIH und unser Fokus auf Forschung, Interdisziplinarität, Transfer und Vernetzung zeichnen uns besonders aus.“

„Nachhaltige Innovationen“ lautete das gemeinsame Schwerpunktthema der DWIH im Jahr 2022. „Nachhaltigkeit und Innovation sind zwei Seiten derselben Medaille, die wir noch viel stärker zusammendenken müssen. Nur wenn unsere Innovationen Nachhaltigkeit in ihrer ökologischen, ökonomischen und sozialen Dimension gerecht werden, sind sie auch wirklich zukunftsweisend“, sagt Dr. Ursula Paintner, Direktorin der Abteilung Kommunikation im DAAD und damit auch für die DWIH zuständig.

Die Veranstaltungen der DWIH veranschaulichten 2022 den Facettenreichtum nachhaltiger Lösungen: So widmete sich die zweitägige Konferenz „FUTURE FORUM 2022: Fabricating the Future“ des DWIH New York der Modewelt und ihrem aktuell noch monströs großen ökologischen Fußabdruck. Laut den Vereinten Nationen ist die Branche allein verantwortlich für 10 Prozent der globalen CO_2-Emissionen. Das „3. Japanisch-Deutsch-Französische Symposium zur Künstlichen Intelligenz“ des DWIH Tokyo fokussierte auf die Frage, wie eine Gesellschaft im Anthropozän nachhaltig gestaltet werden kann. Das DWIH Neu-Delhi stellte sich der Frage, welche Bedeutung nachhaltig produzierter Grüner Wasserstoff in einem zukünftigen Energiemix hat. Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Wirtschaft diskutierten im Rahmen des Symposiums „International Cooperation for Green Hydrogen“ zu dieser Thematik. Ein gemeinsamer Onlinetalk der DWIH New York und São Paulo hatte bereits im April das Potenzial Grünen Wasserstoffs herausgestellt – und zugleich deutlich gemacht, dass die standortübergreifende Kooperation der DWIH weiter an Bedeutung gewinnt.

www.dwih-netzwerk.de

Beowulf Sheehan

Dialog für Nachhaltigkeit: Diskussion beim FUTURE FORUM „Fabricating the Future“ des DWIH New York.

Stimmen aus dem DAAD-Netzwerk

50 JAHRE AUSSENSTELLE RIO DE JANEIRO

Dr. Jochen Hellmann,
Leiter der DAAD-Außenstelle Rio de Janeiro.

HOFFNUNGSVOLL IN DIE ZUKUNFT BLICKEN

„Bereits seit 50 Jahren zeigt der DAAD mit der Außenstelle in Rio de Janeiro Präsenz in Brasilien und setzt bei den deutsch-brasilianischen Wissenschaftsbeziehungen auf Kontinuität und Nachhaltigkeit. Nach dem Jubiläumsjahr 2022 können wir als Außenstelle hoffnungsvoll in die Zukunft blicken, nicht zuletzt aufgrund des Regierungswechsels. Unter der Sparpolitik von Präsident Jair Bolsonaro hat auch das akademische System des Landes sehr gelitten. Brasilianische Hochschulen konnten nicht mehr so häufig als aktive Partner in internationalen Forschungsprojekten auftreten wie zuvor, an den Hochschulen sind Stellen für Promovierende knapp geworden, auch viele Stipendienprogramme wurden gekürzt. Das beeinträchtigte natürlich auch die Arbeit der Außenstelle. Die neue Regierung hat bereits verdeutlicht, dass Wissenschaft und Bildung künftig wieder eine höhere

Rafael Wallace

Das Team der DAAD-Außenstelle Rio de Janeiro vor dem Zuckerhut.

Priorität genießen sollen. Davon erhoffen wir uns eine stärkere Förderung von Stipendien und Kooperationsprogrammen.

Dass die Universitäten des Landes inzwischen wieder Präsenzunterricht anbieten, ist eine große Erleichterung. Die Auswirkungen der Coronapandemie waren an den brasilianischen Hochschulen gravierend und zogen sich sehr lange hin. Der Personenaustausch kam zum Erliegen, die Hochschulen waren für eine lange Zeit geschlossen. Eine ganze Generation von Studierenden verbrachte die Hälfte ihres Studiums zu Hause vor dem Bildschirm, gerade für Studierende aus ärmeren Familien, in denen nicht immer ausreichende Endgeräte und sicherer Internetzugang vorhanden sind, war das sehr problematisch. Erst Anfang 2022 ist der Präsenzbetrieb wieder vorsichtig in Gang gekommen.

Zu den Höhepunkten 2022 zählten die beiden Jubiläumskonferenzen der Außenstelle in der Hauptstadt Brasília im August und in Porto Alegre im November. Zu den Themen „Nachhaltigkeit“, „Förderung der deutschen Sprache“ und „Menschenrechte“ haben hochrangige Forschende referiert. In Brasília hat die Außenstelle – im Beisein von DAAD-Generalsekretär Dr. Kai Sicks – eine neue Lektorin begrüßt. Neben der Außenstelle in Rio und dem DWIH in São Paulo gibt es acht dieser Gastdozentinnen und Gastdozenten, die nicht nur unterrichten, sondern auch als Anlaufstelle für die deutschen Hochschulen in den fünf Regionen dieses riesigen Landes fungieren und Fragen zu verschiedenen DAAD-Programmen beantworten. Dies wäre allein von Rio aus nicht zu schaffen.

Für die Zukunft wünsche ich mir die weitere Festigung der deutsch-brasilianischen Partnerschaft und eine enge Zusammenarbeit der Forschungseinrichtungen beider Länder. Brasilien ist und bleibt für Forschende attraktiv.“

70 JAHRE AUSSENSTELLE LONDON

Ruth Krahe,
Leiterin der DAAD-Außenstelle London.

AUSSERGEWÖHNLICH WEITREICHENDE BEZIEHUNGEN

„Welche Bedeutung Großbritannien und Deutschland dem wissenschaftlichen Austausch beimessen, wird eindrücklich sichtbar, wenn man die nunmehr 70-jährige Historie der DAAD-Außenstelle London durchforstet. Bereits 1927 nahm die Vorläuferorganisation des DAAD, der Akademische Austauschdienst (AAD), in London die Arbeit auf. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs bemühte sich speziell die britische Besatzungsmacht, Deutschland aus der geistigen Isolation in die internationale Wissenschaftswelt zurückzuholen. Nicht erst seit der (Wieder-) Gründung der DAAD-Außenstelle in London im Jahr 1952 herrschen daher auf wissenschaftlicher Ebene ein enormes Grundvertrauen und gegenseitiges Verständnis.

Die Außenstelle London hat ihr Jubiläum 2022 gebührend gefeiert, ob beim „Housewarming“ mit Kooperationspartnerinnen und -partnern in den neuen Büros in der Gower Street oder bei einem Abendessen für Forschende, Politikerinnen und Politiker auf Einladung des deutschen

DAAD-Archiv

Historischer Anblick: der Sitz der Außenstelle London am Bloomsbury Square in den 1980er-Jahren.

Botschafters in dessen Residenz. Am Ehemaligentreffen Ende September 2022 am Imperial College London nahmen rund 100 Alumnae und Alumni aus Großbritannien, Irland und Deutschland teil. Darüber hinaus hat die Außenstelle zusammen mit dem Goethe-Institut und anderen Partnern wie der deutschen Auslandshandelskammer eine Wandermesse organisiert, bei der sie in Manchester/Nordengland, Cardiff/Wales, Glasgow/Schottland und Newcastle/Nordirland über Karriereoptionen mit deutschen Sprachkenntnissen informierte. Den Organisierenden war es wichtig, potenzielle Studierende außerhalb des goldenen Universitätsdreiecks Oxford, Cambridge und London zu erreichen.

Natürlich beschäftigen die Außenstelle auch die aktuellen großen politischen Themen in Großbritannien und Europa sowie deren Auswirkungen auf die Arbeit des DAAD. So macht etwa die noch nicht erfolgte und weiterhin ausstehende Assoziierung Großbritanniens mit dem EU-Forschungsprogramm Horizon Europe Sorgen. Zwar hat die britische Regierung ein nationales Forschungsförderprogramm aufgelegt; wissenschaftliche Kooperation fußt aber eben auch auf dem Zugang zu und der Beteiligung an internationalen Netzwerken. Deshalb bleibt die Assoziierung mit Horizon Europe für die britischen Universitäten oberste Priorität. Im März 2023 läuft zudem die Mobilitätsförderung mit dem Vereinigten Königreich im Rahmen von Erasmus+ endgültig aus.

Die Rahmenbedingungen sind schwieriger geworden. Von den Verantwortlichen in den Bereichen Wissenschaft und Bildung beider Länder wünsche ich mir, dass sie sich nicht von der medialen, teils sehr einseitigen Berichterstattung ablenken lassen und das Beste aus der Situation machen. Das bedeutet meines Erachtens auch anzuerkennen, dass wir uns mit dem Brexit als Ergebnis eines demokratischen Prozesses abfinden müssen. Schließlich herrscht nach wie vor beidseitig großer Respekt vor den wissenschaftlichen Leistungen und reges Interesse am akademischen Austausch. Darauf sollten wir uns konzentrieren."

2

Im Fokus:

Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine

patpitchaya/stock.adobe.com

„Wir wissen, dass es sich lohnt, für unsere Werte gemeinsam einzustehen“

DAAD/Jonas Ratermann

DAAD-Präsident Professor Joybrato Mukherjee und Generalsekretär Dr. Kai Sicks im Gespräch über eine sich verändernde Welt, Krisenresilienz und wiederentdeckte Freundschaften.

Herr Professor Mukherjee, Herr Dr. Sicks, der russische Angriff auf die Ukraine hat die Welt schockiert und tiefgreifend verändert. Was sind die Auswirkungen auf den DAAD und den akademischen Austausch?

Mukherjee: Wir gehörten am 24. Februar 2022 zu den ersten im akademischen Bereich, die von dem russischen Angriff erfahren haben – nämlich aus unserem Informationszentrum in Kyjiw. Ich bin froh, dass es uns gelungen ist, die Ortskräfte aus Kyjiw sicher nach Deutschland zu bringen, wo sie sich sehr engagiert haben, unsere Nationale Akademische Kontaktstelle Ukraine aufzubauen. Alle unsere Lektorinnen und Lektoren und Stipendiatinnen und Stipendiaten hatten die Ukraine bereits vor Kriegsausbruch verlassen können. Schon eine Woche nach dem Angriff haben wir unseren Vorschlag für ein Programm zur Unterstützung der Ukraine vorgestellt, um dem Land mittel- und langfristig einen Weg nach Europa zu bahnen und konkrete Unterstützungsangebote für ukrainische Studierende zu ermöglichen. Darauf, dass wir so schnell handlungsbereit waren, können wir stolz sein. In einer Zeit, in der die zentrifugalen Kräfte zunehmen, wird der akademische Austausch, unser Kerngeschäft, noch wichtiger.

Sicks: Nach dem Angriff sind auch viele ukrainische Studierende nach Deutschland geflüchtet. Wir haben daher in unseren Programmen Kapazitäten geschaffen, um diese Studierenden an den Hochschulen aufnehmen zu können. Gleichzeitig haben wir von Anfang an dabei unterstützt, die Strukturen in der Ukraine aufrechtzuerhalten. Zum Beispiel haben wir die digitale Kooperation gestärkt, die sich bis heute als eines der wichtigsten Instrumente bewährt hat.

Wie können auch Türen zum Austausch mit russischen Studierenden und Forschenden offengehalten werden?

Sicks: Wir haben entschieden, alle politischen und institutionellen Kooperationen mit russischen Partnern einzufrieren, die Förderung von Einzelpersonen aus Russland nach Deutschland aber soweit möglich fortzuführen. Dieser Stopp der institutionellen Kooperation war ein singuläres Ereignis, das es so noch mit keinem Land gegeben hat. Wir haben beispielsweise jahrzehntelang etablierte Stipendienprogramme mit russischen Organisationen von einem auf den anderen Tag beendet.

Mukherjee: In Russland wird teilweise kolportiert, dass russische Studierende an deutschen Hochschulen unterdrückt oder gar zwangsexmatrikuliert würden. Das ist völlig falsch. Wir haben von Anfang an betont, dass man unterscheiden muss zwischen dem russischen Staat einerseits und den Individuen andererseits, die wir natürlich nicht in Haftung nehmen.

Sicks: Die individuelle Mobilität von Russland nach Deutschland besteht nach wie vor und die Nachfrage reißt nicht ab. Bis heute vergeben wir Stipendien, die Menschen kommen.

Wenn wir den Blick weiten: Auch abseits des Kriegs in der Ukraine stellen sich viele drängende Fragen in den internationalen Beziehungen, etwa mit Blick auf Iran und China. Wie kann der DAAD auf so unterschiedliche Entwicklungen reagieren?

Mukherjee: Mit dem Angriff auf die Ukraine steht die Frage sehr viel wuchtiger im Raum, wie wir mit autoritär regierten Staaten umgehen wollen. Doch wir müssen uns bewusst sein, dass die Russische Föderation – ein Sicherheitsratsmitglied der Vereinten Nationen, das seinen Nachbarn überfällt und den Imperialismus nach Europa zurückbringt – ein Sonderfall ist. Dem DAAD kommt die Rolle zu, auf jeden einzelnen Fall zu blicken und die Hochschulen individuell zu beraten. Das Bild ist sehr

„Was wir im Kooperationsraum Wissenschaft tun, ist in diesen Zeiten wichtiger denn je. Denn das ist ein Raum, in dem wir international Multilateralismus und regelgeleitete, produktive Zusammenarbeit auf Augenhöhe leben und gestalten."

Prof. Dr. Joybrato Mukherjee,
DAAD-Präsident.

DAAD/Jonas Ratermann

DAAD/Jonas Ratermann

vielschichtig geworden, und wir haben es zunehmend mit Staaten zu tun, mit denen es Differenzen im Wertesystem gibt. Es kann aber nicht in unserem Interesse sein, sich Zug um Zug aus jedem herausfordernden Land zurückzuziehen.

Sicks: Die weltpolitische Lage führt zu einer großen Verunsicherung. Wir konnten im Jahr 2022 in unserem Kompetenzzentrum Internationale Wissenschaftskooperationen (KIWi) eine große Nachfrage zu Beratungsangeboten, Vernetzungs- und Informationsformaten beobachten. Wir sind in produktiven Gesprächen mit dem BMBF, um die Arbeit des KIWi weiter auszubauen und auf diese gestiegene Nachfrage zu reagieren. Wir schaffen damit einen Raum des Austauschs und der wechselseitigen Verständigung der Hochschulen, wie man in solch herausfordernden Kontexten noch akademischen Austausch betreiben kann.

Wie beeinflusst der viel diskutierte geopolitische Wandel den wissenschaftlichen Austausch?

Mukherjee: Es stellt sich die Frage, was die Rolle des akademischen Austauschs ist, was uns als DAAD auszeichnet. Man muss sagen: Was wir im Kooperationsraum Wissenschaft tun, ist in diesen Zeiten wichtiger denn je. Denn das ist ein Raum, in dem wir international Multilateralismus und regelgeleitete, produktive Zusammenarbeit auf Augenhöhe leben und gestalten. Hier spielt auch die interkulturelle Begegnung eine wichtige Rolle.

Sicks: Die Fragen, die sich uns jetzt stellen – wertegeleitet zu agieren und gleichzeitig Risiken, Sicherheits- und ethische Fragen im Blick zu haben, wenn wir Kooperationen eingehen – das alles hat es bereits gegeben, es hat jedoch jetzt ein ganz anderes Gewicht bekommen. Auch sollten wir nicht vergessen, dass es immer noch zahlreiche Konstellationen gibt, in denen wir einen sehr gut grundierten Austausch pflegen. Beispielsweise den transatlantischen Austausch, den europäischen, auch den mit Lateinamerika, wo wir in der jüngsten Vergangenheit gute Entwicklungen gesehen haben. So schafft der Regierungswechsel in Brasilien hoffentlich Grundlagen für einen neuen Schwung in der Zusammenarbeit.

Wie begegnet der DAAD den globalen Herausforderungen?

Sicks: Eines unserer zentralen Projekte zum Adressieren globaler Herausforderungen sind die vom DAAD geförderten *Globalen Zentren* für

Klima und Umwelt sowie Gesundheit und Pandemievorsorge. Diese stellen eine Antwortmöglichkeit auf weltweite Herausforderungen dar. Das Besondere dieser Zentren ist, dass wir Kräfte bündeln, indem Hochschulen aus unterschiedlichen Ländern und Kontinenten mit Hochschulen in Deutschland kooperieren. Durch die Zentren wird ein bestimmtes Thema sowohl mit Blick auf Ausbildungsangebote als auch auf neue Forschungseinrichtungen entwickelt. Wir sprechen zwar von Zentren, aber genau genommen sind es Netzwerke mit globaler Strahlkraft.

„Der DAAD hat angesichts aller Krisen gezeigt, was für eine enorme Resilienz er besitzt und dass er weltweit ein unglaubliches Netzwerk hochengagierter Alumnae und Alumni hat, die sich für den DAAD und den Austausch mit Deutschland einsetzen."

Dr. Kai Sicks,
DAAD-Generalsekretär.

Der Bundestag hat dem DAAD Ende 2022 im neuen Bundeshaushalt deutlich mehr Mittel bewilligt. Was bedeutet das für Ihre Arbeit?

Mukherjee: Wir haben im Jahr 2023 tatsächlich einen Rekordhaushalt, dafür gilt es, Dank zu sagen. Das ist eine Bestätigung für unser Engagement und die Wirksamkeit unserer Programme auch in Krisensituationen. Wir sprechen in diesen Zeiten immer von vertrauensbildenden Maßnahmen und von Vertrauen als wichtiger Währung der Kooperation. Dann müssen wir im gemeinsamen Interesse dieses Vertrauen auch für die kommenden Jahre mit entsprechenden Ressourcen festigen.

Sicks: Die zusätzlichen Mittel haben es uns letztlich erst ermöglicht, ein umfassendes Stipendienpaket für ukrainische Studierende in Deutschland und in der Ukraine aufzubauen. Wir können Stipendien für geflüchtete Iranerinnen und Iraner vergeben und dem Anspruch an uns, gefährdeten Akademikerinnen und Akademikern einen Schutzraum in Deutschland zu bieten, gerecht werden. Sorgen bereitet uns, dass wir die Aufwüchse eigentlich allein deshalb schon brauchen, weil wir überall mit höheren Kosten konfrontiert sind.

Wenn wir über Programme und Projekte des DAAD sprechen: Welche aktuellen Entwicklungen stimmen Sie trotz der globalen Krisenlage zuversichtlich?

Sicks: Dass wir selbst in diesen schwierigen Zeiten mit unseren Programmen einen Unterschied machen können. Wir können Menschen helfen, die sonst nicht studieren könnten. Denken Sie an die 5.000 neuen DAAD-Stipendien für afghanische Frauen. Das ist global gesehen immer nur ein Tropfen auf den heißen Stein, aber es macht einen Unterschied. Das Gleiche gilt für unsere Programme, die Nachhaltigkeit im Sinne der Sustainable Development Goals in den Fokus stellen: Sie sind ein Beitrag, damit an den großen globalen Herausforderungen gearbeitet werden kann. Der DAAD hat angesichts aller Krisen gezeigt, was für eine enorme Resilienz er besitzt und dass er weltweit ein unglaubliches Netzwerk hochengagierter Alumnae und Alumni hat, die sich für den DAAD und den Austausch mit Deutschland einsetzen und in ihrem Engagement auch nicht nachlassen. Das stimmt mich sehr positiv.

Mukherjee: Wir haben 2022 unter dem Hashtag #IgotfundedbyDAAD gesehen, wie der DAAD im Leben der einzelnen Geförderten einen Unterschied machen kann. Viele haben uns geschrieben: Diese DAAD-Förderung hat mir neue Horizonte eröffnet oder mir eine Weichenstellung ermöglicht, die sonst nicht möglich gewesen wäre. Und manche Entwicklungen aus dem Jahr geben uns auch Rückenwind, beispielsweise die Wiederentdeckung des Westens. Einige Jahre lang haben wir mit einem Blick voller Sorge in Richtung USA geschaut. Heute sieht die Welt anders aus. Wir spüren das Wiedererstarken einer westlichen Wertegemeinschaft, unabhängig von der Himmelsrichtung. Wir wissen, dass es auch eine andere Welt gibt, aber dass es sich lohnt, zusammenzuarbeiten und für unsere Werte gemeinsam einzustehen.

picture alliance/dpa/Christophe Gateau

Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine

Um ukrainische Studierende und Forschende zu unterstützen, zeigte sich der DAAD bereits kurz nach Kriegsbeginn als hochvernetzter, krisenerprobter Akteur. Sei es mit dem Aufbau einer zentralen Kontakt- und Beratungsstelle, der schnellen Anpassung bereits bestehender Förderungen oder der Konzeption neuer, auf die aktuelle Situation zugeschnittener Programmlinien.

Es musste schnell gehen. Nur Stunden nach Beginn des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine am 24. Februar 2022 hatten Hochschulen und Studierende bereits die Möglichkeit, sich beim DAAD zur Situation zu informieren: „Es war sofort klar, dass ein enormer Beratungsbedarf auf uns zukommt“, erinnert sich Christian Strowa, Leiter des Bereichs Wissen und Netzwerk im DAAD. „Wir haben uns dann bemüht, über ein Ticketsystem möglichst schnell erste Anfragen zu bearbeiten. Etwa zum Status ukrainischer und russischer Studierender in Deutschland, zu Unterstützungsmöglichkeiten für ukrainische Hochschulen und zum Umgang mit russischen Wissenschaftspartnern.“

Zudem war es wichtig, dass sich der DAAD als Organisation rasch und klar positioniert. Dies geschah bereits einen Tag nach Kriegsbeginn, am 25. Februar, durch die Ankündigung des Stopps jeglicher institutioneller Zusammenarbeit mit russischen Partnern. Am 10. März folgte die gemeinsame Erklärung des DAAD und der Hochschulrektorenkonferenz: Einerseits zeige man sich, so heißt es dort, solidarisch mit ukrainischen Studierenden und Forschenden. „Gleichzeitig wissen wir zu unterscheiden zwischen dem russischen Staat und seinem Angriffskrieg und den russischen Studierenden und Forschenden, die sich oftmals, mit großem persönlichem Risiko, gegen diesen Krieg aussprechen.“

KOMMUNIKATION IN DER KRISE

„Kommunikation spielt eine ganz entscheidende Rolle im Krisenmanagement“, so Theresa Holz, Bereichsleiterin Öffentlichkeitsarbeit beim DAAD und dort unter anderem verantwortlich für das Info-Center und die DAAD-Onlinekommunikation. „Die Menschen brauchen Orientierung. Sie müssen wissen, wie es weitergeht.“ Den ganzen

Das Team der Nationalen Akademischen Kontaktstelle Ukraine: Oksana Schwaika, Sofiia Sakach und Julia Lehmler.

DAAD/Julia Lehmler

März hindurch arbeitete ihr Bereich mit Hochdruck daran, Informationen und Hilfsangebote vor allem von deutschen Hochschulen übersichtlich zu bündeln. „Wir waren wirklich positiv überrascht, wie viel da in kurzer Zeit schon zusammenkam."

Ein Blick zurück im Zeitraffer: Bereits am 2. März wird eine erste Auswahl von Hilfsangeboten online gestellt. Parallel dazu beginnt das Info-Center, die rasch steigenden Anfragen ukrainischer Staatsbürgerinnen und -bürger zu bearbeiten. Zusätzlich muss der DAAD entscheiden, wie es mit dem Informationszentrum in Kyjiw weitergeht. Die dort tätigen Kolleginnen sind im Begriff, die Ukraine zu verlassen, das Büro in Kyjiw kann in der bisherigen Form nicht mehr weitergeführt werden; zugleich sind Informationen für die ukrainische Zielgruppe wichtiger denn je. Kurzerhand wird entschieden, das Büro mitsamt seiner dreisprachigen Webseite (Ukrainisch, Deutsch, Englisch) von Bonn aus weiter zu betreiben; auch die ukrainischen Kolleginnen wechseln dorthin. Zusammen mit der Externen Kommunikation des DAAD beginnen sie, relevante Informationen zu bündeln. „Das war wirklich eine beeindruckende Teamleistung vieler Referate des DAAD", so Theresa Holz. „Nur so konnten wir so schnell reagieren." Dies bildet die Basis für die Nationale Akademische Kontaktstelle Ukraine, die der DAAD auf Bitten der Kultusministerkonferenz und mit Unterstützung

DAAD-Außenstelle Moskau

Bis zum Angriff auf die Ukraine war Russland mit rund 1.000 Hochschulkooperationen eines der wichtigsten Partnerländer des DAAD und Deutschland Zielland Nummer eins für russische Auslandsstudierende. Während andere Institutionen, etwa die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) und deutsche Parteistiftungen, im April 2022 auf Weisung des Kremls ihre Büros schließen mussten, konnte das Team der DAAD-Außenstelle Moskau um Leiter Dr. Andreas Hoeschen weiterarbeiten. Der Fokus liegt auf Fördermöglichkeiten und Beratung russischer Studierender und Forschender. „Menschen aus Russland sind nach wie vor willkommen an deutschen Hochschulen", so Hoeschen. „Und die Nachfrage ist nach wie vor hoch. Der Stopp der Zusammenarbeit auf institutioneller Ebene heißt nicht, dass wir Einzelpersonen im Stich lassen." Auch das Deutsche Wissenschafts- und Innovationshaus (DWIH) Moskau besteht weiter. „Seine frühere Hauptaufgabe, die Förderung von deutsch-russischen Innovationspartnerschaften, kann es zwar nicht mehr erfüllen", so Hoeschen, der auch das DWIH leitet. „Im Augenblick fungieren wir aber als weiterhin nachgefragte Austauschplattform für deutsche Organisationen mit individuellen Kontakten zur Wissenschaft in Russland." Trotz der schwierigen Lage sei es wichtig, den Dialog mit diesen Partnern in Russland aufrechtzuhalten.

des BMBF einrichtet. Die dazugehörige Informationsplattform, auf der geflüchtete Studierende sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler die wichtigsten Informationen für ihren Weg in Deutschland finden, ist seit dem 11. April 2022 unter www.daad-ukraine.org online. Aber die Kolleginnen sind auch per Online-Kontaktformular oder per Videosprechstunde zu erreichen und beantworten zahllose Anfragen zum Aufenthalt sowie zu Studium und Forschung in Deutschland.

DIGITALER CAMPUS

Ein wichtiger Baustein der Nationalen Akademischen Kontaktstelle sind die Hilfsangebote der Hochschulen. Über 180 solcher Angebote sind ein Jahr nach Kriegsausbruch auf der Webseite verlinkt. Hinzu kommen weitere Unterstützungsangebote aus dem Projekt *Digitaler Campus*. Seit 2021 entwickelt ein Konsortium unter Federführung des DAAD unter diesem Titel ein Portal vernetzter Services zur Information, Gewinnung sowie sprachlichen, fachlichen und kulturellen Vorbereitung internationaler Studierender. Angesichts des akuten Bedarfs durch den Krieg in der Ukraine entschied man sich dafür, erste inhaltliche Angebote, die im Rahmen des Projekts *Digitaler Campus* vernetzt werden sollen, vorab über die Webseite der Kontaktstelle freizuschalten. „Eigentlich haben wir noch kein fertiges Produkt“, so Simon Holdermann, Referent für Digitalisierung im DAAD. „Der *Digitale Campus* ist ja als Forschungs- und Entwicklungsprojekt angelegt. Wir haben uns dann aber gesagt, der akute Bedarf ist einfach zu groß, um uns nicht zu beteiligen.“

Zunächst wurden deswegen bestehende Inhalte der Konsortialpartner des *Digitalen Campus* eingebunden, darunter etwa das Berliner Social Start-up Kiron, die Gesellschaft für Akademische Studienvorbereitung und Testentwicklung (g.a.s.t.) oder das Goethe-Institut. Eine Sonderausschreibung aus Mitteln des BMBF macht es möglich, darüber hinaus spezifische Angebote für die Bedarfe ukrainischer Geflüchteter zu entwickeln. „Gefördert werden sowohl Kurse als auch Self-Assessments aus den Bereichen

ELTE Pop-up School

Am 18. März 2022 wurde an der Eötvös Loránd Universität (ELTE) in Budapest die *ELTE Pop-up School* gegründet. Dabei handelt es sich um ein Schulprojekt, in dem geflüchtete Kinder aus der Ukraine Sprachunterricht sowie Fachunterricht auf Ukrainisch erhalten. Auch ihre Mütter können Sprachkurse belegen. „Ich wollte die Ressourcen und Kompetenzen, die wir an einer Universität vorfinden, bündeln und für die Notsituation nutzen“, erklärt Dr. Kristina Kocyba, DAAD-Lektorin in Budapest und Initiatorin des Projekts. Neben geflüchteten ukrainischen Lehrerinnen unterrichten hauptsächlich fortgeschrittene Lehramtsstudierende der Universität: Deutsch, Englisch und Ungarisch werden angeboten, und die Nachfrage ist groß. Gemeinsam mit Partnerorganisationen wie dem Goethe-Institut oder dem Deutsch-Ungarischen Jugendwerk werden zudem extracurriculare Aktivitäten organisiert. „Wir konnten mit dem Projekt in Budapest ein gutes Beispiel für die Unterstützung und schulische Integration Geflüchteter etablieren“, so Kocyba. „Unser größter Erfolg ist, dass wir es geschafft haben, Kinder wieder zum Lächeln zu bringen.“

Kristina Kocyba

Lehrerinnen-Team des Sommersemesters 2022 der *ELTE Pop-up School*.

Berliner Künstlerprogramm

Über das *Berliner Künstlerprogramm* fördert der DAAD internationale Kulturschaffende aus den Bereichen Bildende Künste, Film, Literatur sowie Musik. Das Programm zeichnet jährlich rund 20 herausragende Fellows mit einem bis zu einjährigen Residenzaufenthalt in Berlin aus. Mit der Ukraine bestehen schon seit Längerem enge Verbindungen. So zählen etwa die Schriftsteller Serhij Zhadan, Friedenspreis-Träger 2022, und Juri Andruchowytsch, Träger des Düsseldorfer Heine-Preises 2022, zu seinen Alumni, ebenso der international gefeierte Bildende Künstler Boris Mikhailov. 2022 wurden aus Sondermitteln des Auswärtigen Amts insgesamt zwölf ukrainische Kulturschaffende mit Kurzstipendien und Präsentationsmöglichkeiten gefördert. „Wir wollten den Kulturschaffenden aus der Ukraine die Gelegenheit geben, ihre Arbeiten zu präsentieren und Debatten anzustoßen“, sagt Silvia Fehrmann, Leiterin des *Berliner Künstlerprogramms*. In der Reihe „Ukraine-Begegnungen“ fanden drei Veranstaltungen in Berlin zu jeweils verschiedenen Schwerpunkten statt. Während „Verlustmeldung“ an einer Bestandsaufnahme der Kriegsschäden mittels künstlerischer Beiträge arbeitete, beschäftigte sich „Maidan“ mit den zivilgesellschaftlichen Folgen der Demonstrationen für eine Annäherung an die EU rund um den Jahreswechsel 2013/2014. „No Strike List“ untersuchte die Auswirkungen des Kriegs auf die Kulturgüter der Ukraine. Silvia Fehrmann betont: „Es war sehr bewegend und beeindruckend zu sehen, mit welch analytischer Präzision die Künstlerinnen und Künstler mit ihren Beiträgen die Situation in ihrem Heimatland beleuchtet haben.“

Sprache, Fach- und Campuskultur, die nach ihrer Fertigstellung auf dem *Digitalen Campus* vernetzt werden sollen“, so Holdermann.

UKRAINE DIGITAL

Krisenmanagement mittels Digitalisierung ist auch das Ziel der kurz nach Kriegsbeginn gestarteten Programmlinie *Ukraine digital: Studienerfolg in Krisenzeiten sichern*. Sie versetzt deutsche Hochschulen in die Lage, ihre ukrainischen Partnerhochschulen dabei zu unterstützen, ihre Lehrangebote trotz teilweise zerstörter Bildungsinfrastruktur virtuell anzubieten. „Dadurch können Studierende und Lehrende, ganz gleich, ob sie innerhalb der Ukraine oder ins europäische Ausland geflüchtet sind, ihr Studium weiterführen“, erklärt Samira Herb-Cless, Teamleiterin Digitale Programme im DAAD.

Viele deutsche Hochschulen arbeiten ohnehin schon seit Langem eng mit ukrainischen Partnerorganisationen zusammen. So zum Beispiel die Fachhochschule Dortmund, die eine fast 20-jährige Kooperation mit mehreren ukrainischen Hochschulen unterhält, vor allem in den Themenfeldern Digitalisierung und Projektmanagement. „Der Krieg war ein Schock und natürlich haben wir uns sofort überlegt, wie wir helfen können“, sagt Professor Carsten Wolff, der Technische Informatik an der Fachhochschule lehrt. „Über das Programm *Ukraine digital* ist es uns nun möglich, den nach Deutschland geflohenen Lehrenden, Promovierenden und Studierenden die Weiterführung der wissenschaftlichen Arbeit zu erlauben, während ihre Heimat beschossen wird.“ Die Hilfe komme an und wirke, berichtet Wolff.

Von ähnlichen Erfahrungen erzählt Professor Marcus Frohme vom Fachbereich Ingenieur- und Naturwissenschaften der Technischen Hochschule Wildau. Im Projekt „Wildau-Kharkiv IT Bridge“ organisiert die TH eine digitale Plattform an der Partnerhochschule KNURE (Kharkiv National University of Radio Electronics) für die Bereitstellung von Online-Kursangeboten und Lehrmaterialien in Studiengängen der

IT-Technologien. Das Projekt wird ebenfalls im Rahmen von *Ukraine digital* gefördert. Aktuell 60 ukrainische Lehrende können auf diese Weise beschäftigt werden. Mit acht Universitäten in Charkiw steht die TH Wildau in engem Austausch, mehr als 2.500 Studierende haben sich für die Online-Lehrmodule angemeldet. „Als vor Kurzem einige der Lehrenden als Gäste bei uns waren, berichtete mir eine Dozentin, wie schön es doch sei, einmal wieder durch eine Stadt laufen zu können, die nachts beleuchtet ist."

Aber auch unabhängig von Förderprogrammen wie *Ukraine digital* ist an deutschen Hochschulen viel in Bewegung gekommen. Einen wichtigen Anteil daran haben die Studierendenschaften. Sandra Paßreiter studiert Politikwissenschaften an der TU München und ist als Vertreterin der Studierendenschaften in den DAAD-Vorstand gewählt. „Wir beobachten eine hohe Sensibilität für Krisensituationen unter den Studentinnen und Studenten", sagt Paßreiter. „Natürlich im Kontext des Kriegs in der Ukraine, aber auch anlässlich der Proteste in Iran." Im Rahmen von Vernetzungstreffen und Gesprächsrunden tausche man sich regelmäßig aus, wo aktuell die größten Nöte bestehen, wie man am besten helfen und an welchen Best-Practice-Ideen und lokalen Initiativen man sich eventuell orientieren kann.

ZUKUNFT UKRAINE

Während *Ukraine digital* Ukrainerinnen und Ukrainer in der Fortführung ihres Studiums in ukrainischen Studiengängen unterstützt, wurde kurz nach Kriegsbeginn ein weiteres Programm gestartet: *Zukunft Ukraine – Stipendienprogramm für Geflüchtete aus der Ukraine an deutschen Hochschulen* bietet langfristige Perspektiven für Geflüchtete in Studiengängen an deutschen Hochschulen. „Durch Vorbereitung, Betreuung und Stipendien sollen ukrainische Studierende bestmöglich in die Lage versetzt werden, ihr Studium abzuschließen und im Anschluss den Wiederaufbau von Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung in der Ukraine mitzugestalten", so Susanne Lüdtke, Leiterin des Referats Kooperationsprojekte in Europa, Südkaukasus und Zentralasien im DAAD. Gefördert werden Studierende, Graduierte sowie Doktorandinnen und Doktoranden. Auch Stipendiaten und Stipendiatinnen, die vor Beendigung ihres Studiums an einer deutschen Hochschule in die Ukraine zurückkehren, haben die Möglichkeit, ihre Förderung auch an ihrer ukrainischen Heimathochschule in Anspruch zu nehmen. Insgesamt 31 Projekte wurden ausgewählt, der Großteil startet 2023.

ERASMUS+

Ein weiterer essenzieller Baustein in der Förderung ukrainischer Geflüchteter ist das Erasmus+ Programm. Bereits kurz nach Beginn des Kriegs hatte die Europäische Kommission die Unterstützung von geflüchteten Studierenden und Hochschulpersonal aus der Ukraine in den teilnehmenden Erasmus+ Programmländern unter anderem durch eine Öffnung der internationalen Mobilität in der Förderlinie *KA131 – Mobilität von Einzelpersonen* ermöglicht. „Zusätzlich zur internationalen Mobilität Deutscher wurde nun erstmalig auch die umgekehrte Mobilitätsrichtung ermöglicht", so Agnes Schulze-von Laszewski, Leiterin des Referats Mobilität von Einzelpersonen in der Nationalen Agentur für Erasmus+ Hochschulzusammenarbeit im DAAD. Studierende und Hochschulpersonal ukrainischer Hochschulen – unabhängig von ihrer Nationalität – können nun über Erasmus+ nach Deutschland gefördert werden. „Das ist wirklich etwas Besonderes, das muss man der EU-Kommission hoch anrechnen." Von den deutschen Hochschulen wird diese zusätzliche Fördermöglichkeit gut angenommen. Bis Jahresbeginn 2023 belief sich die Gesamtzahl der Geförderten in allen Mobilitätsprojekten mit Ukrainebezug auf rund 1.300 Personen, welche mit sieben Millionen Euro gefördert wurden."

SOFORTMASSNAHMEN BEI STIPENDIEN

Auch im Bereich der Individualförderung des DAAD gab es in Reaktion auf den Krieg in der Ukraine einige wichtige Anpassungen. Nachdem die Vorauswahl in den Forschungsprogrammen, bei den Studienstipendien und im European Recovery Program bereits abgeschlos-

sen war, wurden die Vergabequoten für ukrainische Bewerberinnen und Bewerber erheblich aufgestockt. Um ausgewählten Forschungsstipendiatinnen und -stipendiaten eine möglichst baldige Ausreise aus der Ukraine zu ermöglichen, bekamen sie die Chance, ihre Forschungsaufenthalte in Deutschland vorzuziehen. Stipendiatinnen und Stipendiaten, deren Förderung nach dem 24. Februar 2022 regulär beendet gewesen wäre, konnten ihre Stipendienlaufzeit um bis zu sechs Monate verlängern, um nicht in die Ukraine zurückkehren zu müssen. „Um eine Bewerbung in Kriegszeiten zu erleichtern, wurden für die Programmausschreibung für die Ukraine zahlreiche Sonderregelungen getroffen", so Dr. Heiko Schmidt, Referatsleiter Stipendienprogramme Osteuropa, Zentralasien, Südkaukasus im DAAD. „So kann bei der Bewerbung beispielsweise auf das Einreichen von Sprachzeugnissen und Gutachten von ukrainischen Hochschullehrerinnen und -lehrern verzichtet werden."

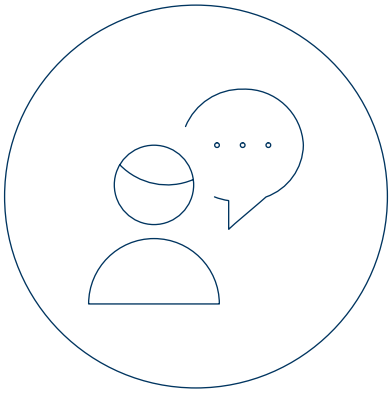
www.daad-ukraine.org
www.daad.de/ukraine-digital
www.daad.de/hilde-domin-programm
www.elte.hu

Weltweites Engagement für gefährdete Studierende

DAAD/Stefan Zeitz

Der DAAD engagiert sich schon seit Jahren intensiv für verfolgte Studierende und Forschende. So ermöglicht etwa das *Hilde Domin-Programm* gefährdeten Studierenden sowie Doktorandinnen und Doktoranden ein Studium oder eine Promotion an einer deutschen Hochschule. In bislang drei Auswahlrunden wurden insgesamt 132 Stipendien vergeben. Das im *Hilde Domin-Programm* am häufigsten vertretene Herkunftsland ist Afghanistan, für das das Auswärtige Amt (AA) Anfang 2022 Sondermittel bereitgestellt hatte.

Im Programm *Brückenstipendien Afghanistan* förderte der DAAD im Jahr 2022 zudem knapp 60 Studierende und Forschende, die kurz zuvor nach Deutschland eingereist waren und eine Zusage für ein Studienkolleg, eine Hochschule oder eine außeruniversitäre Forschungseinrichtung hatten. Darüber hinaus beginnt der DAAD ab 2023 aus Mitteln des BMZ die Förderung von afghanischen Geflüchteten in den Nachbarländern. Dabei liegt ein besonderer Fokus auf Frauen (mindestens 80 Prozent). Zielländer sind Pakistan, Bangladesch und Kirgistan.



„Für mich war es extrem wichtig, an einem sicheren Ort arbeiten und mit meiner Familie zusammen sein zu können. Hier in Berlin sieht man, dass es möglich ist, nach Kriegen, Völkermorden, Unterdrückungsregimen und der Teilung des Landes Frieden und Demokratie aufzubauen. Das macht Mut. Dafür lohnt es sich zu kämpfen."

Der international renommierte ukrainische Architekt und Fotograf Oleksandr Burlaka untersucht in seiner künstlerischen Arbeit die Auswirkungen von geschichtlichen Umbrüchen auf Architektur und Stadtplanung. So entwickelte er unmittelbar nach dem russischen Angriff auf die Ukraine mit dem Projekt „Wartime Kyiv" eine fotografische Dokumentation der historischen Denkmäler seiner Heimatstadt, die von den Bewohnerinnen und Bewohnern zum Schutz gegen Luftangriffe verbarrikadiert wurden. 2022 lud ihn das *Berliner Künstlerprogramm* im Rahmen seiner Begegnungen mit ukrainischen Kulturschaffenden zu einem Kurzaufenthalt in Berlin ein. Diese Begegnungen wurden aus Sondermitteln des Auswärtigen Amts gefördert.

Oleksandr Burlaka
Stipendiat des *Berliner Künstlerprogramms* des DAAD im August und September 2022.

Alex Bykov

3

Unsere Handlungs-felder

I
Potenziale weltweit erkennen und fördern

II
Strategische Vernetzung von Wissenschaft stärken

III
Expertise in die internationalen Beziehungen einbringen

DAAD/Jan Zappner

Potenziale weltweit erkennen und fördern

Kluge Köpfe international zusammenzubringen, auch über Konflikte hinweg, ist zukunftsentscheidend

Während die Coronapandemie für viele Stipendiatinnen und Stipendiaten, Alumnae und Alumni an Bedeutung verloren hat, fordert der russische Angriffskrieg auf die Ukraine besondere Unterstützungsleistungen und flexible Lösungen. Der Wert persönlicher Begegnungen zeigte sich 2022 überdeutlich.

DAAD/Michael Jordan

Wieder möglich: persönliche Begegnungen bei DAAD-Stipendiatentreffen – wie hier an der Freien Universität Berlin im Mai 2022.

„Wir haben 2022 wieder gesehen, wie wichtig der persönliche Austausch ist“: Damit hebt Dr. Birgit Klüsener etwas hervor, das für den DAAD zwar elementar, aber auch nicht selbstverständlich ist. Die Direktorin der Abteilung Stipendien im DAAD blickt auf ein Jahr zurück, das von Russlands Angriff auf die Ukraine überschattet wurde, in dem aber auch der zuvor durch die Coronapandemie eingeschränkte akademische Austausch wieder vielfach mit persönlichen Begegnungen stattfinden konnte. „Zahlreiche Veranstaltungen haben im Jahr 2022 den Wert dieser Begegnungen bei gemeinsamen Treffen gezeigt“, so Klüsener. „Während wir uns darüber freuen können, dass diese Vernetzung der Geförderten untereinander und mit dem DAAD wieder möglich ist, bedrückt uns der Krieg in der Ukraine natürlich sehr.“

Nach dem Angriff auf die Ukraine galt es, den vom Krieg unmittelbar betroffenen Studierenden, Lehrenden und Forschenden in der Ukraine bestmöglich zu helfen. „Es gab ein großes Bedürfnis der DAAD-geförderten Dozentinnen und Dozenten aus Deutschland, Studierende und Hochschulen in der Ukraine zu unterstützen“, sagt Birgit Klüsener. So entschieden sich sieben Lektorinnen und Lektoren sowie ein Langzeitdozent dazu, ihre Lehrtätigkeit online fortzuführen und weiterhin für ukrainische Hochschulen tätig zu sein. Der DAAD ermöglichte die Fortsetzung der Arbeit im Onlinemodus und hat auch für die nähere Zukunft fünf Lektorate und eine Langzeitdozentur in Rechtswissenschaften für eine Besetzung im Herbst 2023 von Deutschland aus ausgeschrieben.

DAAD/Volker Lannert

Dr. Birgit Klüsener,
Direktorin der Abteilung Stipendien im DAAD.

Im Rahmen des Programms *GoEast-Sommerschulen* hat der DAAD ebenfalls auf den Krieg in der Ukraine reagiert und den jeweiligen Organisatorinnen und Organisatoren angeboten, auf ein Onlineformat oder in ein Drittland auszuweichen. Diese Flexibilität nutzte etwa die Iwan-Franko-Universität in Lwiw: Ihre Sommerschule „Ukrainian Language and Country Studies 2022“ konnte im Juli 2022 online stattfinden – eine

DAAD/Michael Jordan

Teilnehmende des Stipendiatentreffens an der Freien Universität Berlin.

Möglichkeit, die der DAAD für ukrainische Hochschulen auch in die erneute Ausschreibung des Programms aufgenommen hat. Die V. N. Karazin Universität in Charkiw passte das Programm ihrer Sommerschule „International Summer School of War-displaced Persons' Protection Rights – Case Study Ukraine" inhaltlich an die aktuelle Situation an und konnte auf die tschechische Stadt Olomouc als sicheren Veranstaltungsort ausweichen.

„TÜR FÜR RUSSISCHE STUDIERENDE OFFENHALTEN"

„Mit Kriegsbeginn haben wir alle Hochschulkooperationsprogramme mit Russland eingestellt", sagt Birgit Klüsener. „Zugleich wollen wir die Tür nach Deutschland für russische Studierende offenhalten und bieten ihnen deshalb nach wie vor unsere etablierten Stipendienprogramme an." Ein Zeichen für den Wert persönlicher Verständigung setzte auch ein gemeinsames Gespräch von Stipendiatinnen des DAAD und der Alexander von Humboldt-Stiftung aus Belarus, Russland und der Ukraine, das Anfang März 2022 im Auswärtigen Amt mit Bundesaußenministerin Annalena Baerbock stattfinden konnte.

Sich treffen und miteinander ins Gespräch kommen ist für den akademischen Austausch zentral – und war doch angesichts der Coronapandemie in den vergangenen Jahren oft nicht möglich. „Mit der Aufhebung von Reisebeschränkungen haben wir allerdings 2022 ein Stück weit eine Rückkehr zur Normalität erlebt", berichtet Birgit Klüsener mit Blick auf die weltweite Förderung von Stipendiatinnen und Stipendiaten.

„Bei den Bewerbungen von Studierenden und Promovierenden deutscher Hochschulen spielte Corona 2022 kaum noch eine Rolle", so Klüsener. „In den meisten Programmen konnten Zahlen wie vor der Pandemie erreicht und zum Teil sogar übertroffen werden." Weiterhin sehr stark nachgefragt wurden von den Bewerberinnen und Bewerbern Studienaufenthalte in Westeuropa, aber auch Gastländer in Übersee wurden 2022 mit der Lockerung der coronabedingten Reisebeschränkungen für die Studierenden wieder interessanter. Das zeigt sich beispielhaft am Programm *HAW.International*, das sich an Bewerberinnen und Bewerber von Hochschulen für Angewandte Wissenschaften richtet. Nachdem in der Hochphase der Coronapandemie das nähere, europäische Ausland besonders gefragt war, rücken jetzt auch wieder außereuropäische Gastländer in den Fokus. Die häufigsten Zielländer der Stipendiatinnen und Stipendiaten sind aktuell die Vereinigten Staaten, Kolumbien, Mexiko, Australien, Vereinigtes Königreich, Brasilien und Korea.

Auch das von der Pandemie besonders betroffene Programm *Lehramt.International* verzeichnete 2022 außergewöhnliche Zuwächse. Weil während der Pandemie Schulen teils über längere Zeit geschlossen waren, waren die Bewerberzahlen deutlich zurückgegangen. 2022 konnte jedoch mit 1.261 Bewerbungen sogar das Niveau von 2019 übertroffen werden. Die angehenden Lehrkräfte haben mit dem Programm die wertvolle Chance, im Ausland praxisnahe Erfahrungen mit ihrer jeweiligen Fächerkombination zu sammeln, sie erwerben Fremdsprachenkenntnisse (60 Prozent der Geförderten haben einen nicht fremdsprachlichen Fächerschwerpunkt) und lernen die jeweilige Lehr- und Lernkultur ihres Gastlandes kennen. Bemerkenswert hoch ist der Anteil von Erstakademikerinnen und -akademikern (41,6 Prozent) und der Geförderten mit Migrationshintergrund (18,9 Prozent). Die häufigsten Zielländer sind die Vereinigten Staaten, Spanien, Südafrika, Frankreich und das Vereinigte Königreich.

Andere Talente nimmt das *German Academic International Network* (GAIN) in den Blick, eine gemeinsame Initiative von DAAD, DFG und Humboldt-Stiftung, die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird. Das Netzwerk deutscher Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Nordamerika hat zum Ziel, transatlantischen Austausch und Kooperation zu stärken, und will auch Rückkehroptionen nach Deutschland aufzeigen. Nachdem die GAIN-Jahrestagungen infolge der Coronapandemie 2020 und 2021 nur digital stattfinden konnten, gab es 2022 nicht bloß eine Rückkehr zum Präsenzformat, sondern auch eine Premiere: Erstmals in der 20-jährigen Geschichte des Netzwerks fand die Jahrestagung nicht in Nordamerika, sondern in Deutschland statt. Anfang September wurde in Bonn mit 27 Workshops, Plenarveranstaltungen und einer Talent Fair ein dichtes, informatives Programm mit viel Gelegenheit zum gegenseitigen Austausch und Netzwerken geboten.

NETZWERKE FÜR DIE ZUKUNFT

Wie wichtig solch persönlicher Austausch ist, betont auch Tagungsteilnehmer Professor Christopher Morris, der nach über zwei Jahren Forschungsarbeit in Kanada nach Deutschland zurückgekehrt und an der RWTH Aachen als Juniorprofessor tätig ist. Gefragt, wie ihm der Weg zur Professorenstelle geglückt sei, hebt Morris hervor: „Ich habe andere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auf Konferenzen getroffen, kam mit ihnen ins Gespräch und fragte, ob man nicht mal was zusammen machen wolle. Dieses Netzwerk ist im Laufe der Zeit gewachsen, davon habe ich profitiert.“ Das Netzwerk von GAIN ist 2022 indes außergewöhnlich erweitert worden: Erstmals wurde bei einer GAIN-Jahrestagung der Fokus auf Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Europa gelegt.

Transatlantischen Austausch und noch mehr fördern auch die drei *RISE-Programme* des DAAD (Research Internships in Science and Engineering). Während *RISE Germany* Forschungspraktika für US-amerikanische, kanadische, britische und irische Bachelorstudierende an Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen in Deutschland bietet, können diese Chance mit *RISE Professional* auch Masterstudierende und Doktoranden aus den genannten Ländern nutzen. Im Fokus stehen dabei Projekte aus den Natur-, Lebens- und Ingenieurwissenschaften sowie der Informatik. Mit dem Programm *RISE Weltweit* können wiederum deutsche Studierende aus diesen Fachrichtungen rund um den Globus Forschungspraktika absolvieren. Auffällig bei den Praktikumsangeboten war 2022 die hohe Zahl an Projekten, die sich über alle Fachbereiche hinweg mit den Themen Umwelt und Nachhaltigkeit beschäftigten. „Vor allem die Praktikumsangebote aus dem Ausland im Rahmen von *RISE Weltweit* zeigten, wie umfassend sich internationale Forschung derzeit mit dem Thema Klimawandel befasst“, hebt Birgit Klüsener hervor. „2022 konnten wir auch die Fortsetzung der sehr erfolgreichen Zusammenarbeit mit der kanadischen Austauschorganisation Mitacs für insgesamt fünf Jahre durch ein neues Agreement bekräftigen. Ziel ist es weiterhin, im Rahmen von *RISE Germany* und *RISE Weltweit* jährlich insge-

GAIN/Michael Jordan

Austausch im Fokus bei der Jahrestagung des *German Academic International Network* (GAIN) in Bonn.

samt 200 Praktikantinnen und Praktikanten mit Kanada auszutauschen.“ Nachdem der RISE-Austausch 2021 von vielen hybriden und virtuellen Praktika geprägt war, registrierten 2022 alle drei Programme einen signifikanten Anstieg bei den klassischen Praktikumsangeboten sowie stabile Bewerbungs- und Gefördertenzahlen.

Die enge Verknüpfung von theoretischer Wissensvermittlung und Praxiserfahrung an deutschen Universitäten und Hochschulen für Angewandte Wissenschaften zieht offensichtlich auch Bachelorabsolventinnen und -absolventen aus den sechs Staaten des Westbalkans nach Deutschland. Die Zahl der Bewerbungen für ein Stipendium zum Masterstudium in Deutschland war auch 2022 hoch; die Liste der antragsstärksten Länder führte Kosovo vor Serbien und Albanien an. Über zwei Drittel der erfolgreichen Bewerberinnen und Bewerber entschieden sich für ein Studienprogramm in einer MINT-Disziplin. Viele knüpfen in Pflichtpraktika und Projekten für Masterarbeiten belastbare Kontakte zu Unternehmen und Forschungseinrichtungen in Deutschland.

Bei allem internationalen Interesse an einem Studium in Deutschland zeigte sich 2022 allerdings auch, dass zwar vielfach Bewerberzahlen wie vor der Pandemie erreicht wurden, aber zugleich immer noch Rückgänge zu verzeichnen sind. „Das betrifft vor allem asiatische Länder mit langen und strikten Reisebeschränkungen“, sagt Birgit Klüsener. „Auch der Krieg in der Ukraine kann zu Verunsicherung bei potenziellen Bewerberinnen und Bewerbern geführt haben. Wir werden die Entwicklung langfristig beobachten.“

BEREIT FÜR VERANTWORTUNG

Anhaltendes Interesse an einem Studium in Deutschland registrierte der DAAD im Rahmen seines Programms *Leadership for Africa*, das jungen Talenten aus afrikanischen Ländern mit hohen Geflüchtetenzahlen seit 2021 ein Masterstudium in Deutschland ermöglicht. 2022 konnten insgesamt 104 Geförderte aus acht Ländern (Äthiopien, Elfenbeinküste, Kamerun, Kenia, Senegal, Sudan, Tansania und Uganda) gefördert werden. Ebenfalls noch 2022 gingen für die Ausschreibung zur dritten Kohorte des Programms über 1.200 Bewerbungen ein. Mit LEAD! bietet die Universität zu Köln den Geförderten ein umfangreiches Begleitprogramm an. Während der LEAD! Summer School 2022 besuchten die Stipendiatinnen und Stipendiaten unter anderem den DAAD und den UN-Campus in Bonn und diskutierten Fragen der fairen Wasserversorgung ebenso wie eine Reform des UN-Sicherheitsrats. Die zweitägige Auftaktkonferenz zu *Leadership for Africa* brachte Vertreterinnen und Vertreter von Politik und Gesellschaft mit den Geförderten sowie Hochschulangehörigen und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zusammen. Die Geförderten konnten sich dabei unter anderem auch persönlich mit den anwesenden Bundestagsabgeordneten austauschen.

Geförderte des Programms *Leadership for Africa* während der LEAD! Summer School 2022 in Bonn.

Georg Verweyen

DAAD/Stefan Zeitz

Europäische Gemeinschaft: Teilnehmerinnen und Teilnehmer des EU-weiten Alumnitreffens in Berlin.

Wichtige Ansprechpartnerinnen und -partner für Deutschland sind auch seine internationalen Alumnae und Alumni. Der DAAD hat 2022 das Magazin „Letter“ für seine Alumnae und Alumni wie auch die Webseite des Alumniportal Deutschland neu gestaltet. Das Alumniportal bietet Alumnae und Alumni sowie Stipendiatinnen und Stipendiaten die Möglichkeit, sich untereinander sowohl thematisch als auch regional zu vernetzen. Erfahrungen und Wissen können in Community-Gruppen und bei digitalen Netzwerkveranstaltungen ausgetauscht werden. Onlinekurse, Webseminare, eine integrierte E-Learning-Plattform und Veranstaltungen zur beruflichen und persönlichen Weiterbildung sind weitere Bausteine der virtuellen Vernetzung auf dem Alumniportal.

Im langfristigen Interesse der Alumnae und Alumni am Austausch liegt viel Potenzial für kommende Kooperationen. Allein 2022 wurden vom DAAD 94 Alumniveranstaltungen weltweit gefördert, davon 81 im Ausland. Der regionale Schwerpunkt der Förderungen lag auf Ländern des Globalen Südens. 22 Alumnitreffen wurden online durchgeführt. Dabei kamen Alumnae und Alumni auch mit Bundestagsabgeordneten ins Gespräch: Bei einer gemeinsamen Veranstaltung der Alumnivereine aus den USA und Italien wurden die neuen politischen Schwerpunkte nach der letzten Bundestagswahl vielschichtig diskutiert.

Die Zukunft Europas stand dagegen im Mittelpunkt des EU-weiten und hybrid durchgeführten Alumnitreffens „Setting Out for the Future – How can we Drive Europe Forward?“ vom 17. bis zum 19. März 2022 in Berlin, bei dem sich insgesamt 149 Alumnae und Alumni aus 27 Ländern trafen. In ihren Diskussionen zu Fokusthemen der EU knüpften die Teilnehmenden unter anderem an ihre seit 2020 laufende Arbeit in acht nationalen oder regionalen EU-Ideen-Labs an, die sich mit so unterschiedlichen Aspekten wie zum Beispiel der Wissenschaftskommunikation zum Klimawandel oder der Gefahr des Rechtspopulismus für die Wissenschaftsfreiheit beschäftigten.

Katharina Verena Schlepper, die von 2019 bis 2020 mit einem DAAD-Graduiertenstipendium in Budapest forschte, ist überzeugt: „Man hat einfach gemerkt, wie sehr der DAAD uns doch verbindet – etwa im Sinne einer Grundoffenheit gegenüber anderen Kulturen, wobei wir trotz allem natürlich immer auch unsere eigene Perspektive einbringen.“ Birgit Klüsener hebt hervor: „Die Alumnae und Alumni aus Deutschland und der ganzen Welt sind für den DAAD von zentraler Bedeutung: als Ansprechpartner zu den unterschiedlichsten Themen – und als Anker für künftige Kooperationen.“

www.daad.de/weltweites-alumni-netzwerk
www.daad.de/lfa
www.daad.de/goeast
www.daad.de/haw
www.daad.de/rise

Photothek.de/Hofmann

German Colonial Rule: Erinnern und aufarbeiten

Zur Vergangenheit forschen, um die Gegenwart besser zu gestalten – mit dem Programm *German Colonial Rule* fördert der DAAD die Aufarbeitung deutscher Kolonialherrschaft in Afrika und Asien. Die Stipendiatinnen und Stipendiaten des Programms begeben sich in ganz unterschiedlichen Disziplinen auf Spurensuche und werden dabei von Universitäten des Globalen Südens und deutschen Hochschulen gemeinsam betreut.

Seit 2021 richtet der DAAD mit *German Colonial Rule* (GCR) den Fokus auf ein bislang vernachlässigtes Kapitel der deutschen Geschichte: die deutsche Kolonialherrschaft in Ländern Afrikas und Asiens. Promovierende aus Burundi, Kamerun, Namibia, Ruanda, Tansania und von den Philippinen forschen aktuell in Deutschland mit dem Stipendienprogramm zur Rolle ehemaliger deutscher Behörden sowie zu den politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Auswirkungen auf die betroffenen Länder.

„Mehr als hundert Jahre nach dem Ende der deutschen Kolonialherrschaft widmen sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler weltweit vermehrt diesem wichtigen Thema. Die Kolonialzeit hat auch durch das Agieren deutscher Institutionen, Behörden und Individuen Wunden in vielen Ländern hinterlassen", erläutert Dr. Michael Harms, Stellvertretender Generalsekretär des DAAD. „Der DAAD hat sich in seiner Strategie 2025 vorgenommen, globale Verantwortung zu übernehmen und weltweit zu Frieden und Entwicklung beizutragen. Mit GCR leisten wir dazu einen Beitrag." Als vom Auswärtigen Amt finanziertes DAAD-Sonderprogramm für Promovierende der Geisteswissenschaften aus Ländern des Globalen Südens sei es zudem ein Novum im Stipendienangebot des DAAD. „Dies freut mich als gelernten Historiker besonders", so Harms.

DAAD/Julian Gross

Dr. Michael Harms,
Stellvertretender DAAD-Generalsekretär.

Wie wichtig die Auseinandersetzung mit der Kolonialgeschichte ist, betont beispielsweise Gloria Tjitombo. Die GCR-Stipendiatin aus Namibia konzentriert sich an der Universität zu Köln mit ihrer Forschung im Bereich der Industriesoziologie auf den Aspekt der Arbeit. „Ich analysiere das Arbeitsregime der deutschen Kolonialherrschaft und dessen politische, wirtschaftliche und soziale Motivationen“, erklärt sie. „Zur gängigen Praxis der Deutschen gehörten damals Wander- und Zwangsarbeit sowie Verordnungen und Dekrete, mit denen über die Namibier bestimmt wurde.“ Tjitombo untersucht, inwiefern die aktuelle Arbeitsgesetzgebung ihres Heimatlandes immer noch von den alten Regelungen beeinflusst ist – und möchte schließlich zu besseren und gerechteren Praktiken finden. „Dabei halte ich es für wichtig, dass diese Studie nicht von westlichen Akademikern, sondern einer namibischen Wissenschaftlerin geleitet wird“, sagt Tjitombo. „Das stärkt das Vertrauen in die Ergebnisse: Die Geschichte unseres Landes muss von Namibierinnen und Namibiern geschrieben werden, denn nur so gelingt es, die wahren Erfahrungen einzufangen.“

Katja Keul,
Staatsministerin im Auswärtigen Amt.

Austausch von persönlichen Erlebnissen, prägenden Erfahrungen und Forschungsinteressen: Zur Auftaktveranstaltung des Programms im Oktober 2022 im Auswärtigen Amt in Berlin kamen alle Beteiligten zusammen. Katja Keul, Staatsministerin im Auswärtigen Amt, betont: „Als Bundesregierung sind wir entschlossen, die Aufarbeitung der deutschen Kolonialvergangenheit voranzutreiben. Forschung spielt dabei eine herausragende Rolle. Wir wissen noch viel zu wenig über die Rolle deutscher Behörden während der Kolonialzeit. Uns ist es wichtig, dieses Kapitel unserer Geschichte gemeinsam mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus Ländern mit Kolonialgeschichte zu erforschen.“ Mit Blick auf die Stipendiatinnen und Stipendiaten, die sie in Berlin persönlich kennenlernen konnte, hebt die Staatsministerin hervor: „Ich freue mich auf ihre Forschungsergebnisse. Und ich bin mir sicher, dass sie einen wichtigen Beitrag zu einer partnerschaftlichen Aufarbeitung der deutschen Kolonialvergangenheit leisten werden.“

Prof. Albert Gouaffo,
Université de Dschang, Kamerun.

Professor Albert Gouaffo von der Université de Dschang in Kamerun, der eine Stipendiatin gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf betreut, sieht in dem vom Auswärtigen Amt finanzierten Programm einen Akt politischer und institutioneller Gerechtigkeit: „Der koloniale Extraktivismus hätte sein Ausmaß nicht erreicht, wenn nicht das Auswärtige Amt über die Kolonialabteilung den Prozess politisch begleitet hätte. Ethnologische, zoologische und naturkundliche ‚Sammlungen‘ – um nur diese zu nennen – erfolgten zum großen Teil während der Tätigkeiten von Kolonialbeamten, Offizieren der Schutztruppen und sonstigen Forschungsreisenden, die von der Reichsregierung entsandt wurden, um die Kolonie zum eigenen Vorteil zu erschließen. Es ist gerecht, dass dieses Amt in Zusammenarbeit mit dem DAAD als Instrument der deutschen Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik seine eigene koloniale Vergangenheit kritisch aufarbeitet.“

www.daad.de/german-colonial-rule

Studieren im Ausland – auch mit Behinderung

Internationale Mobilität ohne Hindernisse: Der DAAD möchte auch Studierende und Forschende mit Behinderungen oder chronischen Krankheiten ermutigen, einen Teil ihres Studiums im Ausland zu verbringen. Katia Belkalem und Fikret Agayev, zwei Studierende mit Behinderungen, haben diesen Schritt gewagt – und mit Unterstützung des DAAD einen *Hochschulsommerkurs* (HSK) in Deutschland besucht. Hier berichten sie von ihren Erfahrungen.

„ZUSAMMEN MIT MEINER FREUNDIN HABE ICH DAS GEMEISTERT“

„Ich lebe in Le Kremlin-Bicêtre im Süden von Paris und studiere an der Universität Paris XII Sprachen, Literatur und Kulturen im internationalen Kontext mit Schwerpunkt auf den deutschsprachigen Raum. Unsere Professorin ist DAAD-Lektorin und hat uns erklärt, wie das mit den Stipendien für die DAAD-*Hochschulsommerkurse* funktioniert. Die meisten meiner Freunde wollten sich für dieses Stipendium bewerben – ich auch. Die Bewerbung war nicht ganz einfach für mich aufgrund meiner muskulären Erkrankung. Glücklicherweise konnte ich den eigentlich schriftlich vorgesehenen Sprachtest mündlich absolvieren.

Privat

Katia Belkalem, 22, ist algerische Studentin in Frankreich. Sie wurde mit Muskeldystrophie geboren.

Ich habe den Kurs an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf belegt. Weil alle Unterkunftsmöglichkeiten besetzt waren, bin ich in ein Hotel gezogen. Dort war es ein bisschen eng für mich und meinen Rollstuhl, aber zusammen mit meiner Freundin, die mich als Betreuerin begleitet hat, habe ich das gemeistert.

Der DAAD-Sommerkurs war sehr gut. Ich habe einen Schreibassistenten an die Seite bekommen und in den vier Wochen nicht nur mein Sprachniveau von B1 auf B2 verbessert, sondern auch sehr viel über die deutsche Kultur erfahren. Zudem habe ich Leute unterschiedlichster Nationalitäten kennengelernt. Ich kann nur allen, die eine Sprache besser lernen wollen, empfehlen, das jeweilige Land zu besuchen. Für mich war das eine sehr schöne Erfahrung.

2022 habe ich mich innerhalb meines Studienganges auf deutsche Ideengeschichte spezialisiert. Für meinen Master möchte ich mich auf ein Auslandssemester in Deutschland bewerben. Und weil es mir in Deutschland so gut gefallen hat, möchte ich dort auch promovieren.“

„ICH MÖCHTE MEINE IDEEN EINBRINGEN“

„Mit Begeisterung habe ich im August 2022 an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg an einem *Hochschulsommerkurs* zum Thema ‚Deutsche Sprache und Kultur‘ teilgenommen. Der DAAD hat die Teilnahme über ein Stipendium ermöglicht. Schon als Kind hatte ich das Gefühl, etwas studieren zu müssen, was mit Deutschland zu tun hat. Nach dem Kurs weiß ich jetzt noch mehr als zuvor: Es war die richtige Entscheidung.

Ich studiere an der Aserbaidschanischen Sprachenuniversität in Baku Germanistik und bin fast vollständig blind. Die Professorinnen und Professoren in Deutschland haben alles dafür getan, damit wir von dem Sommerkurs profitieren. Die Dokumente waren zwar nicht in Brailleschrift, aber der Austausch über PDF-Dateien hat hervorragend funktioniert. Die bekomme ich dann von meinem Bildschirmleseprogramm vorgelesen. Die Auseinandersetzung mit Inklusion und Gleichberechtigung ist in Deutschland sehr lösungsorientiert, authentisch und fortschrittlich. Das hat sich gut angefühlt.

Allen Studierenden, die sich selbst besser kennenlernen und ihren Horizont erweitern wollen, rate ich dazu, Erfahrungen im Ausland zu sammeln. Für mich war der Sommerkurs ein Gewinn, nicht nur in Bezug auf mein Studium. Ich bin sehr aktiv im Kampf gegen den Klimawandel und Umweltverschmutzung. Es war für mich hochinteressant zu sehen, wie Prozesse des Recyclings im Herzen von Europa funktionieren.

Gerne würde ich meinen Master in Deutschland machen. Ich habe mich parallel an meiner Universität und für ein DAAD-Stipendium in Deutschland beworben und könnte mir vorstellen, später einmal als Deutschlehrer in meinem Land zu arbeiten, um meine Ideen einzubringen und einiges besser zu machen.“

Privat

Fikret Agayev, 21, studiert in Baku, Aserbaidschan. Er ist fast vollständig blind.

Gerechtere Chancen in der transatlantischen Partnerschaft

Mehr Diversität und Chancengerechtigkeit im akademischen Austausch und in der transatlantischen Partnerschaft: Dafür stehen die *Gilman-DAAD Germany Scholarships*, die durch das Transatlantik-Programm der Bundesrepublik Deutschland aus Mitteln des European Recovery Program (ERP) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) finanziell unterstützt werden. Mit der Kooperation zwischen dem DAAD, dem U.S. Department of State und dem Institute of International Education (IIE) werden seit April 2022 jährlich bis zu 40 Stipendien an Bachelorstudierende aus einkommensschwachen Familien aus den USA vergeben, von denen viele einer ethnischen Minderheit angehören oder als eine der Ersten in ihrer Familie studieren. Die Unterzeichnung einer zusätzlichen „Joint Declaration“ Mitte November 2022 in Washington, D.C., mit der die Zusammenarbeit intensiviert wird, feierten Vertreterinnen und Vertreter der beteiligten Organisationen in der Deutschen Botschaft.

www.myguide.de

My GUIDE ist ein Servicetool, das internationalen Studien- und Stipendieninteressierten personalisierte Informationen bereitstellt.

Zielgruppengerechte Kommunikation: intuitiv und innovativ

TikTok, My GUIDE und digitale Broschüren: Wie der DAAD junge Menschen noch besser erreichen will.

Auf der ganzen Welt informieren sich junge Menschen heute in erster Linie per Smartphone. Um sie zielgenau anzusprechen, hat der DAAD in den vergangenen Jahren eine Reihe innovativer Kommunikationsformate entwickelt. Ein Beispiel ist die Broschüre „Ziel Deutschland“, deren digitale Version im Januar 2023 online ging. Sie passt sich nicht nur dem jeweiligen Endgerät an, sondern ist stärker auf die wichtigsten Informationen fokussiert. „Wir haben die Textmenge auf ein Viertel reduziert“, sagt die zuständige Teamleiterin Kerstin Nolden. Jedes Kapitel ist farblich markiert, für eine lebendige Optik sorgen Videos und Animationen. Einen persönlichen Zugang schaffen Fotos und Kurzbiografien internationaler Studierender, die jedes Kapitel einrahmen. Jede Unterseite lässt sich mit nur einem Klick auf Englisch anzeigen.

„Wir sind sehr gespannt, wie das Pilotprojekt bei den jungen Nutzerinnen und Nutzern ankommen wird“, sagt Dorothea Oeyen, die gemeinsam mit Peter Düring-Hausotter das DAAD-Referat Informationen zum Studium in Deutschland leitet. In Zukunft werde es aber auch weiterhin gedruckte DAAD-Publikationen geben, betont sie – beispielsweise die stark nachgefragte „Elternbroschüre“, die sich an die Eltern internationaler Studieninteressierter richtet.

Schon 2020 ging My GUIDE online: ein Servicetool, das internationalen Studieninteressierten die Recherche nach Studienangeboten in Deutschland erleichtert. Wer sich eine DAAD-ID erstellt und Angaben zu Bildungsbiografie und dem gewünschten Studienvorhaben macht, erhält passgenaue Hinweise zu potenziell relevanten Studiengängen. Ein strukturiertes Kontaktformular mit Themenauswahl ermöglicht direkte Anfragen bei den Hochschulen. My GUIDE, das unterschiedliche Datenbanken des DAAD und von Kooperationspartnern zusammenführt, wurde 2022 durch verbesserte Such- und Filterfunktionen optimiert. Neu ist auch die Verknüpfung mit der DAAD-Stipendiendatenbank: „So können Studieninteressierte gleich nach einem passenden Stipendium suchen“, sagt Peter Düring-Hausotter. Mehr als 26.000 Personen waren Ende 2022 bei My GUIDE registriert.

Neue Formate gibt es auch für die Kommunikation mit Studierenden deutscher Hochschulen, die sich für einen Auslandsaufenthalt interessieren. 2022 konnten Lehramtsstudierende, die am Stipendienprogramm *Lehramt.International* interessiert sind, ihre Fragen direkt und unkompliziert auf dem Instagram-Kanal der DAAD-Kampagne *studieren weltweit – ERLEBE ES!* stellen. Die eingegangenen Fragen, etwa zum Ablauf der Bewer-

bung, möglichen Zielländern und Fördersummen, wurden mit Instagram-Stories beantwortet.

Sehr beliebt bei der Zielgruppe ist die Plattform TikTok, auf der es seit Ende 2021 ebenfalls einen Kanal von *studieren weltweit – ERLEBE ES!* gibt. Dort schildern Studierende aus Deutschland ihre Eindrücke im Ausland – vom Busfahren in Israel über koreanische Gerichte bis hin zum Tipp, an brasilianischen Hochschulen immer eine Zahnbürste dabeizuhaben. Die bunt gemischten Kurzvideos erhielten bis Anfang Dezember mehr als 600.000 Likes. „Die Community auf TikTok ist sehr aktiv, daher bekommen wir viele Kommentare, Fragen und Feedback“, sagt Alexander Haridi, Leiter des DAAD-Referats Informationen zum Studium im Ausland. Auch die zweite Staffel der YouTube-Serie HIN. ZURÜCK. WEITER. sei bei der jungen Zielgruppe sehr gut angekommen: „Die neun Folgen wurden insgesamt eine Million Mal aufgerufen und mehr als 45.000 Stunden lang angeschaut.“ Die Serie folgt zwei Studierenden aus Deutschland, die ihr Auslandssemester in den USA beziehungsweise in Irland verbringen, und gibt einen authentischen Einblick in ihren Alltag.

www.daad.de/lehramt
www.studieren-weltweit.de

Research in Germany

Akteure des internationalen Forschungsmarketings treffen sich seit 2018 alle zwei Jahre auf dem Forum der Initiative *Research in Germany.* Im Jahr 2022 wurde das Forum erstmals vom DAAD organisiert. Die zweitägige Veranstaltung im September in Berlin wurde durch Online-übertragungen und -workshops ergänzt. „Die Entscheidung für das hybride Konzept war ein Wagnis, das sich sehr gelohnt hat“, bilanziert Silvia Schmid, Leiterin des DAAD-Referats Internationales Forschungsmarketing. „Die Teilnehmenden waren förmlich ausgehungert nach Treffen in der realen Welt und haben die Möglichkeiten zur Vernetzung und Weiterbildung sehr stark genutzt.“ Insgesamt nahmen mehr als 300 Interessierte teil, rund die Hälfte davon in Präsenz.

Auch die Innovation Week von *Research in Germany,* die der DAAD im November 2022 mit der Allianz führender Technischer Universitäten in Deutschland (TU9) veranstaltete, fand erstmals seit 2019 wieder in Präsenz statt. 18 gründungswillige junge Forschende aus 14 Ländern,

DAAD/Mark Bollhorst

Teilnehmende der Innovation Week im Gespräch.

die einen der Wettbewerbe der Falling Walls Labs oder der Deutschen Wissenschafts- und Innovationshäuser (DWIH) gewonnen hatten, konnten sich dort weiterbilden und austauschen.

Die Webseite von *Research in Germany* wurde 2022 einem Relaunch unterzogen. Sie ist nun nicht nur optisch ansprechender, sondern auch übersichtlicher. Durch eine Kooperation mit dem Informationsdienst Wissenschaft (idw) sind zudem noch mehr Forschungsnews verfügbar.

www.research-in-germany.org

PANORAMA

Back to School für Studierende deutscher Hochschulen

Europäischer Zusammenhalt unter jungen Menschen: Das vom DAAD koordinierte Programm *Europa macht Schule* setzt mit Europa-Projekten internationaler Studierender auf interkulturelle Vielfalt in deutschen Klassenzimmern. Im Rahmen der neuen Programmlinie *Back to School* engagieren sich seit September 2022 auch Studierende deutscher Hochschulen, die vor Kurzem von einem Auslandsaufenthalt zurückgekehrt sind: Sie berichten – beispielsweise an ihrer ehemaligen Schule – von ihren Erfahrungen und Erlebnissen und gestalten zusammen mit den Schülerinnen und Schülern ein Projekt.

www.europamachtschule.de/bts

Europäische Partnerschaften für die Ausbildung von Lehrkräften

Mit der neuen Förderlinie *Teacher Academies* steht die Internationalisierung der Lehramtsausbildung im Fokus der aktuellen Erasmus+ Programmgeneration. Die Akademien bringen seit 2022 europäische Einrichtungen zusammen, um im Bereich der Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften gemeinsam neue Strategien zu erproben und Programme für berufsbezogenes Lernen zu entwickeln. Deutsche Hochschulen beteiligen sich an sechs von insgesamt elf Projekten und liegen damit im europäischen Vergleich an der Spitze.

eu.daad.de/teacher-academies

Bildungsperspektiven für ein friedliches Zusammenleben im Irak

Das DAAD-Surplace-Stipendienprogramm *Bildungsperspektiven für ein friedliches Zusammenleben im Irak* verbessert den Hochschulzugang für in Irak lebende junge Erwachsene, die aus religiösen, ethnischen oder sozialen Gründen von tertiärer Bildung ausgeschlossen sind. Zum Jahreswechsel 2022/2023 hat der DAAD zum zweiten Mal Stipendien in Bachelorstudiengängen mit guter Jobperspektive an vier ausgewählten Universitäten im Irak vergeben: Die Geförderten erhalten Unterstützung, um ihr Studium erfolgreich abzuschließen und sich für den Arbeitsmarkt zu qualifizieren. Das vom BMZ beauftragte und finanzierte Vorhaben setzen DAAD und GIZ in Zusammenarbeit um.

www.daad.de/in-country-programme-iraq

Bnar Mustafa

Empfang im Deutschen Generalkonsulat in Erbil anlässlich der Stipendienvergabe für die erste Kohorte des Programms *Bildungsperspektiven für ein friedliches Zusammenleben im Irak*.

DAAD/Stefan Zeitz

Guter Start in Deutschland: Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Orientierungsseminars im Lichthof des Auswärtigen Amts.

Orientierungsseminar im Auswärtigen Amt

Das Ankommen in Deutschland zu erleichtern, ist das Ziel des DAAD-Orientierungsseminars für die Stipendiatinnen und Stipendiaten des *Stipendienprogramms für Absolventinnen und Absolventen deutscher Auslands-, Sprachdiplom-, Deutsch-Profil- und Fit-Schulen*. 2022 konnte das Orientierungsseminar nicht nur wieder in Präsenz, sondern auch an einem besonderen Ort stattfinden. Nachdem pandemiebedingt 2021 ein Online-Orientierungsseminar ausgerichtet worden war, trafen sich die rund 100 neuen Stipendiatinnen und Stipendiaten vom 20. bis zum 22. Oktober unter anderem im Auswärtigen Amt. Dort tauschten sie sich in einem Podiumsgespräch mit dem Beauftragten für Außenwissenschafts-, Bildungs- und Forschungspolitik Vito Cecere und Peter Heidt, Mitglied des Bundestagsausschusses für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung, zum Thema „Warum Deutschland? Erwartungen, Vorstellungen, Zukunftspläne“ aus. Neben umfangreichen Informationen rund um Förderung und Aufenthalt in Deutschland bot das Orientierungsseminar den Stipendiatinnen und Stipendiaten die Gelegenheit, ihre Mentorinnen und Mentoren sowie ehemalige Geförderte des Programms persönlich kennenzulernen.

PANORAMA

Integration Georgiens in den Europäischen Forschungsraum

Zur Stärkung der Innovationsfähigkeit und internationalen Vernetzung georgischer Forschender implementiert der DAAD seit Februar 2022 und für die Dauer von zwei Jahren das EU-finanzierte Projekt *Support to Georgia's Researchers' Mobility*. 50 georgische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler können mit einem dreimonatigen Forschungsaufenthalt an Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen in der EU sowie mit einem Begleitprogramm zum Thema EU-Forschungsförderung und -Antragsverfahren ihr Netzwerk und ihre Qualifikationen erweitern.

www.eu-research.ge

Brückenbauer für die deutsche Sprache und Kultur

Mit dem Jacob- und Wilhelm-Grimm-Preis zeichnete der DAAD im September 2022 zum ersten Mal einen Germanisten aus Subsahara-Afrika aus. Dr. Kokou Azamede, Dozent an der Université de Lomé in Togo, beschäftigt sich in seiner Forschung unter anderem mit transkulturellen Kontaktzonen. Auch in der Diskussion um die Restitution von Kulturgütern aus der Kolonialzeit ist er als Experte und interdisziplinärer Kulturmittler ein gefragter Gesprächspartner, sowohl für afrikanische Germanistinnen und Germanisten sowie Historikerinnen und Historiker als auch für europäische Institutionen. Den Nachwuchs-Förderpreis erhielt die ungarische Germanistin Dr. Gabriella Perge für ihre Arbeit zu rezeptiver Mehrsprachigkeit.

DAAD/Wilfried Hiegemann

Grimm-Preisträger Dr. Kokou Azamede mit seiner Laudatorin, der DAAD-Alumna Prof. Bénédicte Savoy.

Isabel Alvarez

MuseumsLab-Fellows des Jahrgangs 2022 bei einer Führung im Berliner Museum für Naturkunde.

Zehn Jahre Graduate School Scholarship Programme (GSSP)

Mit dem *Graduate School Scholarship Programme* (GSSP) fördert der DAAD seit 2012 die Internationalisierung strukturierter Promotionsprogramme. Alle Fachbereiche, die im Rahmen von GSSP unterstützt werden, können flexibel internationale Promovierende für ein Promotionsstipendium beim DAAD nominieren und damit auch die Internationalisierung der jeweiligen Hochschule oder Forschungseinrichtung stärken. Bisher wurden in sechs Ausschreibungsrunden 133 verschiedene Promotionsprogramme ausgewählt und 711 Promovierende gefördert. Die nächste Ausschreibung wird im Herbst 2023 veröffentlicht.

www.daad.de/gssp

MuseumsLab: Vernetzung von Fachleuten aus Afrika und Europa

Die Zukunft afrikanischer und europäischer Museen hat das *MuseumsLab* im Jahr 2022 mit einem zweiten Jahrgang von 54 Stipendiatinnen und Stipendiaten in den Blick genommen. Der DAAD hat die vom Auswärtigen Amt finanzierte Plattform zum gemeinsamen Lernen und Wissensaustausch in Zusammenarbeit mit dem Berliner Museum für Naturkunde, der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin, der internationalen Beratergruppe The Advisors sowie einer Reihe weiterer Museen und Kultureinrichtungen gegründet. Die Expertinnen und Experten aus afrikanischen und europäischen Museen können digitale Weiterbildung mit Präsenzphasen kombinieren. Dabei leistet das Programm einen Beitrag zur Aufarbeitung der Kolonialgeschichte und stärkt den professionellen Umgang mit Sammlungen.

themuseumslab.org

Hochschule Niederrhein

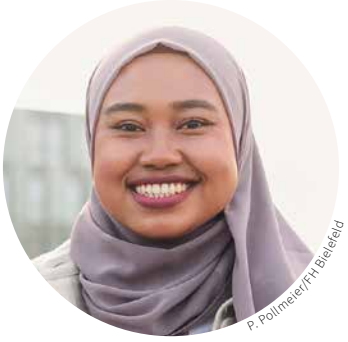
Sandrine Magne Mfeumtheu erhält den DAAD-Preis der Hochschule Niederrhein von der Internationalisierungsbeauftragten Prof. Marion Halfmann.

DAAD-Preis 2022: Engagement internationaler Studierender

Internationale Studierende zeigen außergewöhnliche Leistungen an ihren deutschen Gasthochschulen und bereichern die Gemeinschaft mit interkulturellem Verständnis und ehrenamtlicher Arbeit – das macht der DAAD-Preis deutlich. Im Jahr 2022 erhielten unter anderen Putri Jumadi, Sandrine Magne Mfeumtheu und Nazarii Lishchuk die mit 1.000 Euro dotierte Auszeichnung.

BOTSCHAFTERIN FÜR EIN AUSLANDSSTUDIUM

Mit einem Studium in Deutschland ist für Putri Jumadi ein großer Wunsch in Erfüllung gegangen. Die Indonesierin lernte bereits am Gymnasium Deutsch, absolvierte als Erstakademikerin in ihrer Familie ein Bachelorlehramtsstudium mit Deutsch als Schwerpunkt und reiste anschließend als Au-pair zu einer Familie nach Gütersloh. Seit 2019 studiert sie Pädagogik der Kindheit an der FH Bielefeld – und unterstützt ehrenamtlich das Team der Lebenshilfe Gütersloh. Dort begleitet sie Kinder mit Beeinträchtigungen bei Freizeitangeboten und Ausflügen. „Es ist mir wichtig, anderen Menschen eine Freude zu machen. Es geht auch mir gut, wenn ich etwas Gutes für die Gesellschaft tun kann“, sagt sie.



P. Pollmeier/FH Bielefeld

Putri Jumadi,
DAAD-Preisträgerin 2022 der Fachhochschule Bielefeld.

Zudem berichtet Putri Jumadi in einem eigenen indonesischen Podcast über ihr Leben und ihr Studium in Deutschland. Dabei hat sie sich zu Beginn der Coronapandemie die technische Umsetzung selbst erarbeitet: „Ich probiere gerne Neues aus, und es macht mir wirklich Spaß. Zu Anfang hätte ich mir aber niemals gedacht, dass ich 30 Folgen schaffe“, erzählt sie. Auch in der Sendung einer indonesischen gemeinnützigen Studierendenorganisation informiert sie über ihren Alltag an der FH Bielefeld, der sie insbesondere im ersten Semester vor Herausforderungen stellte. Doch trotz anspruchsvoller Seminare und Prüfungsstress: Putri Jumadi macht ihren Hörerinnen und Hörern Mut, selbst einen Auslandsaufenthalt in Angriff zu nehmen.

Neben alldem arbeitet die Studentin zielstrebig auf ihren Traumberuf hin: Kindheitspädagogin. Sie hat Praktika in Kindergärten und Grundschulen absolviert, mit geflüchteten Kindern

einer internationalen Klasse gearbeitet und ist in einer Grundschule im offenen Ganztag tätig. „Ich möchte Kinder bei ihrer Entwicklung und beim Lernen unterstützen“, sagt sie.

Sandrine Magne Mfeumtheu,
DAAD-Preisträgerin der Hochschule Niederrhein.

ENGAGEMENT FÜR AFRIKA

Schon in ihrer Bachelorarbeit hat Sandrine Magne Mfeumtheu aus Kamerun den Grundstein für eine dezentrale Wasseraufbereitungsanlage gelegt, die dazu beitragen kann, die Lebensbedingungen im ländlichen Raum in afrikanischen Ländern zu verbessern. Die praktische Umsetzung des Projekts steht nun im Mittelpunkt ihres Masterstudiums im Fach Rechnergestützte Verfahrenstechnik an der Hochschule Niederrhein.

Als studentische Hilfskraft am Institut für Energietechnik und Energiemanagement wirkt sie darüber hinaus mit am internationalen Projekt IIDES-NSC (Industry Integrated Dual Engineering Studies in a North-South Collaboration), das in Zusammenarbeit mit der Université Nagui Abrogoua im ivorischen Abidjan erfolgt: Mit ihrem kulturellen Verständnis und ihren Fachkenntnissen leistet Sandrine Magne Mfeumtheu ihren Beitrag dazu, die Bevölkerung der Elfenbeinküste mit Elektrizität und Wasser zu versorgen. Zusätzlich unterstützt sie im Rahmen der Organisation For a better Africa junge Menschen des Kontinents dabei, sich für das Unternehmertum und die Potenziale Afrikas stark zu machen. Darüber hinaus kämpft Sandrine Magne Mfeumtheu als Gründerin der Nichtregierungsorganisation Break the Silence and End the Shame gegen sexuelle Gewalt: Die Organisation nimmt sich der Opfer sexuellen Missbrauchs und misshandelter Frauen und Kinder an und fördert sie unter anderem bei der Gestaltung ihrer Zukunft.

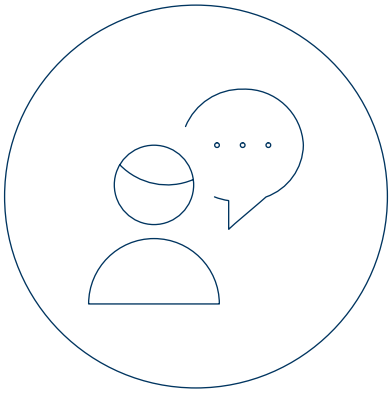
KURSE FÜR UKRAINISCHE GEFLÜCHTETE

Nazarii Lishchuk engagiert sich für Menschen in Krisen und herausfordernden Situationen. Er studiert seit 2019 an der Universität Münster Humanmedizin und betreute zu Beginn der Coronapandemie im Projekt der kommunalen Krankenhilfe-Einrichtung der Stadt Münster Covid-Patienten, um die Krankenhäuser zu entlasten. Dabei hat der Ukrainer eigentlich einen gut gefüllten Terminkalender – dank eines intensiven Medizinstudiums und studentischer Nebenjobs im ambulanten Pflegedienst sowie im Institut für Anatomie. Dennoch begleitet er außerdem bereits seit mehreren Semestern im Rahmen von MediSupport International andere internationale Studierende durch das Medizinstudium.

Nazarii Lishchuk,
DAAD-Preisträger der Universität Münster.

Zudem ist Nazarii Lishchuk immer wieder als ehrenamtlicher Dolmetscher für Ukrainisch und Russisch tätig und bietet seit März 2022 einen kostenlosen Online-Deutschintensivkurs für ukrainische Geflüchtete an. Bald sollen insbesondere geflüchtete ukrainische Ärztinnen und Ärzte von seinen Deutsch- und Fachkenntnissen profitieren: mit einem speziellen Kurs zur medizinischen Fachsprache.

www.daad.de/daad-preis



„Im Leben eines jeden Menschen gibt es ein Bedürfnis nach Magie und Verzauberung. Allerdings nicht immer: In bestimmten Momenten sollten wir die Welt, Momente, Situationen, negative Gefühle und Paradigmen entzaubern."

Małgorzata Mirga-Tas adressiert in ihren Arbeiten die stereotype und stigmatisierende Darstellung von Roma. Sie wolle, so die aus einer polnischen Roma-Siedlung stammende Künstlerin, diese Darstellung „entmythologisieren, indem ich umkehre, wie wir gesehen werden". Mirga-Tas war 2022 Fellow des *Berliner Künstlerprogramms* des DAAD und die erste Roma-Künstlerin, die ihre Arbeiten in einem nationalen Pavillon bei der Biennale von Venedig ausstellte. Ihr Textilfresko, das den kompletten polnischen Pavillon füllte, zeigte die Geschichte ihrer Familie und der europäischen Roma. Werke von Mirga-Tas waren 2020 auch bei der Berlin Biennale und 2022 bei der documenta fifteen in Kassel zu sehen.

Małgorzata Mirga-Tas
Fellow des *Berliner Künstlerprogramms* des DAAD.

Ina Lekiewicz

Strategische Vernetzung von Wissenschaft stärken

Vor dem Hintergrund globaler Krisen muss sich auch die Projektförderung neu aufstellen

Als weltweit agierende Organisation ist der DAAD erfahren im Umgang mit akuten Gefahrenlagen. Die zunehmend globale Dimension aktueller Krisen führt allerdings zu neuen Herausforderungen. Basierend auf seiner Kernkompetenz, der internationalen Vernetzung von Wissenschaft, entwickelt der DAAD Strategien für einen neuen Umgang mit Krisensituationen.

DAAD/Stefan Zeitz

Auf der zweitägigen Konferenz der *Globalen Zentren* im September 2022 in Berlin trafen sich die Teilnehmenden erstmals seit Programmstart in Präsenz und nutzten die Gelegenheit zum Austausch und Netzwerken.

Jedes Jahr am 19. September um 12.19 Uhr ertönen in Mexiko die Alarmsirenen. Immer zum Jahrestag zweier verheerender Erdbeben, die 1985 und 2017 das ganze Land erschütterten, findet landesweit eine Erdbebenübung statt. An dieser nimmt auch die Außenstelle Mexiko teil. Etwa eine Stunde nach der Übung im Jahr 2022 trat dann tatsächlich der Ernstfall ein. Die Alarmsirenen ertönten aufs Neue, plötzlich wackelten die Wände. „In solchen Situationen ist es wichtig, schnell zu reagieren", sagt Dr. Klaus Birk, Direktor der Abteilung Projekte im DAAD. „Während die Stipendienabteilung versucht, Geförderte möglichst direkt zu kontaktieren, um Hilfe zu leisten, ist es unsere Aufgabe in der Projektabteilung, Hochschulen zu informieren und zu unterstützen, die in der Region aktiv sind."

Als eine weltweit operierende und hochvernetzte Organisation ist der DAAD gut vorbereitet auf Krisensituationen. „Man könnte sogar sagen, die Krise war und ist in gewissem Maße eine Alltagserfahrung für uns", so Birk. Und dennoch hat die globale Gefahrenlage besonders der letzten drei Jahre auch so eine erfahrene Institution wie den DAAD noch einmal vor neue Herausforderungen gestellt. Spätestens seit dem Ausbruch der Coronapandemie im Frühjahr 2020 war klar, dass man es mit einer neuen Dimension von Krise zu tun habe, erklärt Birk: eine mit globalen Auswirkungen, für die noch kein erprobter Maßnahmenkatalog vorlag. Auch hier war es zunächst wichtig, Hilfsprogramme zur Bewältigung der akuten Notlage bereitzustellen. „Die Hochschulen waren gezwungen, ihre Lehrangebote mehr oder weniger von heute auf morgen digital anzubieten. Das war für viele vollkommen neu." In Rekordgeschwindigkeit entwickelte der DAAD die Programme *International Virtual Academic Collaboration* (IVAC) und *Internationale Programme Digital* (IP Digital), um die Hochschulen bei der Digitalisierung ihrer internationalen Kooperationen zu unterstützen. Sowohl IVAC als auch IP Digital liefen auch im Jahr 2022 erfolgreich weiter – IVAC wie schon 2021 mit rund 60 Projekten. „Der Bedarf ist nach wie vor groß, was wir auch an den hohen Antragszahlen gesehen haben", so Samira Herb-Cless, Referentin und Teamleiterin für die digitalen Programme im Referat P44. „Wir streben auf jeden Fall an, beide Programme weiterzuführen." Über die akute Bewältigung hinaus kann internationale Wissenschaftskooperation, wie der DAAD sie fördert, aber auch dazu beitragen, Gesellschaften mit Blick auf zukünftige Krisen resilienter zu gestalten.

DAAD/Stefan Zeitz

Teilnehmende der zweitägigen Konferenz der *Globalen Zentren*.

PROGRAMMFÖRDERUNG NEU DENKEN

Für den DAAD war die Pandemie daher ein wichtiger Impuls, den Umgang mit Krisen zu überdenken und neu auszurichten, natürlich auch in der Projektförderung. „Wir wollten wegkommen vom Modus der bloßen kurzfristigen Schadensbegrenzung“, sagt Klaus Birk. „Wir wollten hin zu der Haltung, wie wir neue Risikolagen nutzen können, um durch unser Handeln dazu beizutragen, die Gesellschaft mit Blick auf zukünftige Krisen widerstandsfähiger zu machen.“ Aus dieser Idee entstanden die *Globalen Zentren für Klima und Gesundheit*, insgesamt acht Studien- und Forschungskooperationen mit Universitäten im Globalen Süden, in denen internationale und deutsche Forschende gemeinsam lehren, forschen und im Dialog mit Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft gesellschaftliche Veränderungen voranbringen.

Vier der Zentren beschäftigen sich mit dem Themenfeld Gesundheit und Pandemievorsorge und sind damit, wie Klaus Birk betont, in unmittelbarer Reaktion auf Covid-19 entstanden. „Uns war bewusst, dass das Risiko für Pandemien auch in Zukunft gegeben ist und wir in einem möglichst vernetzten, internationalen Kontext dafür sorgen müssen, mehr über deren Entstehung und den Umgang mit ihnen zu lernen.“ Auch dass sich vier weitere Forschungsnetzwerke mit den Folgen des Klimawandels beschäftigen, gehe im Grunde auf denselben Impuls zurück, sagt Hanna Cornelius, Referentin im DAAD-Referat Deutsche Studienangebote in Nahost, Afrika und Lateinamerika. „Wir wissen ja, dass es einen direkten Zusammenhang gibt zwischen menschengemachter Umweltzerstörung und dem Risiko des Überspringens von Krankheitserregern vom Tierreich auf den Menschen. Alle acht Globalen Zentren sind angesichts der Dringlichkeit entstanden, auf globale Krisen zu reagieren.“

Wer adäquat mit Herausforderungen im weltweiten Maßstab umgehen will, muss auch die thematische Vernetzung auf ein neues Niveau heben. Gerade das Handlungsfeld Klima und Umwelt habe gezeigt, dass man sich von der Logik der Programmförderung lösen müsse, so Klaus Birk. „Lange war es üblich, vor allem Projektverantwortliche eines spezifischen Programms miteinander zu vernetzen: Wenn eine Hochschule einen Doppelabschluss anbieten wollte, brachten wir sie mit anderen zusammen, die ebenfalls einen solchen Abschluss im Programm haben.“ Demgegenüber hat man sich nun für die stärkere thematische Vernetzung verschiedener Programme für Hochschulen entschieden. Eine neu gegründete Klima-AG

koordiniert den internen Austausch. „Es ging zunächst einmal darum, sichtbar zu machen, was es überhaupt schon an klimabezogenen Projektförderungen im DAAD gibt“, so Hanna Cornelius, die die Arbeitsgruppe mitkoordiniert. „Und im zweiten Schritt um die Frage, wie wir die einzelnen Projekte am sinnvollsten miteinander verknüpfen können.“

AFGHANISTAN UND UKRAINE: FLEXIBEL AUF HERAUSFORDERUNGEN REAGIEREN

Die Krise hat also zu einer neuen Form der Vernetzung und Kooperation geführt. „Andererseits“, so Klaus Birk, „sind bestehende Vernetzungsstrukturen die Voraussetzung dafür, überhaupt effektives Krisenmanagement betreiben zu können.“ Sowohl im Kontext der Taliban-Machtübernahme in Afghanistan als auch des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine habe sich gezeigt, wie wichtig es sei, auf bereits vorhandene Partnerschaften zurückgreifen zu können. „Unterstützungsprogramme entstehen ja nicht durch die Bereitstellung finanzieller Mittel allein. Es müssen in der Regel bereits Kooperationen bestehen. Diese können schnell vernetzt werden. Sonst wäre es in beiden Fällen nicht annähernd so schnell gegangen, auf die Entwicklungen adäquat zu reagieren.“

Dr. Klaus Birk,
Direktor der Abteilung Projekte im DAAD.

Globale Zentren: Herausforderungen gemeinsam bewältigen

„Ihre Arbeit macht einen Unterschied für Millionen von Menschen. Ihre Arbeit kann Leben retten“, dankte Bundesaußenministerin Annalena Baerbock in ihrer Eröffnungsrede zur Konferenz der Globalen Zentren im September 2022 allen Projektbeteiligten. Die acht Zentren für Gesundheit und Pandemievorsorge sowie Klima und Umwelt stärken Kapazitäten in Forschung und Lehre im Globalen Süden und ermöglichen den Ausbau globaler Netzwerke. Sie werden vom DAAD aus Mitteln des Auswärtigen Amts gefördert. Rund 150 Projektbeteiligte und Geförderte hatten bei der Konferenz am 6. und 7. September 2022 die Möglichkeit zum Austausch untereinander sowie mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Wissenschaft. In Paneldiskussionen, Keynotes, Posterpräsentationen und Workshops gaben die Zentren Einblicke in ihre Forschungsarbeit und diskutierten Themen wie Science Diplomacy und Praxistransfer.

Außenministerin Annalena Baerbock bei der Konferenz der *Globalen Zentren*.

Für Birk ist entscheidend, angesichts akuter Notstände flexibel auf die jeweiligen Bedarfe der Hochschulen reagieren zu können. Er verdeutlicht das am Beispiel von *Zukunft Ukraine*, dem Stipendienprogramm für Geflüchtete aus der Ukraine an deutschen Hochschulen, das schon kurz nach dem Angriff Russlands auf die Ukraine konzipiert wurde. Es ermöglicht Hochschulen, die sprachliche und fachliche Vorbereitung, die Betreuung sowie die finanzielle Unterstützung ukrainischer Geflüchteter in einem Gesamtpaket zu beantragen. „Die Universitäten konnten sowohl auf Expertise aus bisherigen Ukraine-Kooperationen zurückgreifen als auch auf Erfahrungen mit Geflüchteten, die in der Syrienkrise gewonnen wurden", so Susanne Lüdtke, Leiterin des Referats Kooperationsprojekte in Europa, Südkaukasus und Zentralasien im DAAD. „Glücklicherweise kam im November 2022 auch noch die Bewilligung für eine Anschlussfinanzierung von *Zukunft Ukraine*, und die entsprechenden Projekte können nun mit einer Laufzeit bis 2024 realisiert werden", so Lüdtke. In Abstimmung mit dem Auswärtigen Amt konnte kurzfristig auch das bereits bestehende *kombinierte Stipendien- und Betreuungsprogramm* (STIBET) mit Ukraine-Mitteln unterstützt werden.

„Die Globalen Zentren gestalten eine Kooperation auf Augenhöhe zwischen Hochschulen aus Deutschland und aus verschiedenen Ländern Afrikas, Lateinamerikas und Asiens. Sie befördern eine gerechte globale Transformation, indem sie nicht nur innerhalb der akademischen Welt, sondern weit über diese hinaus praktische Wirkungen entfalten."

Dr. Kai Sicks,
DAAD-Generalsekretär.

Auch an anderer Stelle profitierte man von bereits bestehenden Strukturen, die, wie im Falle des Programms *Ostpartnerschaften*, auf jahrzehntelange Aufbauarbeit zurückgreifen. Das 1974 gestartete Programm hat zum Ziel, die partnerschaftlichen Beziehungen deutscher Hochschulen zu Hochschulen in Mittelost-, Ost- und Südosteuropa sowie den Ländern des Südkaukasus und Zentralasiens zu stärken. „Überall dort, wo Russlandkontakte aufgrund des Kriegs in der Ukraine unterbrochen wurden, haben wir die Hochschulen ermutigt, die Mittel stattdessen zur Unterstützung der Ukraine einzusetzen", so Klaus Birk.

GRENZÜBERSCHREITENDE UNTERSTÜTZUNG

Eine neue, spannende Art der Vernetzung im Kontext der Krise sieht Klaus Birk auch in einer Initiative der britischen Hochschulen. Seit Beginn des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine wurden im Rahmen der sogenannten Twinning Initiative über 80 britische Hochschulen mit ukrainischen Partnerhochschulen zusammengebracht, federführend ist der Verband Universities UK International (UUKi). Ziel ist es, dabei nicht nur einzelne Fachbereiche oder Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler miteinander zu vernetzen, sondern die kompletten Hochschulen über alle Organisationseinheiten hinweg, von der Leitungsebene über das International Office bis hin zur Studierendenschaft.

Zu einer Netzwerkveranstaltung des British Council im Juni 2022 war auch der DAAD eingeladen, als einzige nicht britische Organisation. „Dabei wurde deutlich, dass ein großes Interesse besteht, die Initiative um deutsche Hochschulen zu erweitern", berichtet Christian Strowa, Bereichsleiter Wissen und Netzwerk im DAAD. Potenzial zur Zusammenarbeit bietet sich dabei auf zwei Ebenen: Zum einen bei der Vermittlung deutscher institutioneller Partner für ukrainische Hochschulen. Zum anderen bei der Erweiterung bereits bestehender ukrainisch-britischer Tandems um eine deutsche Partnerhochschule, um aus dem „Twinning" ein „Tripling" zu generieren. „Für die Ukraine wird das Programm dadurch natürlich noch einmal zusätzlich attraktiv, weil die Anbindung an die EU gegeben ist", so Strowa.

Bislang haben sich jeweils zwei deutsche und ukrainische Universitäten zu „Twins“ zusammengefunden, eine Teilnahme von Hochschulseite ist laufend möglich. Für Klaus Birk ist die Initiative vor allem ein spannendes Beispiel dafür, wie aus kurzfristigen Hilfsprojekten längere Kooperationen entstehen können.

Eine DAAD-eigene Programmlinie, die auf das akute Krisenmanagement ukrainischer Hochschulen zielt, ist *Ukraine digital: Studienerfolg in Krisenzeiten sichern*. Damit helfen deutsche Hochschulen ihren ukrainischen Partneruniversitäten, ihr digitales Lehrangebot aufrechtzuerhalten. „Auf diese Weise unterstützen wir natürlich auch ukrainische Dozierende, die sich im europäischen Ausland befinden und die mit diesen Mitteln weiter ihren Lebensunterhalt verdienen können“, so Birk. Möglich wäre es zudem für ukrainische Studierende, sich an einer deutschen Hochschule einzuschreiben, um von dort aus das ukrainische Studium über digitale Angebote weiterzuführen, dabei aber parallel auch Kurse der deutschen Hochschule wahrzunehmen.

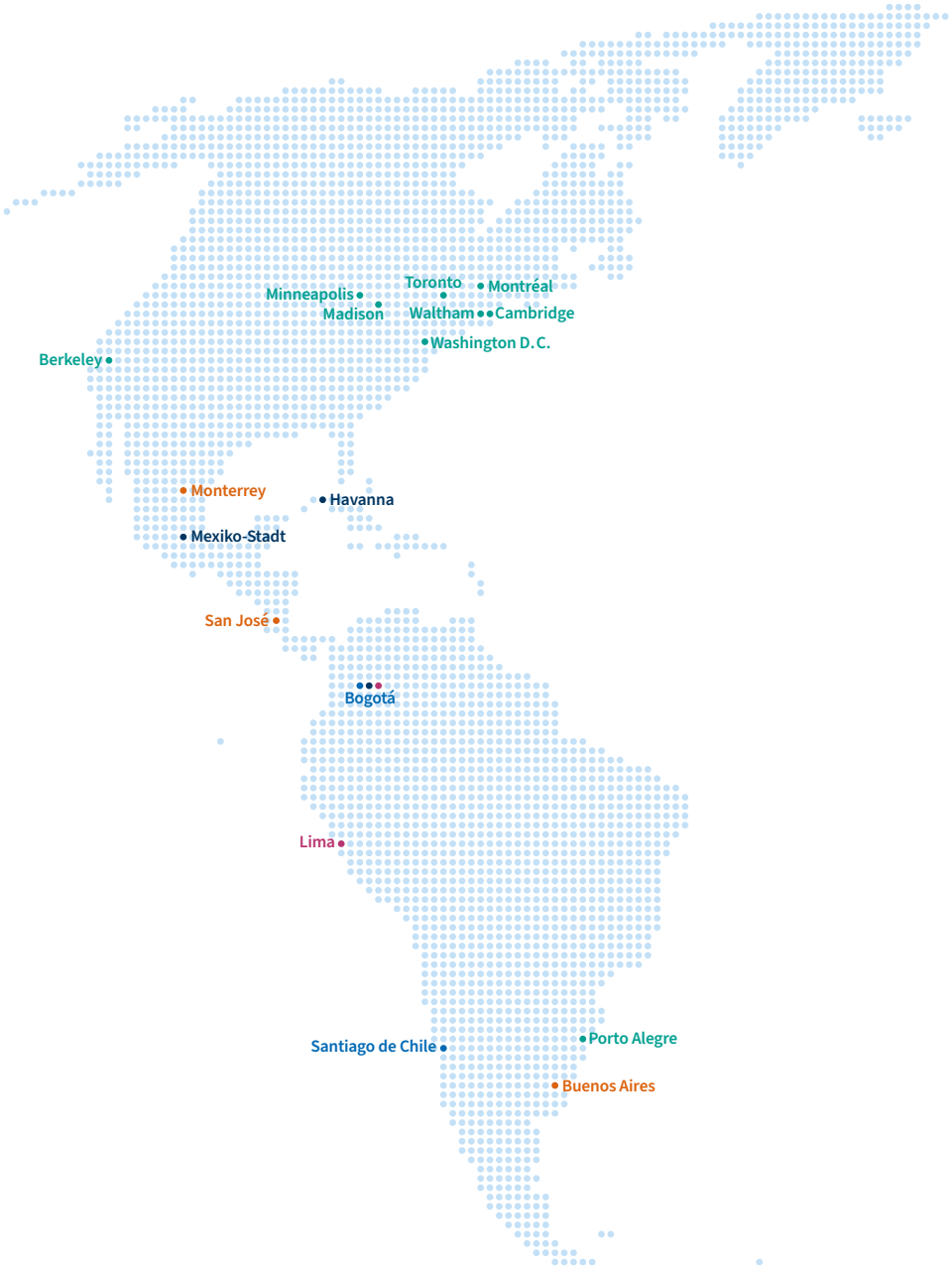
EUROPÄISCHE NETZWERKE STÄRKEN

Virtuelle Austauschformate sind auch ein wichtiger Bestandteil der Erasmus+ Initiative *Europäische Hochschulen*, die der DAAD mit dem nationalen Begleitprogramm *Europäische Hochschulnetzwerke* (EUN) – *nationale Initiative* aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) unterstützt. Dabei sei die immer stärkere institutionelle Verschmelzung der Hochschulen im Rahmen der aktuell 44 Allianzen nicht nur aus wissenschaftlicher Perspektive sinnvoll, so Klaus Birk. „Die Initiative hatte von Anfang an eine klare politische Stoßrichtung. Sie sollte dem Einigungsprozess einen zivilgesellschaftlichen Impuls geben. Im Grunde war auch sie damit die Folge einer Krise, nämlich des abnehmenden Zusammenhalts innerhalb der EU.“ Beispielsweise lasse sich die Forderung nach regionaler Ausgeglichenheit bei den Allianzen nicht wissenschaftlich begründen. „Hier geht es um Identitätsbildung und die Etablierung eines europäischen Zugehörigkeitsgefühls.“

Angesichts des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine sieht Birk die Bedeutung des Zusammenhalts in Europa weiter gestiegen. Gleichzeitig erscheine es sinnvoll, sich verstärkt um jene Länder zu bemühen, die im Osten an die EU grenzen. „Sowohl in der Bundesregierung als auch im DAAD gibt es Überlegungen, wie man die Zusammenarbeit mit Ländern des westlichen Balkans intensivieren könnte“, so Birk. „Wir stehen hierzu schon im Austausch mit dem Auswärtigen Amt.“ Die Rahmenbedingungen auf EU-Seite jedenfalls scheinen günstig zu sein. In den Sonderbudgets für Regionen außerhalb der Erasmus+ Förderung stünden für die Balkanregion verhältnismäßig viele Mittel zur Verfügung, sagt Birk. Was das Abrufen dieser Mittel angeht, stehe Deutschland übrigens mit Abstand an der Spitze aller europäischen Länder. „Es geht aber genauso um weitere Länder in Osteuropa, etwa die Republik Moldau. Auch hier müssen wir uns die Frage stellen, ob, und wenn ja, wie wir sie schneller an die EU heranführen. Und die Antwort kann eigentlich nur sein, sich stärker zu vernetzen. Wir als DAAD werden uns der Frage stellen, was das für den akademischen Bereich bedeutet.“

www.daad.de/ivac
www.daad.de/globalezentren
www.daad.de/stibet
www.daad.de/ostpartnerschaften
www.daad.de/eun

Strukturbildende Projekte mit DAAD-Förderung in ausgewählten Programmen



- Transnationale Bildungsprojekte
- Fachzentren Afrika/African Excellence
- Exzellenzzentren
- SDG-Graduiertenkollegs
- Zentren für Deutschland- und Europastudien (ZDES)
- Globale Zentren

Stand: Dezember 2022

Prof. Nana Aba Appiah Amfo

Prof. Nana Aba Appiah Amfo ist Rektorin der Universität von Ghana und setzt sich für Frauenförderung ein.

Frauen an der Spitze – ein Dialog über Kontinente hinweg

Noch sind Frauen in der Leitung von Hochschulen eine Minderheit, das gilt für Deutschland wie für fast alle Länder rund um den Globus. Über die Frage, welche Fähigkeiten für eine Leitungsposition entscheidend sind und welcher Führungsstil Erfolg verspricht, diskutierten die Teilnehmenden eines DIES-Webseminars.

Nicht mal ein Viertel der 200 Spitzenuniversitäten weltweit werden von Frauen geleitet. Das ist eines der Ergebnisse des „Times Higher Education World University Rankings 2022“. Und wenn sie es doch an die Spitze schaffen, so die Erfahrung vieler Frauen, haben sie es oft besonders schwer, sich Gehör und Autorität zu verschaffen. Was also tun, um die Position der Hochschulleitung erfolgreich auszufüllen? Wie auf das kritische Umfeld eingehen, um es für sich einzunehmen?

„Auf keinen Fall in einen autokratischen Führungsstil verfallen, er funktioniert nicht im kollegialen Umfeld einer Hochschule“, rät Professorin Nana Aba Appiah Amfo. Die Rektorin der Universität von Ghana war im November 2022 eine der Referentinnen beim Webseminar „Leadership Styles: What Works in Higher Education?“ des vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) finanzierten Programms *Dialogue on Innovative Higher Education Strategies* (DIES).

Die Veranstaltung baute thematisch auf einem DIES-Webseminar im Frühsommer auf, in dem es ausschließlich um weiblichen Führungsstil ging. Bei dem Austausch im November war das Thema etwas breiter formuliert. Mit gut zwei Drittel der mehr als 150 Teilnehmenden fühlten sich überwiegend Frauen angesprochen. Auf eine Diskussionsrunde mit Repräsentantinnen und Repräsentanten von Universitäten in Afrika, Asien und Lateinamerika folgten intensive Gespräche in kleineren Gruppen.

WICHTIG: GUTE KOMMUNIKATION

Statt Dominanz empfahl Appiah Amfo: „Am besten möglichst viele Kolleginnen und Kollegen bei Prozessen und Entscheidungen einbinden, sie mit Respekt behandeln und zudem die Gremien befragen – auch wenn es schwerfällt.“ Kommunikation in Verbindung mit einer klaren Vorstellung, wohin man steuere – das ist ihrer Einschätzung nach zentral. Appiah Amfo weiß, wovon sie spricht: Die Rektorin ist an der ältesten Universität Ghanas die erste Frau auf diesem Posten und bewegt sich in einem überwiegend männlichen Umfeld.

Prof. Eva Asselmann,
forscht zu Persönlichkeitsentwicklung
an der Health and Medical University in Potsdam.

Studien über Faktoren für erfolgreiches Führen in akademischen Milieus kommen zu ähnlichen Handlungsempfehlungen. Professorin Eva Asselmann von der Health and Medical University in Potsdam forscht zu Persönlichkeitsentwicklung. Sie fand heraus, dass Führungspersönlichkeiten offen, extrovertiert, emotional stabil und gewissenhaft sein müssen und gleichzeitig das Heft in der Hand behalten sollten. Zudem benötigen sie ein hohes Maß an Flexibilität. Ihre gute Nachricht in der Diskussionsrunde lautete: Führungskompetenzen lassen sich erlernen. „Man wird nicht als Führungspersönlichkeit geboren“, so auch die Erfahrung von Medizinprofessor Diep Tuan Tran aus Vietnam.

Die Gespräche unter den Teilnehmenden aus verschiedenen Weltregionen zeigten trotz kultureller Unterschiede große Übereinstimmungen: Eine Universität zu leiten erfordere viele Fähigkeiten, gerade in Zeiten wie diesen, von Frauen und Männern gleichermaßen. Frauen seien allerdings immer noch nicht selbstverständlich ganz oben in universitären Hierarchien anzutreffen, sie müssten sich sehr stark beweisen und stünden unter enormem Erfolgsdruck. So oder ähnlich lauteten viele der Diskussionsbeiträge.

AUSBILDUNG ZU MANAGEMENTTHEMEN

Umso wichtiger seien Austauschformate wie dieses, hieß es immer wieder während der dreistündigen Veranstaltung. Sie war nicht nur das zweite Webseminar 2022, sondern auch Teil der Reihe „University Leadership in Challenging Times“, die als Reaktion auf die Coronapandemie als Onlinedialog entwickelt worden war und seit 2021 läuft. Der DAAD organisiert sie gemeinsam mit der Deutschen Hochschulrektorenkonferenz (HRK) im Rahmen des DIES-Programms. Dieses bietet verschiedene Formate an, die alle ein gemeinsames Ziel haben: Hochschulangehörige im Globalen Süden zu Managementthemen weiterzubilden, um so zum Aufbau leistungsfähiger und weltoffener Hochschulen beizutragen.

Bei den DIES-Veranstaltungen könnten sich Leitungskräfte von Hochschulen über Kontinente hinweg in offener Atmosphäre austauschen, sagt Tobias Wolf, DAAD-Referatsleiter für Hochschulmanagement in der Entwicklungszusammenarbeit und Verantwortlicher für die Reihe. „Besonders Führungskräfte an Hochschulen profitieren vom Erfahrungsaustausch. Dabei wird häufig deutlich, dass sich die Herausforderungen ähneln, aber ganz unterschiedliche Lösungsansätze zum Tragen kommen. So entstehe im Laufe der Zeit ein wertvolles Netzwerk, das auch jenseits der Veranstaltungen von Nutzen sein kann.”

www.daad.de/dies

PANORAMA

HAW: Erfolgreiches Ausbildungsmodell im globalen Hochschulmarkt

Deutsche Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW) werden für internationale Studierende immer attraktiver: Bei der jüngsten Erhebung im Rahmen der Publikation Wissenschaft weltoffen 2022 studierten mehr als 96.000 internationale junge Menschen an einer HAW, ein Plus von 127 Prozent gegenüber dem Vergleichswert zehn Jahre zuvor. Anteil an diesem Erfolg hat auch das Programm *HAW.International*, mit dem der DAAD deutsche Hochschulen für Angewandte Wissenschaften dabei unterstützt, ihr internationales Profil zu schärfen und auszubauen. Nach drei Jahren Förderung zog der DAAD auf der Programmtagung Mitte November in Berlin eine erste positive Bilanz. „Deutsche HAW sind im Ausland nun noch sichtbarer und können sich mit ihrem erfolgreichen Ausbildungsmodell im globalen Hochschulmarkt als attraktive Partner positionieren“, sagte DAAD-Präsident Professor Joybrato Mukherjee. „Dies ist auch angesichts des Fachkräftebedarfs in Deutschland ein großer Gewinn.“ Ein Blick in die Zahlen zeigt die hohe Nachfrage bei Hochschulen und Studierenden nach dem Programm: In drei Auswahlrunden förderte der DAAD 89 Projekte der deutschen HAW, die darin mit mehr als 360 Partnerhochschulen aus 89 Ländern und mit mehr als 100 Unternehmen kooperierten. Zudem profitierten bislang über 1.000 Studierende im Rahmen des Programms von einem Stipendium. Gleichzeitig leistete der DAAD einen Beitrag zur Chancengerechtigkeit: Rund 40 Prozent der Geförderten studierten als Erste in ihrer Familie.

www.daad.de/haw

DAAD/Stefan Zeitz

Workshop während der *HAW.International*-Programmtagung im November 2022 in Berlin.

Europäische Hochschulen: Starke Allianzen

Die Initiative *Europäische Hochschulen* bündelt die Vielfalt und Stärken europäischer Forschung und Lehre, stärkt die akademische Exzellenz und sucht nach neuen Kooperationsmodellen. Mit der ersten regulären Ausschreibung der neuen Erasmus+ Programmgeneration haben die *Europäischen Hochschulen* volle Fahrt aufgenommen: Bis Mitte 2024 soll es 60 Hochschulallianzen mit 500 beteiligten Hochschulen aus ganz Europa geben, dies entspricht etwa zehn Prozent aller Hochschulen in Europa. Deutsche Hochschulen zeigen dabei weiterhin sehr großes Interesse und sind als europäischer Spitzenreiter mit 22 Einrichtungen an 19 von insgesamt 20 geförderten Allianzen der Ausschreibung 2022 beteiligt. Finanzielle und strukturelle Unterstützung erhalten sie über die EU-Förderung hinaus vom DAAD aus Mitteln des BMBF: Mit dem nationalen Begleitprogramm *Europäische Hochschulnetzwerke (EUN) – nationale Initiative* unterstützt der DAAD die deutschen Hochschulen beispielsweise bei der Ausgestaltung der Kooperationen oder der Vorbereitung auf weitere Ausschreibungen der EU.

www.daad.de/eun

DAAD/Michael Jordan

Die Projektverantwortlichen der drei Zuse Schools (v. l.): Prof. Markus Krötzsch, Prof. Stephan Günnemann und Prof. Stefan Roth auf dem Kick-off-Treffen der Zuse Schools im Deutschen Museum.

Konrad Zuse Schools: KI-Spitzenkräfte gewinnen

Mit den *Konrad Zuse Schools of Excellence in Artificial Intelligence* macht sich Deutschland stark für die Zukunft. Die vom DAAD geförderten hochschulübergreifenden Schools bilden künftige deutsche und internationale Spitzenkräfte im Bereich der Künstlichen Intelligenz aus. Im Sommer 2022 haben nun die drei Zuse Schools, die als Konsortien verschiedener Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen auftreten, ihre Arbeit aufgenommen und erste Kurse für Masterstudierende und Promovierende angeboten. Im Fokus: Maschinelles Lernen, die Entwicklung neuer KI-Methoden und Hardware sowie mathematische und algorithmische Grundlagen. Weitere Schwerpunkte sind die Zuverlässigkeit von KI und deren Anwendungsbezug in der Medizin. Zudem hat der DAAD mit der Konstituierung des Beirats im Oktober 2022 einen weiteren wichtigen Meilenstein erreicht: Aufgabe der Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft ist es, mit ihrem Fachwissen die Schools beratend zu begleiten, Netzwerke aufzubauen und gemeinsam mit dem DAAD die Zuse Schools als internationale Zentren der KI-Exzellenzforschung in Deutschland zu etablieren.

www.daad.de/zuse-schools

Make Our Planet Great Again: Erfolgreiche Initiative

Die BMBF-Initiative *Make Our Planet Great Again – German Research Initiative* (MOPGA-GRI) feierte Anfang Dezember 2022 in Berlin mit einer Konferenz der beteiligten Partnerinstitutionen ihren erfolgreichen Abschluss. Einer Anregung des französischen Staatspräsidenten Emmanuel Macron folgend hatte das BMBF 2017 ein vom DAAD koordiniertes Programm aufgelegt. Es ermöglichte interdisziplinäre Spitzenforschung zu den Pariser Klimazielen an deutschen Hochschul- und Forschungseinrichtungen. Im Fokus standen Vorhaben im Bereich der Klima-, Energie- und Erdsystemforschung. Die 12 von deutscher Seite geförderten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler erarbeiteten innovative und anwendungsbezogene Forschungsergebnisse. Zudem konnten dank des Programms deutsche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für den Hochschulstandort Deutschland zurückgewonnen werden.

www.daad.de/mopga-gri

DAAD/David Ausserhofer

20 Jahre *Transnationale Bildung*: Tagung in Berlin im Mai 2022.

Partnerschaftliches Erfolgsmodell

330 Projekte der Transnationalen Bildung mit deutscher Beteiligung gibt es weltweit – und sie sind hochgeschätzt. Gleich sieben binationale Hochschulen und Fakultäten feierten 2022 ein Jubiläum.

Deutsche Hochschulen haben in vielen Ländern der Welt einen sehr guten Ruf. Studienangebote der Programmgruppe *Transnationale Bildung* (TNB) ermöglichen internationalen Studierenden, für die ein ganzes Studium in Deutschland nicht infrage kommt, den Erwerb deutscher Hochschulabschlüsse im Ausland. Dabei arbeiten deutsche Hochschulen eng mit ausländischen Partnerinstitutionen zusammen. Heute gibt es in Asien, Nordafrika und Osteuropa rund 330 TNB-Projekte – von Zusatzqualifikationen über einzelne Studiengänge bis zu binationalen Fakultäten und Hochschulen.

Der DAAD unterstützt solche Angebote seit 2001 aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Zum 20-jährigen Bestehen des TNB-Programms fand im Mai 2022 eine Tagung in Berlin statt. „Zum ersten Mal seit 2020 konnten wir uns wieder in Präsenz begegnen und die Projekte hatten Gelegenheit, sich intensiv untereinander zu vernetzen“, sagt Stefan Bienefeld, Leiter des Bereichs Transnationale Bildung und Kooperationsprogramme im DAAD. In Arbeitsgruppen und Panels diskutierten rund 200 Vertreterinnen und Vertreter der TNB-Projekte, des Auswärtigen Amts, des BMBF und der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) über Erfolgsfaktoren und Perspektiven der transnationalen Bildung.

PARTNERSCHAFTLICHER ANSATZ

Das deutsche Modell verfolgt im Gegensatz zum eher kommerziell ausgerichteten Bildungsexport angloamerikanischer Hochschulen einen partnerschaftlichen Ansatz. Zudem weisen alle TNB-Projekte einen Deutschlandbezug auf, der aber unterschiedlich ausgeprägt ist: Das Spektrum reicht von Sprachunterricht über Praktika bei deutschen Unternehmen bis zu studienintegrierten Aufenthalten in Deutschland. „Jenseits von Sprache soll auch die deutsche Wissenschaftskultur der Einheit von Forschung und Lehre vermittelt werden“, sagt Bienefeld. Ihren hohen wissenschaftlichen Anspruch verbinden die TNB-Angebote mit Praxisorien-

tierung, die Studierenden werden für den Bedarf der spezifischen regionalen Arbeitsmärkte ausgebildet: „Auf der Tagung wurde deutlich, dass das Konzept aufgeht und den Absolventinnen und Absolventen der Berufseinstieg sehr gut gelingt.“ Auch die Jubiläen von insgesamt sieben binationalen Hochschulen und Fakultäten wurden auf der TNB-Tagung im Mai 2022 begangen. So feierten die Andrássy Universität in Budapest und die German University in Cairo ihr 20-jähriges, die German-Jordanian University in Amman und die German University of Technology in Oman ihr 15-jähriges Bestehen.

BINATIONALE HOCHSCHULKOOPERATION

Eine besonders erfolgreiche Einrichtung zur binationalen Hochschulkooperation wurde 2022 zehn Jahre alt: das Deutsch-Argentinische Hochschulzentrum (Centro Universitario Argentino-Alemán, CUAA-DAHZ). „Es handelt sich um das größte Kooperationsprojekt des argentinischen Bildungsministeriums mit ausländischen Partnern“, erläutert Stefan Bienefeld. Hauptziel des paritätisch finanzierten Zentrums, zu dessen Lenkungsausschuss auf deutscher Seite das BMBF, der DAAD und die HRK gehören, ist die Förderung binationaler Doppelabschlussprogramme vom Bachelor bis zur Promotion. Ein Beispiel ist die 2018 gegründete Helmholtz-Graduiertenschule für Astroteilchenphysik des Karlsruher Instituts für Technologie und der Universität San Martín in Buenos Aires. Neben den Doppelabschlussprogrammen unterstützt das CUAA-DAHZ auch den Austausch von Studierenden und Lehrenden sowie gemeinsame Forschungsprojekte. Seit 2012 nahmen mehr als 2.000 Personen an Mobilitätsprogrammen teil. Aktuell werden 31 Kooperationsprojekte an 50 Hochschulen in beiden Ländern gefördert.

Das Interesse Deutschlands an weltweiten Bildungspartnerschaften zeigt sich auch in Südostasien. Im Juni 2022 reisten Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, DAAD-Präsident Professor Joybrato Mukherjee und Professor Thomas F. Hofmann, Präsident der Technischen Universität München (TUM), nach Singapur, um das zwanzigjährige Bestehen des TNB-Projekts TUM Asia, die älteste Auslandsniederlassung einer deutschen Universität, zu würdigen.

Auch eine der größten binationalen Hochschulen mit deutscher Beteiligung ist in der Region zu finden: die Vietnamesisch-Deutsche Universität (VGU), die seit der Gründung 2008 auf mehr als 2.000 Studierende gewachsen ist. Im November wurde der neue VGU-Campus nahe Ho-Chi-Minh-Stadt eröffnet. „Die VGU macht deutsche Wissenschaftsprinzipien wie Hochschulautonomie, Freiheit der Wissenschaft und Integration von Lehre und Forschung in Vietnam erfahrbar. Als staatliche vietnamesische Universität strahlt sie in die Hochschullandschaft des Landes aus und liefert Impulse für die Modernisierung des vietnamesischen Hochschul- und Wissenschaftssystems“, sagte DAAD-Präsident Joybrato Mukherjee bei der Feier. Der mehr als 50 Hektar große, mit Unterstützung der Weltbank errichtete Campus bietet genug Platz für den geplanten Ausbau der VGU auf 5.000 Studierende bis 2030.

www.daad.de/tnb

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier traf im Juni 2022 mit Prof. Thomas F. Hofmann, Präsident der TU München, und DAAD-Präsident Prof. Joybrato Mukherjee Stipendiatinnen und Stipendiaten des DAAD an der TUM Asia.

DAAD

PANORAMA

Erste wissenschaftliche Konferenz von Dhoch3

Wie können der digitale Unterricht von Deutsch als Fremdsprache und das digitale Angebot für die akademische Ausbildung von Deutschlehrenden ausgebaut und verbessert werden? Dazu haben sich im Juni 2022 mehr als 100 Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer aus 30 Ländern in einer virtuellen Konferenz ausgetauscht. Seit 2015 leistet das Programm *Dhoch3* einen wichtigen Beitrag zur Ausbildung von Deutschlehrenden an Hochschulen im Ausland. Expertinnen und Experten haben für das Programm zehn thematische Module entwickelt, die den Lehrenden über die Plattform Moodle kostenfrei zur Verfügung stehen. Die Ergebnisse der dreitägigen Konferenz werden in die Weiterentwicklung der Onlinemodule einfließen und diese thematisch erweitern.

www.daad.de/dhoch3

Wassersicherheit und Klimawandel

Die jährliche Konferenz „Water Security and Climate Change“ (WSCC) war 2022 vom 1. bis 3. Dezember in Bangkok Treffpunkt für mehr als 300 Teilnehmende aus aller Welt. Auf der WSCC 2022 kamen Forschende, Menschen aus der Praxis, Nichtregierungsorganisationen sowie Politikerinnen und Politiker zusammen, darunter Varawut Silpa-archa, thailändischer Minister für Natürliche Ressourcen und Umwelt, sowie der deutsche Botschafter Georg Schmidt. Gemeinsam debattierten sie Lösungen zu Wassersicherheit und Klimawandel. 2022 beschäftigte sich die Konferenz insbesondere mit Anpassungen für eine nachhaltige und resiliente Entwicklung. Der DAAD unterstützt die Konferenz im Rahmen des Programms *Hochschulexzellenz in der Entwicklungszusammenarbeit (exceed)*, aber auch über die Förderung anderer Netzwerke. So ist das vom DAAD geförderte *Global Water and Climate Adaptation Centre (ABCD Centre)*, zu dessen Partnern die RWTH Aachen und die TU Dresden gehören, im Organisationsteam der WSCC vertreten.

www.daad.de/exceed

DAAD

Digitale Initiativen für den europäischen Bildungsraum

Das Projekt *OpenU (Online Pedagogical Resources for European Universities)* ist Teil der Erasmus+ Politikunterstützung. Damit soll ein digitaler Hub entstehen, der sowohl Lehre und Lernen als auch Kooperationen und Mobilität digital stärkt und weiterentwickelt. Am 14. November 2022 fand in Brüssel die Abschlussveranstaltung des seit Februar 2019 laufenden Projekts statt. Hier wurden die Empfehlungen für die digitale Bildungspolitik zusammengetragen, die unter anderem in einem vom DAAD koordinierten Politikdialog mit sechs europäischen Bildungsministerien und einem breiten Partnernetz aus elf Ländern erarbeitet worden sind. Anfang 2022 startete die Initiative *European Digital Education Hub* der EU-Kommission mit neuen Wissens- und Vernetzungsformen. Der DAAD baut dafür mit zehn Partnern aus unterschiedlichen Bildungs- und Technologiebereichen das praxisorientierte Netzwerk für digitale Bildung auf.

openu-project.eu
bloomhub.eu

DAAD/Stefan Zeitz

DAAD-Vizepräsidentin Dr. Muriel Helbig in Berlin.

Moving Target Digitalisation: Austausch der Fach-Communitys

Mit Keynotes, Diskussionen mit Expertinnen und Experten sowie Präsentationen aktueller Ergebnisse aus Forschung und anwendungsorientierten Projekten bot die Konferenz „Moving Target Digitalisation“ von 30. November bis 2. Dezember 2022 ein Informations- und Diskussionsforum zu zentralen Fragestellungen digitaler Bildung für internationale Fach-Communitys.

Organisiert wurde die hybride Konferenz vom DAAD gemeinsam mit Partnern aus den laufenden Kooperationsprojekten im Bereich Digitalisierung. In ihrer Begrüßungsrede im Museum für Kommunikation Berlin plädierte Dr. Muriel Helbig, Vizepräsidentin des DAAD, für eine Fokussierung auf die Möglichkeiten, Chancen und Lösungen, die die Digitalisierung für die Internationalisierung bieten kann.

Diskutiert wurde über die Vernetzung digitaler Bildungsangebote sowie über virtuellen Austausch und Formen der virtuellen Mobilität. Weitere Schwerpunkte waren europäische Strategien für die digitale Bildung sowie die Themen digitale Bildungsnachweise und Vertrauensnetzwerke. Für die etwa 250 internationalen Gäste vor Ort und die virtuell Teilnehmenden stand auch die Frage nach einem gleichberechtigten Zugang zur digitalen Bildung im Fokus. Das nächste Netzwerktreffen ist für 2024 geplant.

www.daad.de/moving-target

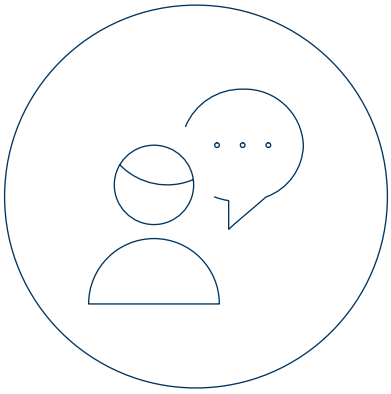
NRWege: Erfolgreich Strukturen aufgebaut

Mehr als 9.000 Menschen haben an studienvorbereitenden und -begleitenden Kursen im Rahmen des Programms *NRWege ins Studium* teilgenommen. Und mehr als 10.000-mal wurden Veranstaltungen des Programms *NRWege Leuchttürme* besucht. Eine beachtliche Bilanz für diese Programme, die seit 2017 – gemeinsam mit dem Bundesprogramm *Integra* – Geflüchtete und seit 2020 auch internationale Studierende bei Studium und Berufsvorbereitung in Nordrhein-Westfalen unterstützen. Mehr als 60 Prozent der Geförderten haben Fächer in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT) studiert und sind damit in Deutschland sehr gefragte Fachkräfte. Das Landesprogramm *NRWege* wurde bis Ende 2022 vom DAAD betreut. Ab 2023 wird es im Rahmen des Zukunftsvertrags „Studium und Lehre stärken“ fortgeführt.

www.daad.de/nrwege

Dörthe Hagenguth

Beratung an der TH Köln.



„Ich war fast noch ein Kind, als ich aus Syrien flüchtete. Mit gerade 19 Jahren hatte ich keine Vorstellung davon, wohin mein neues Leben mich führen würde. In Deutschland habe ich viel Unterstützung erfahren, von Menschen und von Institutionen. Heute kann ich sagen, dass ich meine Träume zum größten Teil verwirklicht habe."

Als er nach seinem Abitur in Damaskus anfing, Physik zu studieren, hätte Tamer Mrie niemals gedacht, einige Jahre später als Medizintechniker bei einem großen internationalen Unternehmen in Deutschland beschäftigt zu sein – und Ärztinnen und Ärzte zu neuen Ultraschallgeräten zu beraten. Sein Traum von einem erfolgreichen Berufsleben schien nach seiner Flucht aus Syrien 2015 erst einmal in weite Ferne gerückt. Ohne ein Wort Deutsch, ohne Aufenthaltstitel, ohne Hochschulzulassung. Sein Fleiß, sein Ehrgeiz und seine Förderung durch das DAAD-Programm *NRWege ins Studium* für Studierende mit Fluchthintergrund ermöglichten ihm, im Hochschulbereich Fuß zu fassen und sich durch die Förderung voll auf das Lernen konzentrieren zu können. 2022 hat er sein Bachelorstudium an der Westfälischen Hochschule abgeschlossen.

Tamer Mrie
Alumnus des DAAD-Förderprogramms *NRWege ins Studium*.

Hussam Wehbe

Expertise in die internationalen Beziehungen einbringen

Weltweites Wissen und regionale Expertise sind gleichermaßen wesentlich für die Internationalisierung der Hochschulbildung

Die Expertise des DAAD ermöglicht Orientierung angesichts komplexer globaler Verhältnisse. Das DAAD-Kompetenzzentrum Internationale Wissenschafts-kooperationen (KIWi) bündelt ein breit gefächertes Wissen aus fast 100 Ländern und eröffnet Hochschulen damit eine „Vor-Ort-Perspektive“.

DAAD

Dialog und Expertise: Podiumsdiskussion zum 15-jährigen Jubiläum der Internationalen DAAD-Akademie (iDA).

Der russische Angriff auf die Ukraine markiert auch für die Wissenschaft eine Zeitenwende. Die Rolle von Hochschulen, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in der Außenwissenschaftspolitik rückt in den Fokus. Wie können sie sich positionieren und Handlungsfähigkeit in internationalen Hochschulpartnerschaften behalten? Angesichts zahlreicher geopolitischer Krisenherde stehen viele Kooperationen auf dem Prüfstand. Die Geschwindigkeit, mit der eine Krise auf die nächste folgt, erzeugt einen ständigen Wandel und verlangt nach schnellen Reaktionen. All das führt zu Verunsicherung; der Bedarf an Expertise und Orientierung steigt.

Das Handlungsfeld Wissen und Expertise gewinnt für den DAAD zunehmend an Bedeutung. Mit seiner einzigartigen Kenntnis internationaler Hochschulsysteme und wissenschaftspolitischer Entwicklungen in der Welt positioniert er sich nicht nur als Vordenker in den aktuellen Diskursen zur Internationalisierung von Hochschule und Wissenschaft, sondern auch als Akteur in der Beratung zu konkreten Fragen der internationalen Hochschulzusammenarbeit. Dabei wird es immer wichtiger, auf Veränderungen unmittelbar reagieren zu können. „Akute

DAAD/Thomas Pankau

Dr. Sven Werkmeister,
Direktor der Abteilung Strategie im DAAD.

Krisen wie der Angriff auf die Ukraine machen verstärkt deutlich, dass der DAAD als Organisation über handlungsrelevantes Wissen verfügt und die Wissenschaftslandschaft bedarfsbezogen unterstützen kann“, sagt Dr. Sven Werkmeister, seit November 2022 Direktor der Abteilung Strategie beim DAAD. Wie keine andere Mittlerorganisation könne der DAAD dabei auf vorhandenes Regionalwissen aus seinem weltweiten Außennetzwerk sowie auf das Erfahrungswissen seiner Mitgliedshochschulen zurückgreifen und es zur Anwendung bringen. „Der Bedarf an dieser Form von Expertise ist an den Hochschulen und im Wissenschaftssystem exponentiell gestiegen.“

Das 2019 gegründete DAAD-Kompetenzzentrum Internationale Wissenschaftskooperationen (KIWi) war in dieser Situation eine wichtige Grundlage. Ende März bündelte der KIWi Policy Talk „Science Diplomacy in Kriegszeiten“ die drängendsten Anliegen deutscher Hochschulen und brachte namhafte Osteuropaexpertinnen und -experten ins Gespräch zur künftigen Rolle von Wissenschaftsdiplomatie und zur Positionierung deutscher Hochschulen. „Als Teil der Strategieabteilung ist KIWi auf die Zusammenführung und Weitergabe von Wissen fokussiert und kann schnell reagieren“, so Werkmeister. Die Expertise des DAAD sei damit noch einmal ganz neu sichtbar geworden. „Wir möchten das KIWi deswegen weiter stärken.“

Claire Denby

Dr. Friederike Schröder, Leiterin des DAAD-Kompetenzzentrums Internationale Wissenschaftskooperationen.

AUSSENNETZWERK LIEFERT INFORMATIONEN AUS ERSTER HAND

Das Kompetenzzentrum bündelt ein breit gefächertes Wissen aus fast 100 Ländern und eröffnet Hochschulen damit eine „Vor-Ort-Perspektive“. Bei der Anbahnung und Intensivierung wissenschaftlicher Kooperationen kommt ihnen diese regionale Innenperspektive zugute. „Unsere Außenstellen verfügen über bestens vernetzte, fachkundige Kolleginnen und Kollegen sowie muttersprachliches Personal im Gastland“, sagt Christian Strowa, Leiter des Bereichs Wissen und Netzwerk. „Gerade wenn wir an China denken, wo der physische Austausch in den vergangenen drei Jahren extrem schwierig war, ist dieses Wissen aus erster Hand ein erheblicher Mehrwert.“

Als einer der bedeutendsten wissenschaftlichen Akteure im Bereich sogenannter Schlüsseltechnologien werde China als Wissenschaftspartner auch langfristig eine große Rolle spielen. Doch die Verunsicherung nehme an Hochschulen auf allen Ebenen zu. Das liegt unter anderem am Risiko von „Dual Use“, also der Verwendung technologischer Entwicklung zu militärischen Zwecken. „Themen wie Dual Use, ungewollter Wissensabfluss oder Wahrung von Wissenschaftsfreiheit haben stark an Bedeutung zugenommen“, so Strowa. Ein KIWi Policy Talk im September 2022 bildete den Auftakt einer mehrteiligen Veranstaltungsreihe zu „Dual Use in internationalen Wissenschaftskooperationen“. Die Veranstaltung nahm eine außenwissenschaftspolitische Einordnung der EU-Dual-Use-Verordnung und ihrer Auswirkungen auf die akademische Zusammenarbeit mit ausländischen Partnerorganisationen in den Blick.

Risiko- und Chancenabwägungen auch über Dual Use hinaus spielten in der Beratung und Wissensvermittlung von KIWi 2022 eine besonders wichtige Rolle. Nicht nur, aber verstärkt bei Anfragen zu Kooperationen mit China. „Deutsche Hochschulen zeigen nach wie vor ein großes Interesse an der Zusammenarbeit mit chinesischen Partnern“, sagt Dr. Friederike Schröder, die gemeinsam mit Dr. Claudia Nospickel das KIWi leitet und Regionalkoordinatorin für China ist. Die zunehmende digitale Überwachung in China erschwere einen offenen Austausch jedoch erheblich. „Auf beiden Seiten werden viel Zuversicht und Kreativität aufgebracht, um einen Austausch aufrechtzuerhalten“, so Schröder. Neuen Kooperationen oder der Intensivierung bestehender Partnerschaften stehen deutsche Hochschulen derzeit jedoch zurückhaltend gegenüber.

WISSENSCHAFTSKANÄLE OFFENHALTEN

Internationale Wissenschaftskooperationen sind auch ein wichtiges Instrument der Science Diplomacy. Es gehe darum, Wissenschaftskanäle

dort offenzuhalten, wo auf der politischen Ebene eine Zusammenarbeit kaum mehr möglich sei, sagt Bereichsleiter Christian Strowa. „Über unsere Förderprogramme haben wir beispielsweise nach wie vor die Möglichkeit, russische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler beziehungsweise Studierende bei ihrem Aufenthalt in Deutschland zu fördern.“ Auch in Iran bietet der DAAD weiterhin Stipendien an. Der DAAD setze dort Impulse, wo für die Wissenschaft noch sinnvolle Aktivitäten möglich seien. „Auch mit Blick auf die Zukunft brauchen wir tragfähige Netzwerke und Personen, die Brücken bauen können.“

„Über unsere Förderprogramme haben wir nach wie vor die Möglichkeit, russische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler beziehungsweise Studierende bei ihrem Aufenthalt in Deutschland zu fördern. Auch mit Blick auf die Zukunft brauchen wir tragfähige Netzwerke und Personen, die Brücken bauen können.“

Christian Strowa,
Leiter des Bereichs Wissen und Netzwerk im DAAD.

INTERNATIONALISIERUNG IN DER HOCHSCHULBILDUNG MITGESTALTEN

Die Internationalisierung der Hochschulbildung entwickelt sich unter geänderten Rahmenbedingungen kontinuierlich weiter. Der DAAD gestaltet diesen Prozess aktiv mit. Beispielsweise anhand von Studien zu Trends in der internationalen Mobilität und Kooperation (daad.de/studien) oder im Austausch mit Hochschulvertreterinnen und -vertretern sowie politischen Entscheidungsträgerinnen und -trägern. „Für eine erfolgreiche Weiterentwicklung von Internationalisierung ist die Verfügbarkeit entsprechender Daten Grundvoraussetzung“, sagt Nina Salden, Leiterin des Bereichs Strategie und Steuerung im DAAD. Der DAAD geht relevanten Fragestellungen in Zusammenarbeit mit der Hochschulforschung nach und stellt die Ergebnisse Hochschulen und der Politik zur Verfügung. Die Publikation „Wissenschaft weltoffen – Daten und Fakten zur Internationalität von Studium und Forschung in Deutschland und weltweit“ stellt mittlerweile das Standardwerk zur Mobilität von Studierenden und Forschenden dar. Im Jahr 2022 wurde die zugehörige Webseite um einen Blog erweitert, dessen Beiträge den Austausch zwischen Hochschulforschung, Hochschulpraxis und Hochschulpolitik nun auch zwischen den jährlichen Hauptausgaben befördern sollen.

Ein immer noch aktuelles Thema im Austausch mit Hochschulen und Politik ist der Hochschulzugang für Studierende aus Drittländern. In der Regel müssen Studieninteressierte aus Ländern außerhalb der EU bereits in ihrem Heimatland ein bis zwei Jahre studiert haben. Andernfalls absolvieren sie in Deutschland zunächst ein einjähriges Studienkolleg zur sprachlichen und fachlichen Vorbereitung auf ein Studium an einer deutschen Hochschule. Diese Regelung ist für deutsche Hochschulen mit Nachteilen im internationalen Wettbewerb um Talente verbunden. Der „reformierte Hochschulzugang“ will diese Situation durch individualisierte Eignungsprüfungen erleichtern. Er wird bislang von den Bundesländern Brandenburg, Bremen, Nordrhein-Westfalen, Saarland, Thüringen und seit 2021 auch von Hessen unterstützt. „Dieser Ansatz eröffnet neue und flexiblere Wege für die Rekrutierung hochqualifizierter Studierender aus dem Ausland“, sagt Nina Salden. „Er steckt jedoch noch in den Kinderschuhen und ist in der Umsetzung an den Hochschulen oftmals mit großem Aufwand verbunden.“ Der DAAD fördert den Austausch von Vertreterinnen und Vertretern der Hochschulen und der Bundesländer zu diesem Thema. Er richtete daher im Mai 2022 ein virtuelles Expertengespräch aus, in dessen Mittelpunkt Praxisbeispiele des reformierten

Hochschulzugangs sowie bestehende Hürden und Unterstützungsbedarfe zu seiner breiten Etablierung standen.

PRAXISWISSEN UND WISSENSCHAFTLICHE EXPERTISE VERKNÜPFEN

Auch innerhalb des DAAD wird der Austausch von Wissen gefördert: „Ein 2022 erstelltes Factsheet Klima zeigt beispielhaft, wie wir Informationen aus dem DAAD zusammentragen, analysieren und für externe Partner veranschaulichen“, sagt Salden. Das Factsheet visualisiere den „positiven Handabdruck“ und zeige, wie der DAAD durch die von ihm geförderten Programme und Projekte zur Erreichung der globalen Klimaziele beitrage. „Die *Globalen Zentren* für Klima in Côte d'Ivoire, Kolumbien, Thailand und im Nahen Osten zählen ebenso dazu wie Stipendienprogramme, über die wir wissenschaftliche Karrieren von Menschen fördern, die zum Thema Klima und Umwelt forschen.“

Nina Salden,
Leiterin des Bereichs Strategie und Steuerung im DAAD.

Globale Verantwortung übernehmen – dieses Ziel der Strategie 2025 des DAAD umfasst viele Fragestellungen und Herausforderungen. Von sicherheitspolitischen Überlegungen in der Außenwissenschaftspolitik bis hin zur Verantwortung jeder einzelnen Hochschule, in internationalen Kooperationen für Werte wie Wissenschaftsfreiheit einzustehen. Die Expertise des DAAD liefert belastbare Antworten zu Chancen und Risiken der internationalen Hochschulzusammenarbeit. Als Mittlerorganisation wirke der DAAD an einer Schnittstelle zwischen wissenschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Konstellationen sowie Akteuren und Akteurinnen, sagt Sven Werkmeister. „Das Praxiswissen, das sich aus unserem Außennetzwerk, aus dem internen Fachwissen und dem Handlungswissen der Hochschulen speist, künftig noch stärker zu verzahnen mit wissenschaftlicher Expertise aus den deutschen Hochschulen, die wir als Verein vertreten – das halte ich für eine spannende Perspektive.“

DAAD-Studien

Der DAAD gibt Studien zu Hochschulinternationalisierung und akademischer Mobilität in Auftrag und stellt die Befunde Hochschulvertreterinnen und -vertretern zur Verfügung.

Im Jahr 2022 liefen beispielsweise die neuen Studien „Internationale Wissenschaftler*innen an deutschen Hochschulen: von der Postdoc-Phase zur Professur (InWiDeHo)“ und „Internationalisierung in der digitalen Transformation: Strategien der deutschen Hochschulen (INDISTRA)“ an. Veröffentlicht wurde zudem ein Sammelband zum Thema „Internationale Studierende in Deutschland“, in dem sowohl Hochschulforschende als auch Hochschulpraktikerinnen und -praktiker zu Wort kommen, sowie eine Publikation zu dem bereits 2021 abgeschlossenen Projekt „Internationale Studierende in Deutschland zum Studienerfolg begleiten: Ergebnisse und Handlungsempfehlungen aus dem SeSaBa-Projekt“.

www.daad.de/studien

DAAD/Stefan Zeitz

KIWi Policy Talk in Berlin im Juni 2022.

Die Arbeit des KIWi im Fokus

Wie das DAAD-Kompetenzzentrum für Internationale Wissenschaftskooperationen Hochschulen dabei unterstützt, die internationale wissenschaftliche Zusammenarbeit auch unter zunehmend komplexen Umständen fortzuführen. Ein Überblick über zentrale Angebote und Formate.

In dem von geopolitischen Krisen geprägten Jahr 2022 war das Kompetenzzentrum für Internationale Wissenschaftskooperationen (KIWi) ein wichtiger Ansprechpartner für Hochschulen, speziell im Hinblick auf internationale Partnerschaften in herausfordernden Kontexten. Das Risiko- und Sicherheitsmanagement in Hochschulkooperationen entwickelte sich zu einem wesentlichen Pfeiler in der Arbeit des Kompetenzzentrums.

Die KIWi Policy Talks bewährten sich als jeweils fachlich hochkarätig besetztes, aber niederschwellig digital erreichbares Dialogformat in weltpolitisch schwierigen Zeiten. Thematische Schwerpunkte waren der russische Angriff auf die Ukraine und die wissenschaftliche Zusammenarbeit mit China. Die wichtigsten Veranstaltungen:

März 2022: „Science Diplomacy in Kriegszeiten: Was tun für die Ukraine, wie weiter mit Belarus und Russland?“: Ein kurzfristig anberaumter Policy Talk zur Situation rund um den russischen Angriffskrieg in der Ukraine spiegelte mit mehr als 1.000 Anmeldungen das große Interesse im Wissenschafts- und Hochschulbereich an diesem Thema.

Juni 2022: „Gemeinsam für Klimaschutz? Perspektiven und Herausforderungen in der Forschungskooperation mit China“: Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Politik diskutierten über ihre Erfahrungen und Erkenntnisse aus deutsch-chinesischen Kooperationen.

September 2022: „Dual-Use in internationalen Wissenschaftskooperationen: Implikationen für die Praxis“: Rechtliche Rahmenbedingungen und ethische Fragen im Hinblick auf sicherheitsrelevante Forschung und Datentransfer standen im Mittelpunkt dieses Policy Talks.

Den Peer-to-peer-Austausch deutscher Hochschulen untereinander fördert KIWi im Rahmen der Veranstaltungsreihe KIWi Connect. Neue Potenziale für Wissenschaftskooperationen erschließt das Pilotformat KIWi Connect & Match, das 2022 entwickelt wurde. Es bringt Hochschulen direkt mit potenziellen Kooperationspartnern in Verbindung und ermöglicht ein Kennenlernen. Den Auftakt bildet die Veranstaltung „KIWi Connect & Match: Entrepreneurship in Jordan and Germany“ im Januar 2023.

Die Reihe geht Hand in Hand mit zwei 2022 erarbeiteten Kooperationsleitfäden der Publikationsreihe KIWi Kompass zum Südkaukasus sowie den Ländern Jordanien, Irak und Libanon.

www.daad.de/kompetenzzentrum

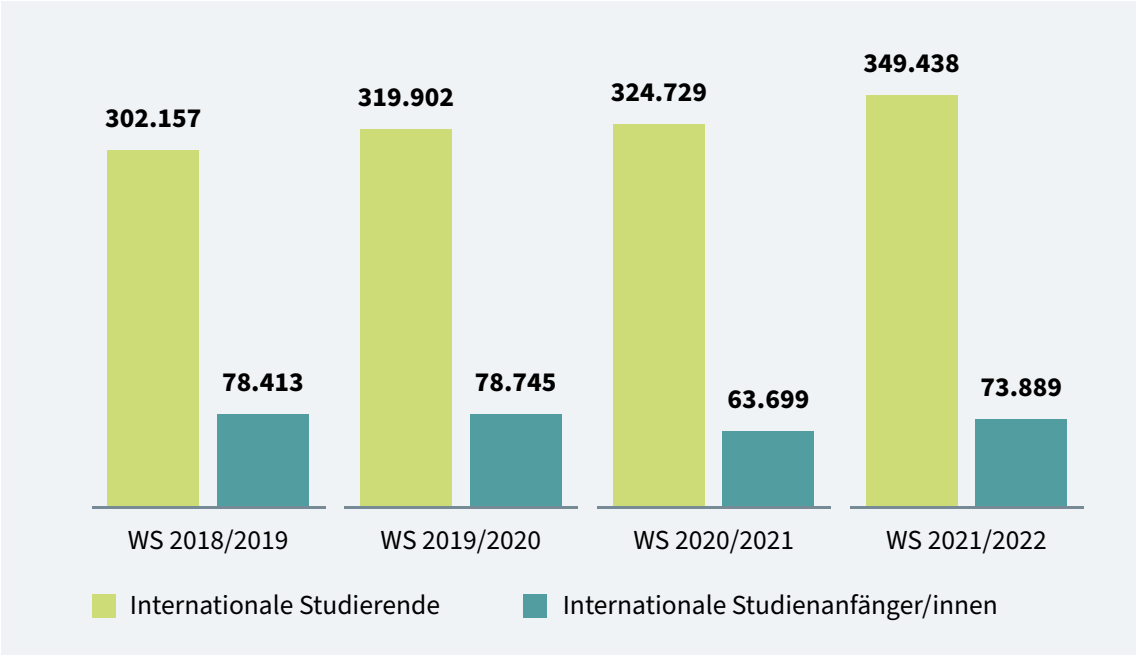
Wissenstransfer aus der Forschung in die Hochschulpraxis

Seit mehr als 20 Jahren analysiert der DAAD die Internationalität von Studium und Forschung in Deutschland. Die Daten sind wichtig für Hochschulen, die Politik, Geldgeber und andere Wissensorganisationen. Vor allem für Hochschulen sind auch neue praxisorientierte Befragungen interessant.

„Der DAAD bringt seine Expertise in die internationalen Beziehungen ein“, heißt es in der DAAD-Strategie 2025 – eine Expertise, die er aus seinem weltweiten Netzwerk, der Kooperation mit Hochschulsystemen auf der ganzen Welt sowie eigenen Forschungsprojekten gewinnt. Unter anderem durch Publikations- und Veranstaltungsformate informieren Mitarbeitende wie Dr. Jan Kercher Mitgliedshochschulen, Politik, Geldgeber, andere Wissensorganisationen, aber auch Forschende über aktuelle Daten und Befunde aus der Hochschulforschung in den Themenfeldern Hochschulinternationalisierung und internationale akademische Mobilität. Als Grundlage dienen hierfür neben öffentlich zugänglichen Daten und Studien auch eigene Umfragen oder Forschungsprojekte.

Bereits seit mehr als 20 Jahren analysiert der DAAD gemeinsam mit dem Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW) die Internationalität von Studium und Forschung in Deutschland und weltweit und stellt die Ergebnisse im Rahmen der jährlichen Publikation „Wissenschaft weltoffen“ zur Verfügung. Im Oktober wurde die Ausgabe für das Jahr 2022 vorgelegt. Einer der wichtigsten Befunde: Auch nach zwei Jahren Coronapandemie ist Deutschland eines der beliebtesten Länder für internationale Studierende weltweit. Anders als beispielsweise in den USA oder Australien kam es trotz Corona nie zu einem Rückgang der Gesamtzahl der internationalen Studierenden, auch die Zahl internationaler Erstsemester stieg nach einem kurzfristigen Rückgang im ersten Coronajahr 2020/2021 im Wintersemester 2021/2022 wieder an.

„Wissenschaft weltoffen“ liefert mit seinen kontinuierlichen, aktuellen Daten ein Monitoring der Mobilitätsentwicklung bei Studierenden und Forschenden in Deutschland und weltweit. In Schlaglichtern werden zudem aktuelle Forschungsergebnisse vorgestellt, in der aktuellen Ausgabe beispielsweise Befunde zum Zugehörigkeitsgefühl internationaler Studierender in



Quelle: Statistisches Bundesamt, Studierendenstatistik

Die Entwicklung internationaler Studierender sowie der Studienanfängerinnen und -anfänger in Deutschland seit dem Wintersemester 2018/2019 (Auszug aus „Wissenschaft weltoffen“ 2022).

Unterstützungsmaßnahmen	Anteil in %
Allgemeine Informationsveranstaltungen zum Auslandsaufenthalt	86
Persönliche Beratung im International Office	80
Spezifische Vorbereitungsveranstaltungen (z. B. organisatorische Beratung, interkulturelles Training, Einführung zur Landeskunde)	53
Begleitende Unterstützung während des Aufenthalts (z. B. Unterstützung per Telefon oder Mail, Chats, Online-Tagebuch)	43
Nachbereitungsveranstaltungen (z. B. Austausch mit anderen Studierenden, Reflexionsgespräche)	32

Anteile der Merkmalswerte 4+5 auf einer Skala von 1 = „überhaupt nicht wichtig“ bis 5 = „sehr wichtig“ in %

Quelle: DAAD-Befragung „Benchmark internationale Hochschule“ (BintHo) 2020/2021; DAAD-Berechnung

Die Bedeutung von Unterstützungsmaßnahmen der Heimathochschule aus Sicht auslandsmobiler Studierender in Deutschland.

Deutschland zu ihrer Hochschule und zu dessen Rolle für den Studienerfolg.

KONKRETE HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN FÜR DIE HOCHSCHULEN

Diese Schlaglichtanalyse ist Teil des Forschungsprojekts „Studienerfolg und Studienabbruch bei Bildungsausländern in Deutschland im Bachelor- und Masterstudium“ (SeSaBa). Das Verbundprojekt wurde vom DAAD, dem Bayerischen Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung (IHF) und der FernUniversität in Hagen von 2017 bis 2021 durchgeführt und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Im Zentrum des Projekts stand die Untersuchung der spezifischen Studiensituation internationaler Studierender an deutschen Hochschulen sowie die Ursachen des Studienerfolgs beziehungsweise Studienabbruchs. Der praxisorientierte Abschlussbericht des Projekts, der Anfang 2022 veröffentlicht wurde, liefert den Verantwortlichen in Hochschulverwaltungen und Fakultäten sowie Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern in der Hochschulpolitik konkrete Handlungsempfehlungen.

Nicht weniger spannend ist das langfristig angelegte Befragungsprojekt „Benchmark internationale Hochschule“ (BintHo). Hier arbeitet der DAAD eng mit den teilnehmenden Hochschulen bei Konzeption, Planung und Umsetzung zusammen. „Das Ziel ist ein datengestütztes und praxisorientiertes Monitoring zu unterschiedlichen Aspekten der Internationalisierung aus Sicht der einheimischen und internationalen Studierenden“, erläutert Jan Kercher. 74 Hochschulen in 14 Bundesländern mit mehr als 115.000 Studierenden haben an der ersten Befragungsrunde des Projekts im Wintersemester 2020/2021 teilgenommen. „Die Hochschulen konnten dann entscheiden, mit welchen anderen, ähnlichen Hochschulen aus dem Projekt sie sich vergleichen wollen. Die individuellen Hochschulauswertungen enthielten also nicht nur die eigenen Ergebnisse, sondern auch Benchmark-Werte auf Basis der Ergebnisse der ausgewählten Vergleichshochschulen“, so Kercher weiter. Damit bekämen die Hochschulen konkrete und relevante Vergleichswerte an die Hand, mit denen sie bei Bedarf auch Verbesserungsmaßnahmen einleiten und evaluieren könnten. Unterstützt werden sie dabei – im Sinne des Peer-Learnings – durch die gemeinsame Diskussion der Befunde mit anderen Hochschulen im Rahmen des Projekts. Die nächste Befragungsrunde ist für das Wintersemester 2023/2024 vorgesehen.

www.wissenschaft-weltoffen.de

PANORAMA

Digital Credentials Initiatives Monitor

Die Implementierung einer globalen, interoperablen technischen Infrastruktur für Bildungsnachweise würde die Studierendenmobilität und auch das lebenslange Lernen erleichtern. Als Mitglied des Groningen Declaration Network (GDN) hat der DAAD deshalb in Zusammenarbeit mit seinen GDN-Partnerinstitutionen und der UNESCO den *Digital Credentials Initiatives Monitor* entwickelt: Die interaktive Wissensressource soll im internationalen Feld vieler verschiedener Initiativen, Standards und technologischer Ansätze Orientierung bieten und Vergleiche über Ländergrenzen hinweg ermöglichen. Mittelfristig kann der Monitor auch als Informationsquelle und Entscheidungshilfe in Policy-Prozessen dienen. Seit Oktober 2022 ist die Version 0.1 mit ersten Daten live; 2023 wird die Datenbasis ergänzt und erweitert.

daad-credentials.vercel.app

15 Jahre Internationale DAAD-Akademie

Die Internationale DAAD-Akademie (iDA) bietet seit 2006 ein vielfältiges, berufsorientiertes Fort- und Weiterbildungsprogramm für Angehörige deutscher Hochschulen, um sie bei der Professionalisierung ihres Internationalisierungsprozesses zu unterstützen. Seitdem haben mehr als 22.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Lehre, Forschung, Verwaltung sowie Wissenschaftsmanagement ihre Kompetenzen erweitert und aktuelle hochschulpolitische Fragen diskutiert – und dabei von der Expertise des DAAD profitiert. Anfang Dezember holte die iDA mit einer virtuellen Veranstaltung die Feier zu ihrem 15-jährigen Bestehen nach: Expertinnen und Experten diskutierten die Wechselwirkung von Internationalisierung und Diversität an Hochschulen, zudem gewährte das iDA-Team in fünf thematischen Workshops einen Ausblick auf das Programm 2023.

www.daad-akademie.de

Einblicke in deutsche Klassenzimmer für US-Lehrkräfte

Internationale Erfahrungen helfen Lehrkräften dabei, ihre Schülerinnen und Schüler gut auf interkulturelle Kontexte vorzubereiten. Mit dem Programm „Fulbright Teachers for Global Classrooms“ unterstützt das US-amerikanische Außenministerium deshalb Lehrerinnen und Lehrer dabei, interkulturelle Kenntnisse zu sammeln – und ermöglichte im Juni 2022 zum ersten Mal 24 US-amerikanischen Lehrkräften eine Abschlussreise nach Deutschland. Zuvor absolvierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine mehrmonatige Zusatzausbildung. In Potsdam, Berlin und Bonn lernten sie anschließend das deutsche Bildungssystem in all seinen Facetten kennen und erhielten auch praktische Einblicke in die deutsche Lehr- und Lernkultur mit Hospitationen an Gymnasien, Gesamt- und Grundschulen sowie dem Besuch zahlreicher weiterer Bildungsinstitutionen. Im Rahmen des Programms *Lehramt. International* war der DAAD dabei für die Konzeption, Organisation und Begleitung der Studienreise verantwortlich.

www.daad.de/lehramt

DAAD/Almut Lemke

Teilnehmende des Programms „Fulbright Teachers for Global Classrooms“ beim Besuch des DAAD in Bonn.

Willy Brandt Zentrum (WBZ)

Diskussion am Willy Brandt Zentrum: „Wird der Krieg in der Ukraine Deutschland und die Europäische Union ‚veröstlichen'?" Auf dem Podium (v. l.): Botschafter Marek Prawda, Basil Kerski, Dr. Łukasz Kamiński und Prof. Aleksandra Maatsch.

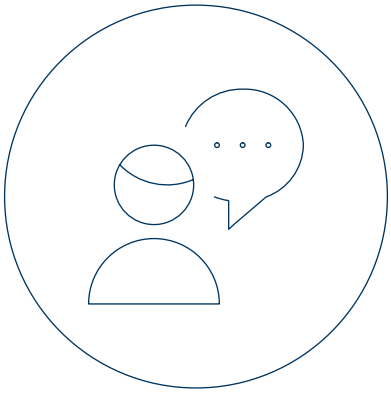
20 Jahre Willy Brandt Zentrum für Deutschland- und Europastudien

Vielfältige Forschungsprojekte und Publikationen, ein Masterstudiengang Interdisziplinäre Europastudien sowie ein aktiver Dialog mit der deutschen und polnischen Öffentlichkeit: Das *Willy Brandt Zentrum für Deutschland- und Europastudien* der Universität Wrocław (WBZ) blickt auf eine 20-jährige Erfolgsgeschichte zurück. Als fakultätsübergreifende und interdisziplinäre Einrichtung der Universität Wrocław, die je zur Hälfte von der Universität und dem DAAD finanziert wird, konzentriert sich das WBZ auf die Bereiche Forschung, Lehre sowie Öffentlichkeitsarbeit und engagiert sich für die deutsch-polnischen Beziehungen. So auch mit der Jubiläumsfeier des WBZ im Oktober 2022, die im Rahmen des Kongresses „Deutschland schaut nach Osten" der polnischen Deutschlandforscherinnen und -forscher an der Universität Wrocław stattfand. Angesichts des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine bildeten die kritische Reflexion der bisherigen Ostpolitik Deutschlands sowie die Diskussion von möglichen Zukunftsszenarien die thematischen Schwerpunkte.

www.wbz.uni.wroc.pl

Wirkungsorientiertes Monitoring für DAAD-Förderprogramme

Wirkungsorientierung stärken, Erfolge beziffern und aus Erfahrung lernen – bereits seit 2016 schreibt der DAAD seine Förderprogramme sukzessive mit Wirkungsorientiertem Monitoring (WoM) aus. 2022 wurden acht weitere Programme der Projektförderung mit WoM ausgeschrieben, ebenso erfolgte die Einführung in weiteren Programmen der Individualförderung. Dabei werden die kurz- und mittelfristigen Ziele der Initiativen definiert und die kausalen Zusammenhänge in Form von Wirkungsgefügen dargestellt; die erwarteten Ergebnisse und Wirkungen sind mit Indikatoren hinterlegt. Ob die jeweiligen Programme ihre Ziele erreichen, prüft der DAAD im Rahmen von Befragungen der Stipendiatinnen und Stipendiaten sowie der jährlichen Sachberichte der Hochschulen. Auf diesem Weg analysiert er, an welchen Stellen gegebenenfalls Anpassungen der Programmlogik oder zusätzliche Unterstützungsleistungen für Hochschulen und Studierende notwendig sind. Insbesondere bei großen Förderprogrammen mit zahlreichen teilnehmenden Hochschulen und Geförderten ermöglicht das WoM eine kontinuierliche Beobachtung von Veränderungen und Erfolgen, die durch die DAAD-Förderung erreicht werden.



„Welche Werte wollen wir als Hochschule vertreten und wie gehen wir mit internationalem Austausch in herausfordernden Kontexten um? Auf unserem Weg hin zu einer Werteerklärung und einer Matrix zur Bewertung von Kooperationen war der Input des KIWi äußerst wertvoll. Die Vernetzung der baden-württembergischen Universitäten untereinander und mit dem Kompetenzzentrum stärkt uns in unserer täglichen Arbeit immens."

Der Umgang mit Kooperationen und Austausch in schwierigen geopolitischen Kontexten beschäftigt Dr. Christine Rubas, Leiterin des International Office der Universität Tübingen, jeden Tag. Wie können beispielsweise Austauschstudierende vor Sicherheitsrisiken im Ausland geschützt werden? Wie kann die Universität die ihr wichtigen Werte wie Meinungsfreiheit und akademische Freiheit auch in der Kooperation mit vielleicht schwierigen Partnern im Ausland thematisieren? Die Beratung des DAAD-Kompetenzzentrums Internationale Wissenschaftskooperationen (KIWi) hat die Universität Tübingen dabei unterstützt, eine klarere Haltung zu diesen Themen zu entwickeln und diese auch offener zu kommunizieren.

Dr. Christine Rubas
Leiterin des International Office der Eberhard Karls Universität Tübingen.

Claire Walter

Exkurs: 35 Jahre Erasmus

DAAD/Michael Jordan

15. JUNI 1987 BIS 2022

Erasmus+ und Vorgängerprogramme förderten fast 13 Millionen Menschen in 35 Jahren – davon allein eine Million aus deutschen Hochschulen

„Was als Austauschprogramm für Studierende begann, ist heute ein Innovationstreiber und zentraler strategischer Baukasten für die weltweite Internationalisierung der Hochschulen. Das Programm adressiert alle Kernbereiche einer modernen und international ausgerichteten Hochschule. Mit mehr als 50.000 Erasmus+ Geförderten pro Jahr im Hochschulbereich gehört Deutschland zu den erfolgreichen Entsendeländern, aber auch zu den beliebtesten Gastländern im Erasmus+ Programm.“ (DAAD-Präsident Professor Joybrato Mukherjee)

JUNI 2022

Große Resonanz in den Medien

Mit der WDR-Themensendung „ZeitZeichen“ würdigt der Sender das Erasmus-Jubiläum und beleuchtet die Bedeutung des Programms für Hochschulen und Studierende. Auch Tagesschau, Deutschlandfunk und weitere deutsche Medien berichten zum Jubiläum.

Jana Hoose

JULI 2022

Ideelle Bedeutung und konkrete Förderung

Alle Staaten der Eurozone geben eine motivgleiche 2-Euro-Gedenkmünze zu „35 Jahre Erasmus-Programm“ als nationale Prägung aus, so auch die deutsche Bundesbank. In der Münze manifestiert sich die Bedeutung, die das Programm für die europäische Idee hat: gemeinschaftliche Werte, Abbau von Vorurteilen und Sicherung von Frieden.

NA beim BIBB/Fotostudio Heupel

AUGUST

Erasmus+ auf dem Gleis in die Zukunft

„Your journey starts here“: Unter Federführung der Nationalen Agentur im DAAD bringen alle deutschen Nationalen Agenturen die Erasmus+ Bahn der Stadtwerke Bonn auf die Schiene. Die gemeinsame Aktion dient der Vermittlung der neuen Programmgeneration (2021 – 2027). Sie weist dabei unter anderem darauf hin, dass nachhaltiges Reisen bereits vor der Haustür beginnt – ein Gedanke, der bei Erasmus+ heute einen wichtigen Stellenwert hat.

SOMMER 2022

Inklusion und Chancengleichheit

Mitte 2022 beschließt die Nationale Agentur im DAAD ein Förderpaket, das allen Studierenden unabhängig von sozioökonomischen Voraussetzungen oder besonderen Bedarfen gleichermaßen die Teilhabe am Erasmus+ Programm ermöglicht. Die Nationale Agentur entwickelt eine Inklusionsstrategie, hebt die Stipendiensätze um 150 Euro auf bis zu 600 Euro monatlich je nach Zielland an und gewährt Studierenden mit zusätzlichem Förderbedarf monatliche Zuschläge von 250 Euro. Ein zusätzliches Budget von 57 Millionen Euro aus dem Europäischen Sozialfonds Plus macht dies möglich. Das Förderpaket greift bereits im Jubiläumsjahr und kann ab dem Wintersemester 2022/2023 umgesetzt werden.

Linda Fehringer

Das Foto „Die bunten Klippen“ der Erasmus+ Stipendiatin Linda Fehringer ist eines der Siegerbilder des Wettbewerbs.

OKTOBER 2022

Fotowettbewerb bei den #ErasmusDays

150 eingesendete Fotos, 16 Fotos in der Wanderausstellung, vier Preise: Im Rahmen der #ErasmusDays im Jubiläumsjahr werden beim Institut français in Bonn die Gewinnerinnen und Gewinner des Instagram-Fotowettbewerbs #alafrançaise im Rahmen einer Vernissage geehrt. Erasmus+ Studierende in Frankreich waren aufgefordert, Fotoberichte einzureichen. Die Ausstellung „À la française“ wird an verschiedenen Institutionen in Deutschland gezeigt.

DAAD/Michael Jordan

25. OKTOBER 2022

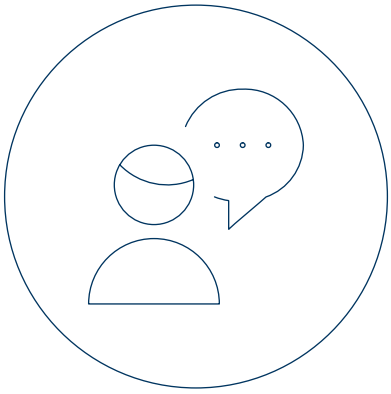
Erasmus+ Jahrestagung im Hochschulbereich

Mit 300 Vertreterinnen und Vertretern aus Hochschulen, dem Bildungsbereich und der Politik sowie hundert digital via Livestream zugeschalteten Gästen diskutiert das Team der Nationalen Agentur im DAAD im ehemaligen Plenarsaal des Deutschen Bundestages in Bonn die jüngsten Erasmus+ Programmentwicklungen und feiert das 35-jährige Bestehen des Programms. Im Vordergrund stehen persönlicher Austausch und Begegnungen, Gespräche und Diskussionen. Gewürdigt werden die bemerkenswerten Erfolge und die gesamtgesellschaftliche und globale Bedeutung des Programms in Reden und Grußworten unter anderem von Dr. Jens Brandenburg, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Bildung und Forschung, Sabine Verheyen, Vorsitzende des CULT-Ausschusses des Europäischen Parlaments, sowie DAAD-Präsident Professor Joybrato Mukherjee.

Zum Programm

Erasmus+ ist das EU-Programm zur Förderung von allgemeiner und beruflicher Bildung, Jugend und Sport in Europa, das zahlreiche Mobilitäts- und Kooperationsmöglichkeiten bietet. Der DAAD ist seit dem Start des Programms 1987 als Nationale Agentur für die Umsetzung im Hochschulbereich zuständig.

www.erasmusplus.de
www.eu.daad.de/35-jahre-erasmus



„Ich bin zutiefst davon überzeugt, dass wir auf diesem Planeten nicht wie streitsüchtige, anmaßende Durchreisende leben sollten, sondern wie eine Mannschaft auf dem Raumschiff, die jederzeit bereit ist, gemeinsam die Ärmel hochzukrempeln."

Sie gilt als Topkandidatin, als erste Europäerin auf dem Mond unterwegs zu sein: die Italienerin und ESA-Astronautin Samantha Cristoforetti. Mehrere Superlative hat die ehemalige Kampfpilotin der italienischen Luftwaffe bereits gesammelt: Sie war die erste italienische Frau im Weltraum und die erste europäische Frau, die einen Außenbordeinsatz absolvierte. Keine andere europäische Frau war zudem länger ununterbrochen im Weltraum unterwegs (199 Tage und 16 Stunden), und im Jahr 2022 wurde mit ihr erstmals eine Europäerin Kommandantin der ISS. Die Südtirolerin studierte an der Technischen Universität in München und im Jahr 2000 mit einer Erasmus-Förderung in Toulouse in Frankreich. Sie sagt: „Ohne Austausch wäre Europa nicht vorstellbar." Cristoforetti setzt sich dafür ein, auch Mädchen für Technik und Naturwissenschaften zu begeistern.

Samantha Cristoforetti
Italienische
ESA-Astronautin und
Erasmus-Alumna.

ESA/NASA

GEMEINSAM
GEGEN CORONA

4

Unsere Förderung weltweit

© DAAD/Michael Jordan

West-, Mittel- und Südosteuropa

Grafik 1
Top 5 Zielländer für Geförderte aus **Deutschland** und Top 5 Herkunftsländer der Geförderten aus dem **Ausland**.*

Spanien 7.714
Frankreich 7.392
Vereinigtes Königreich 4.924
Italien 4.446
Schweden 3.269

Türkei 3.663
Polen 1.130
Italien 1.096
Frankreich 824
Vereinigtes Königreich 638

* Berücksichtigt werden alle Förderbereiche (Individualförderung, Projektförderung, EU-Mobilitätsförderung)

Tabelle 1
Geförderte aus dem **Ausland (A)** und aus **Deutschland (D)** nach Förderbereichen (Anzahl der Geförderten)

	2016			2019			2022		
	A	D	gesamt	A	D	gesamt	A	D	gesamt
Individualförderung	3.032	2.442	5.474	3.181	3.040	6.221	2.783	2.930	5.713
Projektförderung	7.345	7.014	14.359	8.015	7.801	15.816	9.542	6.761	16.303
EU-Mobilitätsförderung	146	44.563	44.709	929	48.477	49.406	657	45.894	46.551
Förderung – gesamt	10.523	54.019	64.542	12.125	59.318	71.443	12.982	55.585	68.567

Grafik 2
Geförderte aus dem **Ausland** und aus **Deutschland** nach Fächergruppen (Anzahl der Geförderten)

- Außenstelle
- Informationszentrum (IC)
- Information Point (IP)

Lektorinnen und Lektoren: **199**
Langzeitdozenturen und
German Studies Dozenturen: **26**

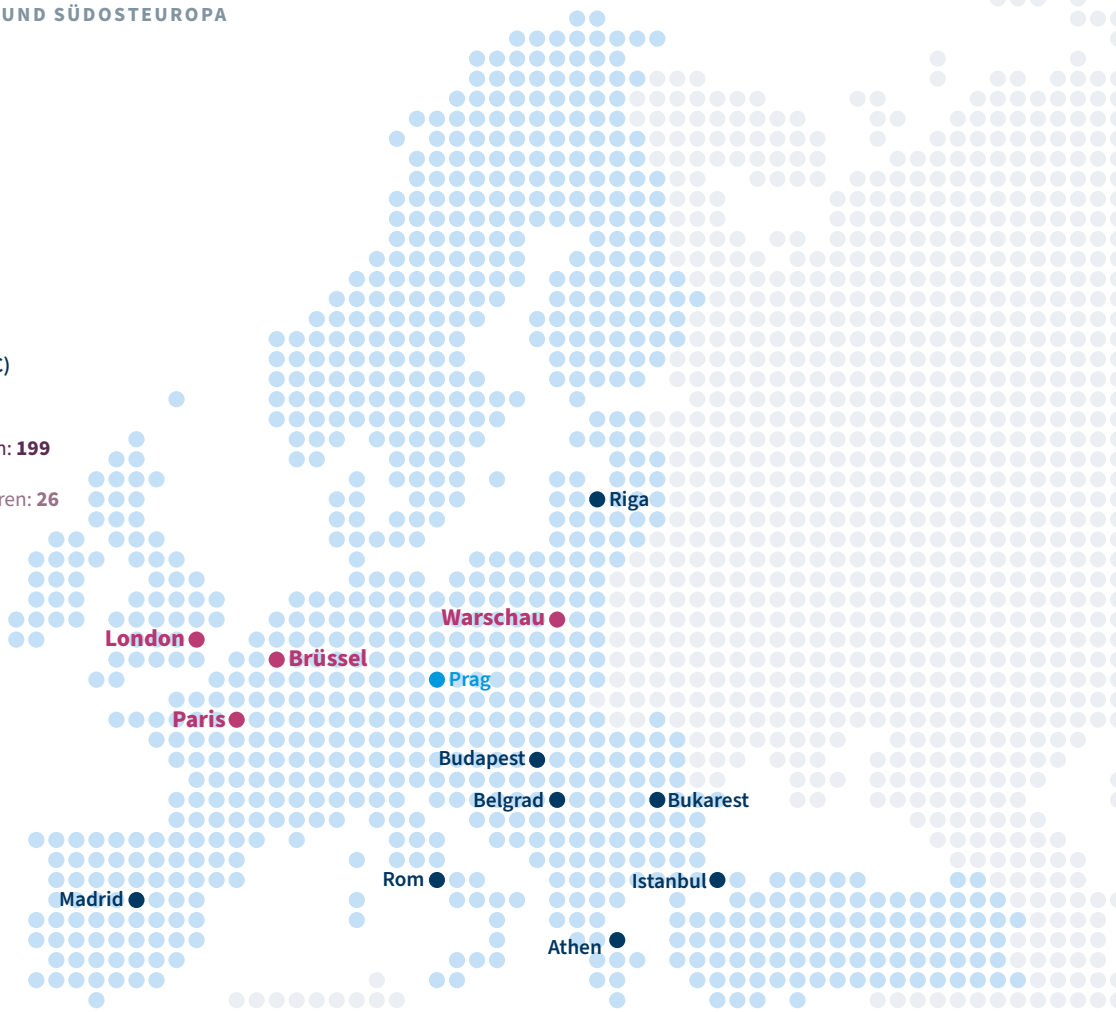
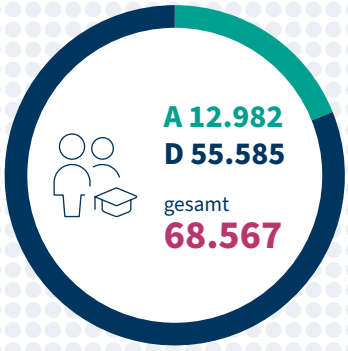
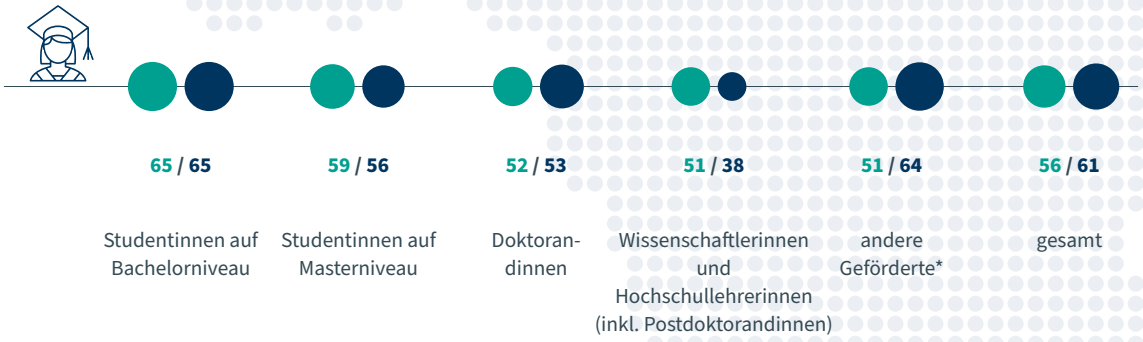


Tabelle 2
Geförderte aus dem **Ausland (A)** und aus **Deutschland (D)** nach akademischen Status (Anzahl der Geförderten)

	A	D
Studierende auf Bachelorniveau	3.058	32.001
Studierende auf Masterniveau	2.445	17.034
Doktorand/innen	1.389	965
Wissenschaftler/innen und Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	2.465	2.619
andere Geförderte*	3.625	2.966
Gesamt	12.982	55.585



Grafik 3
Frauenanteil von Geförderten aus dem **Ausland** und aus **Deutschland** nach akademischen Status (in Prozent)



* Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

Tabelle 3: Geförderte aus dem Ausland und aus Deutschland nach Herkunfts-/Zielländern und Förderbereichen 2022
West-, Mittel- und Südosteuropa

A = Geförderte aus dem Ausland D = Geförderte aus Deutschland		Albanien	Belgien	Bosnien und Herzegowina	Bulgarien	Dänemark	Estland	Finnland	Frankreich	Griechenland	Irland	Island	Italien	Kosovo	Kroatien	Lettland	Liechtenstein
I. Individualförderung – gesamt	A	37	6	24	65	6	18	28	320	95	41	1	391	39	26	12	
	D	19	74	16	10	87	20	50	362	36	75	19	264	12	28	5	
1. nach Status																	
Studierende auf Bachelorniveau	A	4		5	50		8	5	121	29	29		55	5	10	4	
	D	14	30	11	5	19	11	14	75	11	27	4	67	10	1	2	
Studierende auf Masterniveau	A	22	1	10	11		7	2	53	35	3		68	28	9	8	
	D	2	32		1	41	5	15	107	3	20	4	48		3	1	
Doktorand/innen	A	7	3	6		3	1	2	55	21	5		114	6	3		
	D		7	1		14	2	10	57	10	10	6	110		1		
Wissenschaftler/innen und Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	A	4	2	3	4	3	2	19	91	10	4	1	154		4		
	D	3	5	4	4	13	2	11	123	12	18	5	39	2	23	2	
2. nach Förderdauer																	
<1 Monat	A	3	2	2	10	2	3	23	148	15	24	1	196	4	6	2	
	D	12	5	12	1	10	5	19	95	17	17	9	49	10	18	1	
1–6 Monate	A	3	1		3		1	1	103	7	11		67		3		
	D	4	42		5	30	8	16	95	14	30	6	76		1	3	
>6 Monate (Langzeitförderung)	A	31	3	22	52	4	14	4	69	73	6		128	35	17	10	
	D	3	27	4	4	47	7	15	172	5	28	4	139	2	9	1	
II. Projektförderung – gesamt	A	144	109	86	230	54	75	132	502	311	50	4	704	63	184	47	1
	D	49	234	54	21	78	62	139	512	385	90	42	1.027	34	101	37	1
1. nach Status																	
Studierende auf Bachelorniveau	A	28	13	19	79	19	8	44	153	91	12		118	17	37	19	
	D	15	65	19	3	30	19	56	259	168	66	8	495	18	43	21	
Studierende auf Masterniveau	A	55	34	19	21	13	17	20	125	65	3		198	15	27	3	
	D	31	140	19	1	36	31	35	116	108	23	26	438	12	19	5	1
Doktorand/innen	A	3	8	11	11	5	11	10	52	46	8		120	2	14	3	
	D		2	4	1	2		16	51	34		1	39		12		
Wissenschaftler/innen und Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	A	17	30	21	52	14	32	30	85	64	9	4	123	3	66	16	
	D	3	15	11	12	7	10	25	73	72	1	7	46	4	26	7	
andere Geförderte*	A	41	24	16	67	3	7	28	87	45	18		145	26	40	6	1
	D		12	1	4	3	2	7	13	3			9		1	4	
2. nach Förderdauer																	
<1 Monat	A	84	88	59	120	36	66	111	315	206	27	1	490	31	158	39	1
	D	47	219	50	20	56	57	119	417	345	21	29	920	29	92	33	1
1–6 Monate	A	44	16	13	91	12	9	18	140	50	13		161	15	15	6	
	D	2	8	1	1	19	4	19	60	23	62	6	39	5	3	4	
>6 Monate (Langzeitförderung)	A	16	5	14	19	6		3	47	55	10	3	53	17	11	2	
	D		7	3		3	1	1	35	17	7	7	68		6		
III. EU-Mobilitätsprogramme – gesamt	A	138	2	214		2		3	2				1	171	1		
	D	43	1.170	38	147	1.222	467	2.590	6.518	662	1.292	278	3.155	28	263	444	34
1. Mobilität mit Programmländern																	
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)	A																
	D		746		104	937	428	2.360	5.496	501	1.043	235	2.553		217	399	8
2. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandspraktikum)	A																
	D		341		27	240	28	119	795	105	151	35	386		19	17	26
3. Erasmus-Personalmobilität (Dozenten, sonstiges Personal)	A		2			2		3	2				1		1		
	D		83		16	45	11	111	227	56	98	8	216		27	28	
2. Mobilität mit Partnerländern																	
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium/-praktikum)	A	114		140										137			
	D	9		16										13			
2. Erasmus-Personalmobilität (Dozent/innen, sonstiges Personal)	A	24		74										34			
	D	34		22										15			
DAAD-Förderung – gesamt (I + II + III)	A	319	117	324	295	62	93	163	824	406	91	5	1.096	273	211	59	1
	D	111	1.478	108	178	1.387	549	2.779	7.392	1.083	1.457	339	4.446	74	392	486	35
DAAD-Förderung – Geförderte A und D – gesamt		430	1.595	432	473	1.449	642	2.942	8.216	1.489	1.548	344	5.542	347	603	545	36

*Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

In der Aufstellung der Geförderten des DAAD werden drei Förderbereiche unterschieden. In der Individualförderung unterstützt der DAAD schwerpunktmäßig Studierende, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Hochschullehrende, die sich erfolgreich um ein DAAD-Stipendium beworben haben. In der Projektförderung finanziert der DAAD vornehmlich Programme zur Förderung weltoffener Hochschulstrukturen. Als Nationale Agentur für Erasmus+ Hochschulzusammenarbeit vergibt der DAAD schließlich Fördermittel an Hochschulen, die insbesondere akademische Mobilität ins europäische Ausland unterstützen (EU-Mobilitätsförderung). Die in der Tabelle abgebildeten Zahlen zu den Geförderten beziehen sich auf das Projekt 2020. Um eine Vergleichbarkeit zum Vorjahr herstellen zu können, wurden die Daten für die Mobilität mit Programmländern in der ursprünglich vorgesehenen Projektlaufzeit vom 01.06.2020 – 31.05.2022 ausgewertet. In der Programmlinie Mobilität mit Partnerländern stehen Daten aus dem Projekt 2019 zur Verfügung. Bei den abgebildeten Gefördertenzahlen handelt es sich um den aktuellen Stand.

Litauen	Luxemburg	Malta	Montenegro	Niederlande	Nord-mazedonien	Norwegen	Österreich	Polen	Portugal	Rumänien	Schweden	Schweiz	Serbien	Slowakei	Slowenien	Spanien	Tschechische Republik	Türkei	Ungarn	Vereinigtes Königreich	Zypern	Gesamtergebnis
13	1		19	26	18	7	8	262	42	102	14	8	83	39	22	160	95	451	81	218	5	2.783
14	2	8	2	113	2	80	69	71	86	27	146	235	9	10	14	246	59	78	38	539	5	2.930
4			6		5	4	1	112	22	59	2	2	21	23	9	44	54	99	32	85	1	910
7	1	4		14	1	23	14	32	31	9	44	51	2	2	7	141	16	19	7	119	1	846
6			10	8	10	1	1	69	5	25	1		40	8	8	38	12	218	36	32	3	788
1		3		68		23	26	8	32	5	73	138	3	1	1	54	14	9	13	270	1	1.025
2	1		3	10	2		5	53	3	13	5	2	20	5	2	37	19	107	7	35		557
2	1			13		23	12	4	10	2	15	27		2	3	23	11	4	4	47	1	432
1				8	1	2	1	28	12	5	6	4	2	3	3	41	10	27	6	66	1	528
4		1	2	18	1	11	17	27	13	11	14	19	4	5	3	28	18	46	14	103	2	627
2			5	8	4	2		150	31	31	6	3	16	22	10	74	47	86	18	114	2	1.072
9		1	1	9		23	21	19	16	4	13	22	1	1	11	32	15	1	9	63	2	553
2	1			3	1	3	1	33		6		2	8	2	1	28	10	29	5	52		387
	2	5		23		30	19	18	36	7	50	93	1	2		155	15	19	7	157	1	970
9			14	15	13	2	7	79	11	65	8	3	59	15	11	58	38	336	58	52	3	1.324
5		2	1	81	2	27	29	34	34	16	83	120	7	7	3	59	29	58	22	319	2	1.407
68	20	10	13	230	58	41	142	866	130	149	71	68	178	89	39	385	338	3.211	310	411	19	9.542
37	12	8	4	346	14	129	338	468	124	24	124	329	102	30	63	406	383	336	103	513	2	6.761
10	8	5	4	57	7	8	23	244	33	55	19	8	24	9	5	122	64	387	133	36	4	1.922
8	1	4		234	6	54	167	146	38	12	52	123	11	7	15	165	181	78	28	223	2	2.840
15	5		5	62	7	13	15	168	35	15	9	19	43	5	9	80	42	196	57	54		1.469
15	8	3	1	72	1	61	151	142	49	4	59	195	34	9	19	201	71	45	21	164		2.366
4	2		1	16	15	1	28	78	13	25	11	12	38	11	7	28	49	47	33	99	4	826
5			1	16	3	4	2	37	12	1	1		16	4	5	4	35	20	15	46		389
26	2	2	3	49	10	16	58	290	25	27	21	16	45	36	14	59	125	179	55	174	3	1.801
9	2		2	17	3	3	10	132	21	6	9	10	34	10	24	21	88	153	38	69		980
13	3	3		46	19	3	18	86	24	27	11	13	28	28	4	96	58	2.402	32	48	8	3.524
	1	1		7	1	7	8	11	4	1	3	1	7			15	8	40	1	11		186
47	11	10	12	146	34	30	121	645	94	86	59	41	107	75	28	191	271	469	136	359	6	4.810
22	9	3	3	286	12	87	313	391	99	18	81	210	88	12	57	273	331	184	84	292		5.310
10	6		1	72	10	3	11	147	24	47	6	15	38	9	4	157	49	1.430	48	38	12	2.740
14	3	5	1	47		41	23	39	19	4	29	119	7	2	4	69	28	76	17	174	2	979
11	3			12	14	8	10	74	12	16	6	12	33	5	7	37	18	1.312	126	14	1	1.992
1				13	2	1	2	38	6	2	14		7	16	2	64	24	76	2	47		472
		4	45	41		1	14	2	1				1			2	1	1	1	9		657
361	202	200	3	1.916	32	2.135	2.344	1.067	1.584	210	2.999		18	126	384	7.062	853	1.227	819	3.872	129	45.894
319	54	59		1.378	9	1.951	1.164	899	1.343	146	2.581		5	97	349	5.813	698	1.080	743	3.293	98	37.106
18	144	67		493	17	145	1.042	62	161	35	374		9	14	17	947	75	112	32	465	15	6.533
		4		41		1	14	2	1				1			2	1	1	1	9		89
24	4	74		45	6	39	138	106	80	29	44		4	15	18	302	80	35	44	114	16	2.143
			34																			425
																						38
			11																			143
			3																			74
81	21	14	77	297	76	49	164	1.130	173	251	85	76	262	128	61	547	434	3.663	392	638	24	12.982
412	216	216	9	2.375	48	2.344	2.751	1.606	1.794	261	3.269	564	129	166	461	7.714	1.295	1.641	960	4.924	136	55.585
493	237	230	86	2.672	124	2.393	2.915	2.736	1.967	512	3.354	640	391	294	522	8.261	1.729	5.304	1.352	5.562	160	68.567

Osteuropa, Zentralasien und Südkaukasus

Grafik 4
Top 5 Zielländer für Geförderte aus **Deutschland** und Top 5 Herkunftsländer der Geförderten aus dem **Ausland**.*

Russische Föderation 286
Georgien 203
Ukraine 172
Kasachstan 148
Usbekistan 73

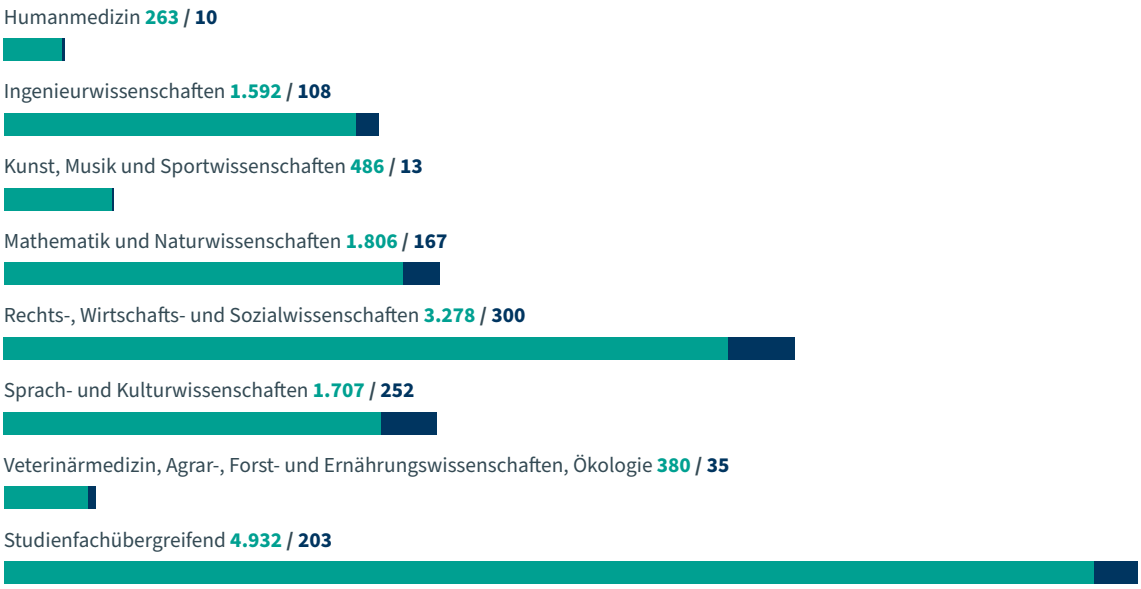
Ukraine 9.250
Russische Föderation 1.707
Kasachstan 1.011
Georgien 608
Usbekistan 426

* Berücksichtigt werden alle Förderbereiche (Individualförderung, Projektförderung, EU-Mobilitätsförderung)

Tabelle 4
Geförderte aus dem **Ausland (A)** und aus **Deutschland (D)** nach Förderbereichen (Anzahl der Geförderten)

	2016			2019			2022		
	A	D	gesamt	A	D	gesamt	A	D	gesamt
Individualförderung	2.372	681	3.053	2.043	684	2.727	1.689	312	2.001
Projektförderung	6.422	2.380	8.802	5.430	2.483	7.913	11.817	602	12.419
EU-Mobilitätsförderung				1.168	417	1.585	938	174	1.112
Förderung – gesamt	8.794	3.061	11.855	8.641	3.584	12.225	14.444	1.088	15.532

Grafik 5
Geförderte aus dem **Ausland** und aus **Deutschland** nach Fächergruppen (Anzahl der Geförderten)



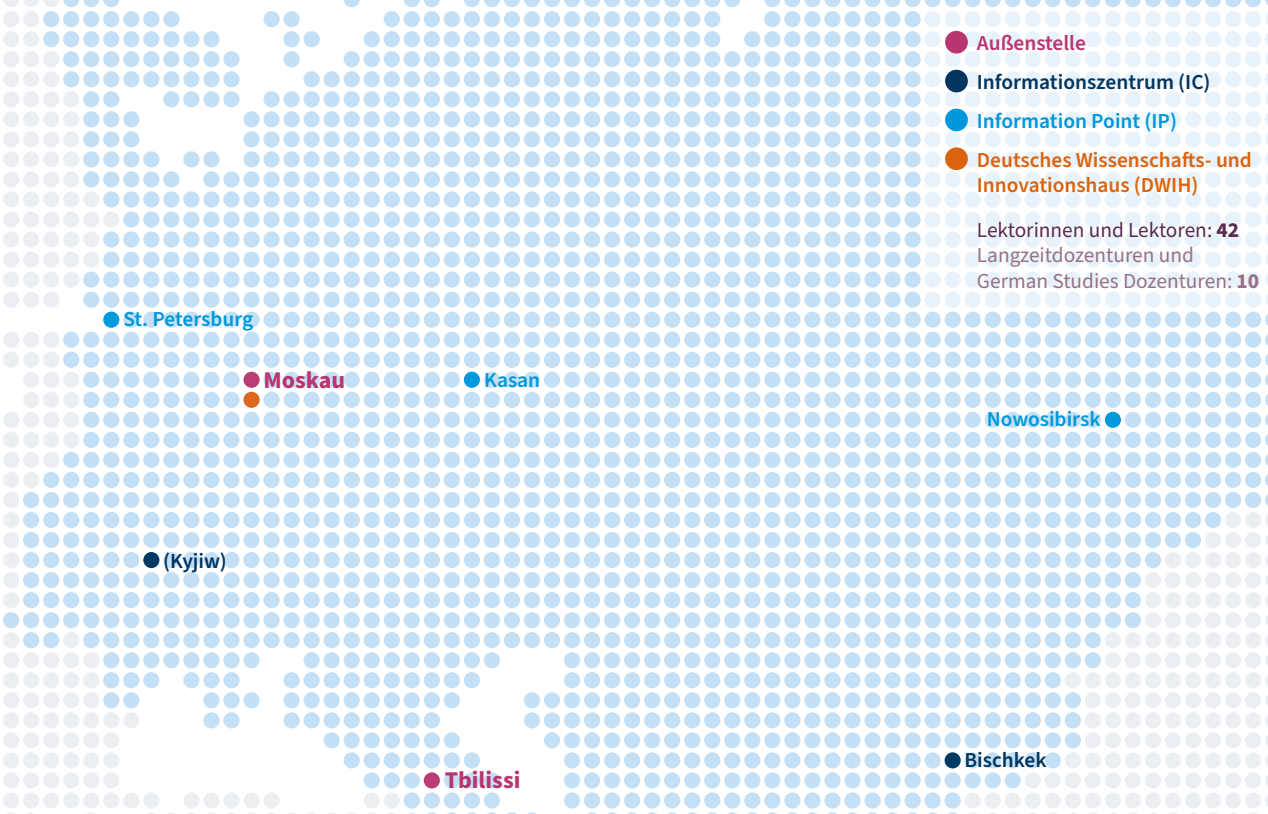
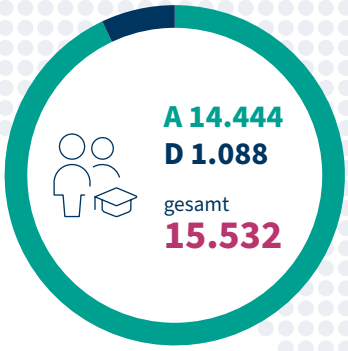
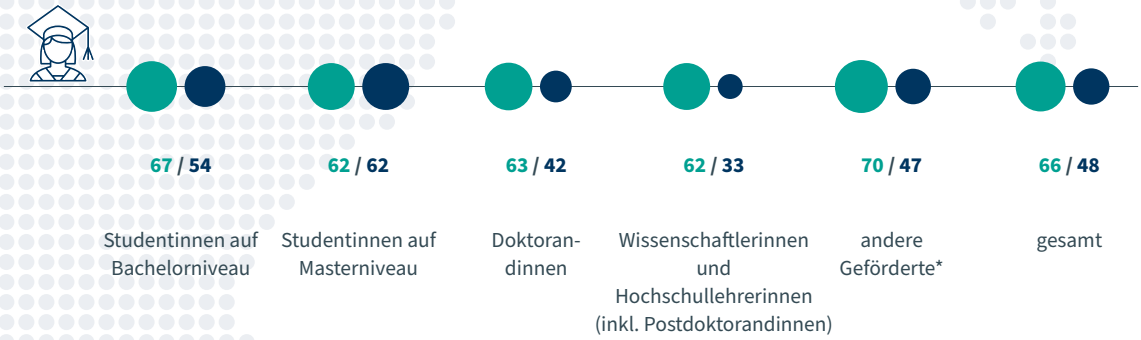


Tabelle 5
Geförderte aus dem **Ausland (A)** und aus **Deutschland (D)** nach akademischen Status (Anzahl der Geförderten)

	A	D
Studierende auf Bachelorniveau	5.534	418
Studierende auf Masterniveau	2.759	206
Doktorand/innen	620	33
Wissenschaftler/innen und Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	1.678	365
andere Geförderte*	3.853	66
gesamt	14.444	1.088



Grafik 6
Frauenanteil von Geförderten aus dem **Ausland** und aus **Deutschland** nach akademischen Status (in Prozent)



* Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

Tabelle 6: Geförderte aus dem Ausland und aus Deutschland nach Herkunfts-/Zielländern und Förderbereichen 2022
Osteuropa, Zentralasien und Südkaukasus

A = Geförderte aus dem Ausland D = Geförderte aus Deutschland		Armenien	Aserbaidschan	Belarus	Georgien
I. Individualförderung – gesamt	**A**	**88**	**127**	**74**	**176**
	D	**21**	**23**	**2**	**27**
1. nach Status					
Studierende auf Bachelorniveau	A	40	29	20	56
	D	16	18		15
Studierende auf Masterniveau	A	36	80	45	55
	D		1		5
Doktorand/innen	A	7	16	5	42
	D				1
Wissenschaftler/innen und Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	A	5	2	4	23
	D	5	4	2	6
2. nach Förderdauer					
<1 Monat	A	46	37	6	44
	D	17	18		13
1–6 Monate	A	3	2		29
	D	1			5
>6 Monate (Langzeitförderung)	A	39	88	68	103
	D	3	5	2	9
II. Projektförderung – gesamt	**A**	**118**	**193**	**132**	**315**
	D	**32**	**9**		**144**
1. nach Status					
Studierende auf Bachelorniveau	A	10	17	40	63
	D	4	1		65
Studierende auf Masterniveau	A	17	81	30	103
	D	11	1		33
Doktorand/innen	A	8	6	5	29
	D	2			9
Wissenschaftler/innen und Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	A	37	17	29	66
	D	15	7		35
andere Geförderte*	A	46	72	28	54
	D				2
2. nach Förderdauer					
<1 Monat	A	67	97	36	229
	D	24	7		114
1–6 Monate	A	29	56	49	50
	D	3	2		23
>6 Monate (Langzeitförderung)	A	22	40	47	36
	D	5			7
III. EU-Mobilitätsprogramme – gesamt	**A**	**31**	**30**	**12**	**117**
	D	**8**	**11**		**32**
1. Mobilität mit Partnerländern					
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium/-praktikum)	A	20	20	12	93
	D	2	4		23
2. Erasmus-Personalmobilität (Dozent/innen, sonstiges Personal)	A	11	10		24
	D	6	7		9
DAAD-Förderung – gesamt (I + II + III)	**A**	**237**	**350**	**218**	**608**
	D	**61**	**43**	**2**	**203**
DAAD-Förderung – Geförderte A und D – gesamt		**298**	**393**	**220**	**811**

*Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

In der Aufstellung der Geförderten des DAAD werden drei Förderbereiche unterschieden. In der Individualförderung unterstützt der DAAD schwerpunktmäßig Studierende, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Hochschullehrende, die sich erfolgreich um ein DAAD-Stipendium beworben haben. In der Projektförderung finanziert der DAAD vornehmlich Programme zur Förderung weltoffener Hochschulstrukturen. Als Nationale Agentur für Erasmus+ Hochschulzusammenarbeit vergibt der DAAD schließlich Fördermittel an Hochschulen, die insbesondere akademische Mobilität ins europäische Ausland unterstützen (EU-Mobilitätsförderung). Die in der Tabelle abgebildeten Zahlen zu den Geförderten beziehen sich auf das Projekt 2020. Um eine Vergleichbarkeit zum Vorjahr herstellen zu können, wurden die Daten für die Mobilität mit Programmländern in der ursprünglich vorgesehenen Projektlaufzeit vom 01.06.2020 – 31.05.2022 ausgewertet. In der Programmlinie Mobilität mit Partnerländern stehen Daten aus dem Projekt 2019 zur Verfügung. Bei den abgebildeten Gefördertenzahlen handelt es sich um den aktuellen Stand.

Kasachstan	Kirgisistan	Moldau	Russische Föderation	Tadschikistan	Turkmenistan	Ukraine	Usbekistan	Gesamtergebnis
150	96	22	475	43	28	192	218	1.689
21	27	11	111	18	3	22	26	312
73	46	9	130	26	6	47	138	620
10	16	9	68	16		6	18	192
56	30	10	229	14	16	89	68	728
1	2		19			2	3	33
13	15	1	87	3	6	23	10	228
	3			1			1	6
8	5	2	29			33	2	113
10	6	2	24	1	3	14	4	81
67	43	7	111	11	5	39	132	548
9	13	7	40	14		4	15	150
3	5	2	61	3		18	3	129
	2	1	3	2			5	19
80	48	13	303	29	23	135	83	1.012
12	12	3	68	2	3	18	6	143
791	287	21	1.038	48	10	8.680	184	11.817
123	21		110	2		114	47	602
647	167	1	277	4	1	3.157	56	4.440
26	7		57			14	8	182
60	21	5	331	22		1.078	46	1.794
23	2		41			5	13	129
9	8		61	2		218	22	368
4			5			2	3	25
42	65	3	79	8		1.112	16	1.474
66	7		4	2		76	20	232
33	26	12	290	12	9	3.115	44	3.741
4	5		3			17	3	34
96	59	8	91	8		920	124	1.735
69	15		29	1		16	43	318
69	42	8	632	9	4	6.521	35	7.504
13	6		75			61	3	186
626	186	5	315	31	6	1.239	25	2.578
41			6	1		37	1	98
70	16	62	194		4	378	24	938
4	6	12	65			36		174
50	9	35	174		4	300	18	735
			44			18		91
20	7	27	20			78	6	203
4	6	12	21			18		83
1.011	399	105	1.707	91	42	9.250	426	14.444
148	54	23	286	20	3	172	73	1.088
1.159	453	128	1.993	111	45	9.422	499	15.532

Nordamerika

Grafik 7
Zielländer für Geförderte aus **Deutschland** und Herkunftsländer der Geförderten aus dem **Ausland**.*

USA/Vereinigte Staaten 3.247
Kanada 886

USA/Vereinigte Staaten 1.639
Kanada 411

* Berücksichtigt werden alle Förderbereiche (Individualförderung, Projektförderung, EU-Mobilitätsförderung)

Tabelle 7
Geförderte aus dem **Ausland (A)** und aus **Deutschland (D)** nach Förderbereichen (Anzahl der Geförderten)

	2016			2019			2022		
	A	D	gesamt	A	D	gesamt	A	D	gesamt
Individualförderung	829	1.788	2.617	810	1.831	2.641	760	1.334	2.094
Projektförderung	1.055	3.278	4.333	801	3.575	4.376	1.226	2.755	3.981
EU-Mobilitätsförderung				112	85	197	64	44	108
Förderung – gesamt	1.884	5.066	6.950	1.723	5.491	7.214	2.050	4.133	6.183

Grafik 8
Geförderte aus dem **Ausland** und aus **Deutschland** nach Fächergruppen (Anzahl der Geförderten)

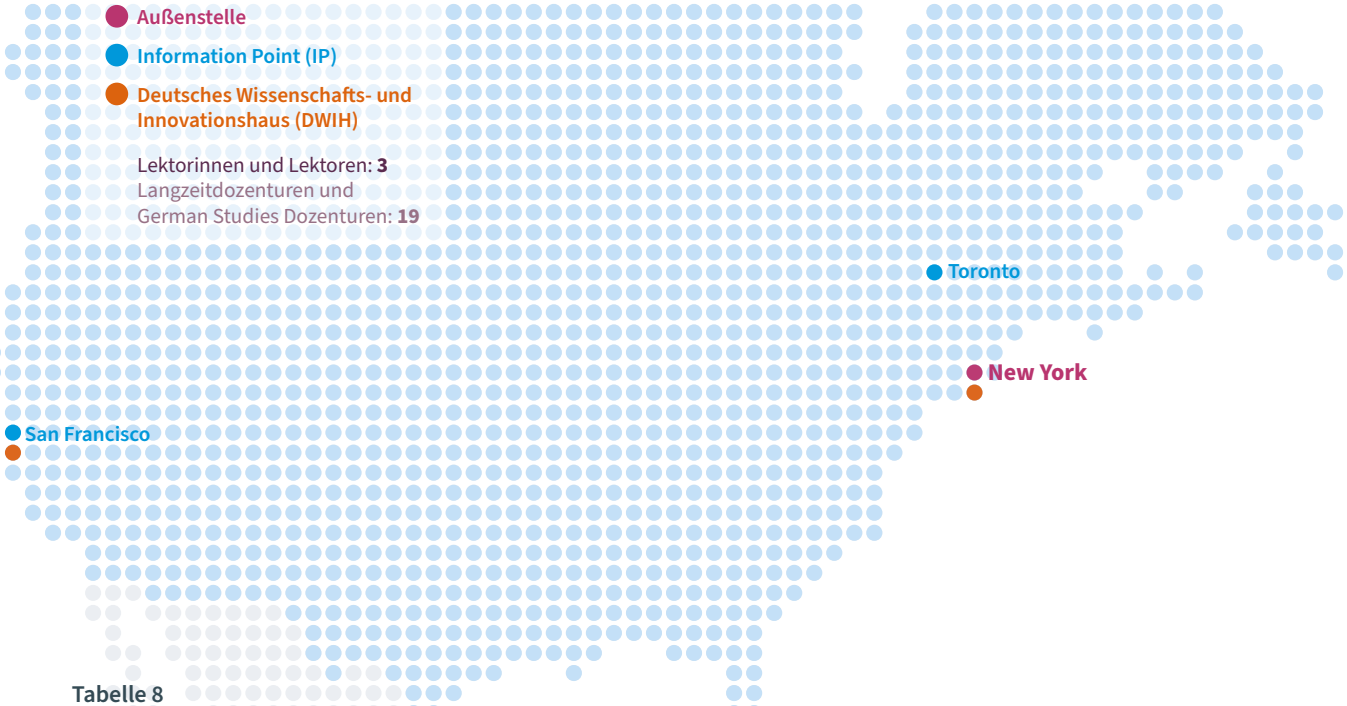
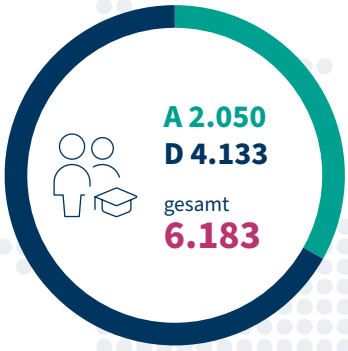
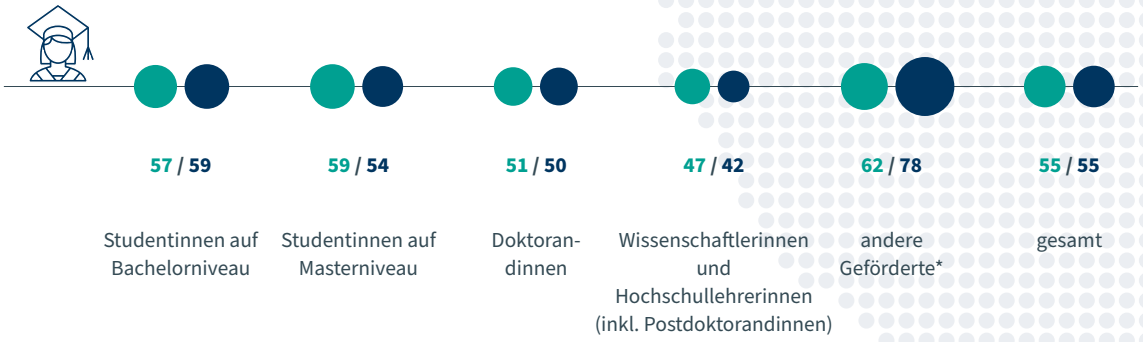


Tabelle 8
Geförderte aus dem **Ausland (A)** und aus **Deutschland (D)** nach akademischen Status (Anzahl der Geförderten)

	A	D
Studierende auf Bachelorniveau	628	1.797
Studierende auf Masterniveau	369	1.526
Doktorand/innen	256	372
Wissenschaftler/innen und Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	493	388
andere Geförderte*	304	50
gesamt	2.050	4.133



Grafik 9
Frauenanteil von Geförderten aus dem **Ausland** und aus **Deutschland** nach akademischen Status (in Prozent)



* Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

Tabelle 6: Geförderte aus dem Ausland und aus Deutschland nach Herkunfts-/Zielländern und Förderbereichen 2022
Nordamerika

A = Geförderte aus dem Ausland D = Geförderte aus Deutschland		Kanada	USA/ Vereinigte Staaten	Gesamtergebnis
I. Individualförderung – gesamt	**A**	**155**	**605**	**760**
	D	**277**	**1.057**	**1.334**
1. nach Status				
Studierende auf Bachelorniveau	A	74	239	313
	D	164	296	460
Studierende auf Masterniveau	A	38	133	171
	D	30	297	327
Doktorand/innen	A	22	121	143
	D	42	257	299
Wissenschaftler/innen und Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	A	21	112	133
	D	41	207	248
2. nach Förderdauer				
<1 Monat	A	30	104	134
	D	37	258	295
1–6 Monate	A	90	304	394
	D	192	418	610
>6 Monate (Langzeitförderung)	A	35	197	232
	D	48	381	429
II. Projektförderung – gesamt	**A**	**236**	**990**	**1.226**
	D	**592**	**2.163**	**2.755**
1. nach Status				
Studierende auf Bachelorniveau	A	61	228	289
	D	287	1.030	1.317
Studierende auf Masterniveau	A	66	128	194
	D	262	927	1.189
Doktorand/innen	A	21	88	109
	D	15	57	72
Wissenschaftler/innen und Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	A	68	282	350
	D	28	103	131
andere Geförderte*	A	20	264	284
	D		46	46
2. nach Förderdauer				
<1 Monat	A	170	595	765
	D	122	754	876
1–6 Monate	A	46	226	272
	D	445	1.298	1.743
>6 Monate (Langzeitförderung)	A	20	169	189
	D	25	111	136
III. EU-Mobilitätsprogramme – gesamt	**A**	**20**	**44**	**64**
	D	**17**	**27**	**44**
1. Mobilität mit Partnerländern				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium/-praktikum)	A	6	28	34
	D	14	17	31
2. Erasmus-Personalmobilität (Dozent/innen, sonstiges Personal)	A	14	16	30
	D	3	10	13
DAAD-Förderung – gesamt (I + II + III)	**A**	**411**	**1.639**	**2.050**
	D	**886**	**3.247**	**4.133**
DAAD-Förderung – Geförderte A und D – gesamt		**1.297**	**4.886**	**6.183**

*Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

In der Aufstellung der Geförderten des DAAD werden drei Förderbereiche unterschieden. In der Individualförderung unterstützt der DAAD schwerpunktmäßig Studierende, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Hochschullehrende, die sich erfolgreich um ein DAAD-Stipendium beworben haben. In der Projektförderung finanziert der DAAD vornehmlich Programme zur Förderung weltoffener Hochschulstrukturen. Als Nationale Agentur für Erasmus+ Hochschulzusammenarbeit vergibt der DAAD schließlich Fördermittel an Hochschulen, die insbesondere akademische Mobilität ins europäische Ausland unterstützen (EU-Mobilitätsförderung). Die in der Tabelle abgebildeten Zahlen zu den Geförderten beziehen sich auf das Projekt 2020. Um eine Vergleichbarkeit zum Vorjahr herstellen zu können, wurden die Daten für die Mobilität mit Programmländern in der ursprünglich vorgesehenen Projektlaufzeit vom 01.06.2020 – 31.05.2022 ausgewertet. In der Programmlinie Mobilität mit Partnerländern stehen Daten aus dem Projekt 2019 zur Verfügung. Bei den abgebildeten Gefördertenzahlen handelt es sich um den aktuellen Stand.

Brandon Nelson/Unsplash

Lateinamerika

Grafik 10
Top 5 Zielländer für Geförderte aus **Deutschland** und Top 5 Herkunftsländer der Geförderten aus dem **Ausland**.*

Mexiko 552
Brasilien 461
Kolumbien 413
Argentinien 360
Chile 297

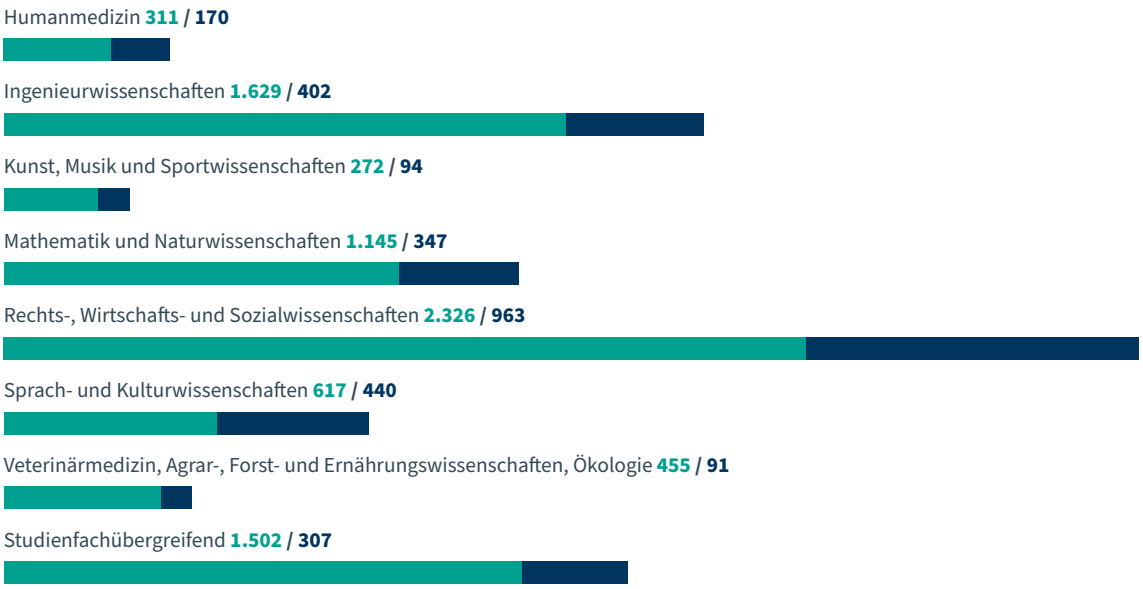
Kolumbien 2.348
Brasilien 1.107
Mexiko 1.053
Argentinien 774
Ecuador 558

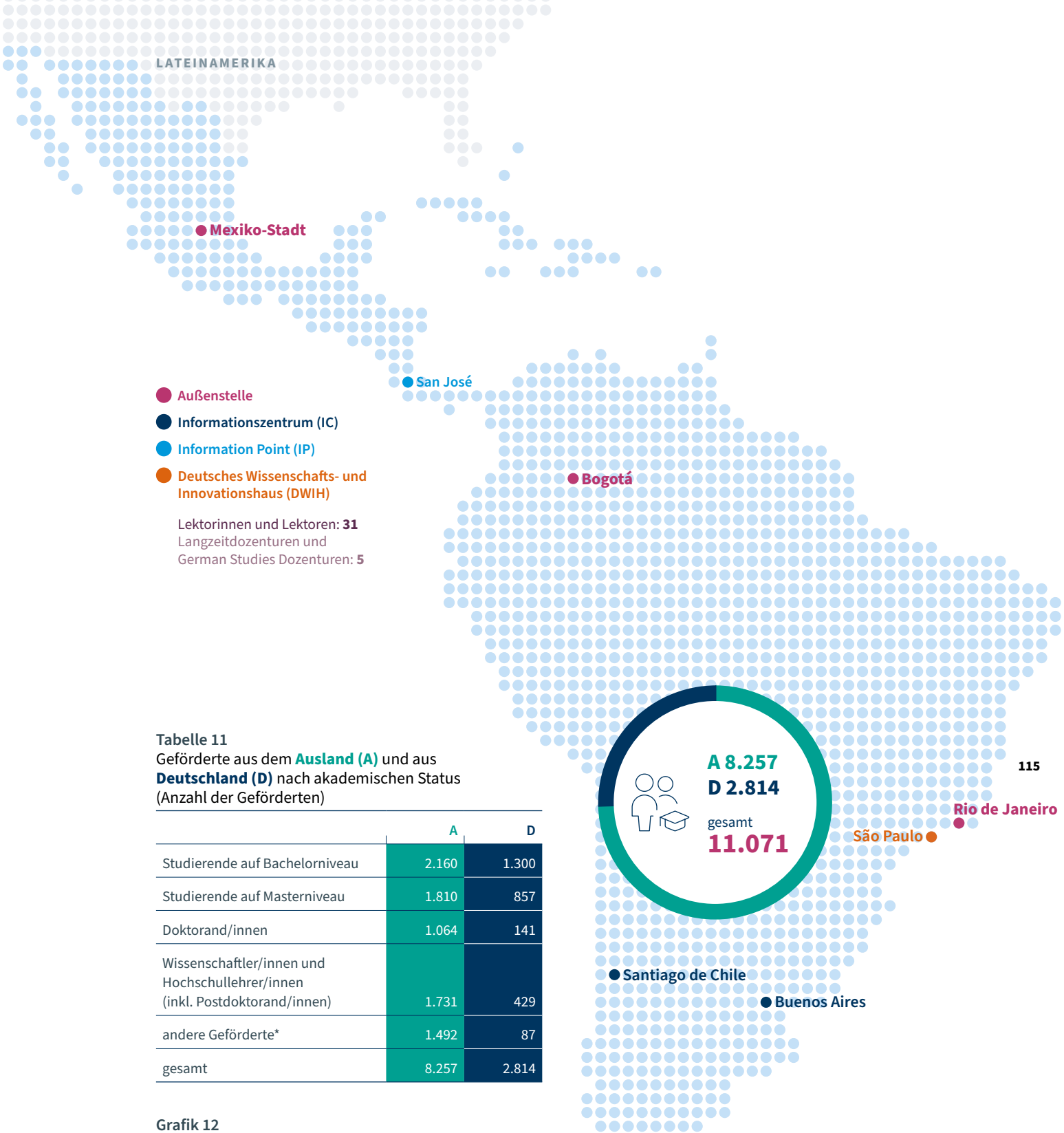
* Berücksichtigt werden alle Förderbereiche (Individualförderung, Projektförderung, EU-Mobilitätsförderung)

Tabelle 10
Geförderte aus dem **Ausland (A)** und aus **Deutschland (D)** nach Förderbereichen (Anzahl der Geförderten)

	2016			2019			2022		
	A	D	gesamt	A	D	gesamt	A	D	gesamt
Individualförderung	4.943	834	5.777	2.679	920	3.599	2.107	538	2.645
Projektförderung	2.759	2.292	5.051	3.618	2.847	6.465	5.956	2.221	8.177
EU-Mobilitätsförderung				131	68	199	194	55	249
Förderung – gesamt	7.702	3.126	10.828	6.428	3.835	10.263	8.257	2.814	11.071

Grafik 11
Geförderte aus dem **Ausland** und aus **Deutschland** nach Fächergruppen (Anzahl der Geförderten)





- Außenstelle
- Informationszentrum (IC)
- Information Point (IP)
- Deutsches Wissenschafts- und Innovationshaus (DWIH)

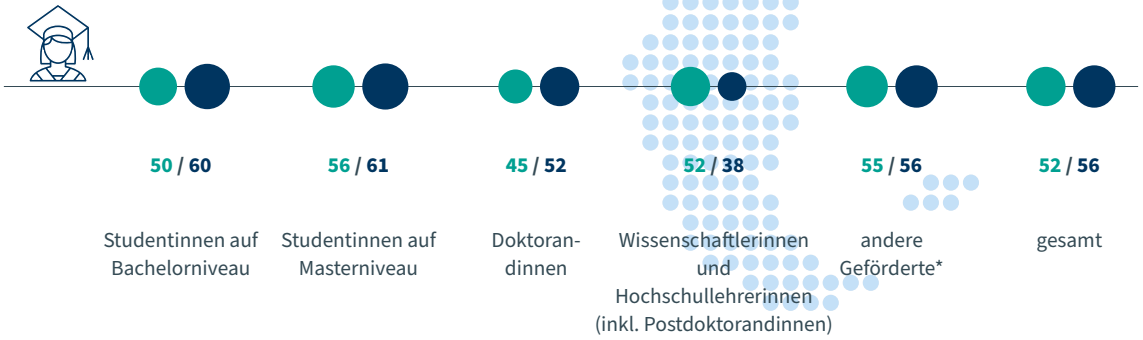
Lektorinnen und Lektoren: **31**
Langzeitdozenturen und German Studies Dozenturen: **5**

A 8.257
D 2.814
gesamt
11.071

Tabelle 11
Geförderte aus dem **Ausland (A)** und aus **Deutschland (D)** nach akademischen Status (Anzahl der Geförderten)

	A	D
Studierende auf Bachelorniveau	2.160	1.300
Studierende auf Masterniveau	1.810	857
Doktorand/innen	1.064	141
Wissenschaftler/innen und Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	1.731	429
andere Geförderte*	1.492	87
gesamt	8.257	2.814

Grafik 12
Frauenanteil von Geförderten aus dem **Ausland** und aus **Deutschland** nach akademischen Status (in Prozent)



* Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

Tabelle 12: Geförderte aus dem Ausland und aus Deutschland nach Herkunfts-/Zielländern und Förderbereichen 2022
Lateinamerika

A = Geförderte aus dem Ausland D = Geförderte aus Deutschland		Argentinien	Bahamas	Barbados	Belize	Bolivien	Brasilien	Chile	Costa Rica	Dominica	Dominikanische Republik	Ecuador	El Salvador
I. Individualförderung – gesamt	A	208		1	1	25	362	160	50		11	66	26
	D	56	1	2	1	10	108	71	35			14	1
1. nach Status													
Studierende auf Bachelorniveau	A	63				7	41	11	1			12	5
	D	21	1			8	60	44	19			11	
Studierende auf Masterniveau	A	16		1	1	12	93	21	19		10	23	16
	D	20		1			25	17	5				
Doktorand/innen	A	74				3	164	103	26		1	29	5
	D	3		1	1	1	6	1	8			1	
Wissenschaftler/innen und Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	A	55				3	64	25	4			2	
	D	12				1	17	9	3			2	1
2. nach Förderdauer													
<1 Monat	A	22				2	27	17	4			2	
	D	4					3	2	5			1	
1–6 Monate	A	55				4	79	10	4			9	
	D	24	1	2		8	58	43	21			13	
>6 Monate (Langzeitförderung)	A	131		1	1	19	256	133	42		11	55	26
	D	28			1	2	47	26	9				1
II. Projektförderung – gesamt	A	534	1	3	1	145	724	226	143		41	484	27
	D	294		1	1	23	352	216	98	3	22	96	1
1. nach Status													
Studierende auf Bachelorniveau	A	217				15	227	73	18		17	81	9
	D	102		1	1	5	101	111	42	2	7	48	1
Studierende auf Masterniveau	A	131				18	171	52	51		4	61	5
	D	121				18	95	73	36	1	5	30	
Doktorand/innen	A	44				7	83	12	8			13	2
	D	18					46	1	5			2	
Wissenschaftler/innen und Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	A	72				42	128	53	53		13	93	6
	D	45					99	26	13		8	13	
andere Geförderte*	A	70	1	3	1	63	115	36	13		7	236	5
	D	8					11	5	2		2	3	
2. nach Förderdauer													
<1 Monat	A	154	1	2		94	413	114	59		21	363	9
	D	100		1		16	195	80	47		5	55	1
1–6 Monate	A	201			1	20	210	89	29		7	62	9
	D	112			1	7	128	117	37	3	8	39	
>6 Monate (Langzeitförderung)	A	179		1		31	101	23	55		13	59	9
	D	82					29	19	14		9	2	
III. EU-Mobilitätsprogramme – gesamt	A	32				10	21	34			5	8	
	D	10					1	10			3	3	
1. Mobilität mit Partnerländern													
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium/-praktikum)	A	15				7	11	13			2	4	
	D	2						4					
2. Erasmus-Personalmobilität (Dozent/innen, sonstiges Personal)	A	17				3	10	21			3	4	
	D	8					1	6			3	3	
DAAD-Förderung – gesamt (I + II + III)	A	774	1	4	2	180	1.107	420	193		57	558	53
	D	360	1	3	2	33	461	297	133	3	25	113	2
DAAD-Förderung – Geförderte A und D – gesamt		1.134	2	7	4	213	1.568	717	326	3	82	671	55

*Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

In der Aufstellung der Geförderten des DAAD werden drei Förderbereiche unterschieden. In der Individualförderung unterstützt der DAAD schwerpunktmäßig Studierende, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Hochschullehrende, die sich erfolgreich um ein DAAD-Stipendium beworben haben. In der Projektförderung finanziert der DAAD vornehmlich Programme zur Förderung weltoffener Hochschulstrukturen. Als Nationale Agentur für Erasmus+ Hochschulzusammenarbeit vergibt der DAAD schließlich Fördermittel an Hochschulen, die insbesondere akademische Mobilität ins europäische Ausland unterstützen (EU-Mobilitätsförderung). Die in der Tabelle abgebildeten Zahlen zu den Geförderten beziehen sich auf das Projekt 2020. Um eine Vergleichbarkeit zum Vorjahr herstellen zu können, wurden die Daten für die Mobilität mit Programmländern in der ursprünglich vorgesehenen Projektlaufzeit vom 01.06.2020 – 31.05.2022 ausgewertet. In der Programmlinie Mobilität mit Partnerländern stehen Daten aus dem Projekt 2019 zur Verfügung. Bei den abgebildeten Gefördertenzahlen handelt es sich um den aktuellen Stand.

Grenada	Guatemala	Guyana	Haiti	Honduras	Jamaika	Kolumbien	Kuba	Mexiko	Nicaragua	Panama	Paraguay	Peru	St. Kitts und Nevis	St. Lucia	St. Vincent und die Grenadinen	Trinidad und Tobago	Uruguay	Venezuela	Gesamtergebnis
	25	1	1	43	3	474	21	482	33	13	13	60	1			1	14	12	2.107
	7			1	1	73	18	94	6	3	5	24					7		538
						105		231	2	1		2					3	1	485
	5			1		44	7	59	5	2	2	17					4		310
	17	1	1	35		210	8	135	23	8	10	32	1			1	4	2	700
	1					17	1	14		1		3					2		107
	6			7	3	102	12	93	5	3	1	25					6	7	675
						3	2	5				2							34
	2			1		57	1	23	3	1	2	1					1	2	247
	1				1	9	8	16	1		3	2					1		87
	1			1		53		34		1	2	1					1		168
					1	5	3	4			2								30
						30	3	9	2			2						1	208
	3			1		42	6	46	4	2	1	17					6		298
	24	1	1	42	3	391	18	439	31	12	11	57	1			1	13	11	1.731
	4					26	9	44	2	1	2	7					1		210
	51	1	40	45	103	1.860	376	543	87	16	25	400	2	1	1	3	14	59	5.956
1	6		3		2	335	117	447	7	8	13	157		1	1	1	15		2.221
	4		1	4	1	495	156	166	9	1	12	98					2	8	1.614
1	2					178	31	274	3	2	9	54		1	1		13		990
	9		3	9	2	302	51	117	6	1	3	81					1	7	1.085
	4				2	90	41	142	1	6	2	79					2		748
	2			3	4	64	33	17	24			56					1	3	376
						15	1	8	1		1	2							100
	20		3	12	7	661	83	73	9	11	7	103				3	2	3	1.457
			1			37	36	20	2		1	22				1			324
	16	1	33	17	89	338	53	170	39	3	3	62	2	1	1		8	38	1.424
			2			15	8	3											59
	20	1	36	24	98	1.139	320	266	61	12	9	275	2	1		3	6	13	3.516
	4		3		1	90	89	130	4	1	4	91				1			918
	12			9	2	565	39	185	15	2	5	64			1		5	34	1.566
1	2				1	176	16	290	2	7	4	57		1	1		15		1.025
	19		4	12	3	156	17	92	11	2	11	61					3	12	874
						69	12	27	1		5	9							278
	15		5			14	9	28			7	6							194
	7					5	4	11				1							55
	11		4			3	4	16			7	4							101
						2		2											10
	4		1			11	5	12				2							93
	7					3	4	9				1							45
	91	2	46	88	106	2.348	406	1.053	120	29	45	466	3	1	1	4	28	71	8.257
1	20		3	1	3	413	139	552	13	11	18	182		1	1	1	22		2.814
1	111	2	49	89	109	2.761	545	1.605	133	40	63	648	3	2	2	5	50	71	11.071

Nahost, Nordafrika

Grafik 13
Top 5 Zielländer für Geförderte aus **Deutschland** und Top 5 Herkunftsländer der Geförderten aus dem **Ausland**.*

Israel 612
Jordanien 456
Ägypten 262
Marokko 118
Tunesien 96

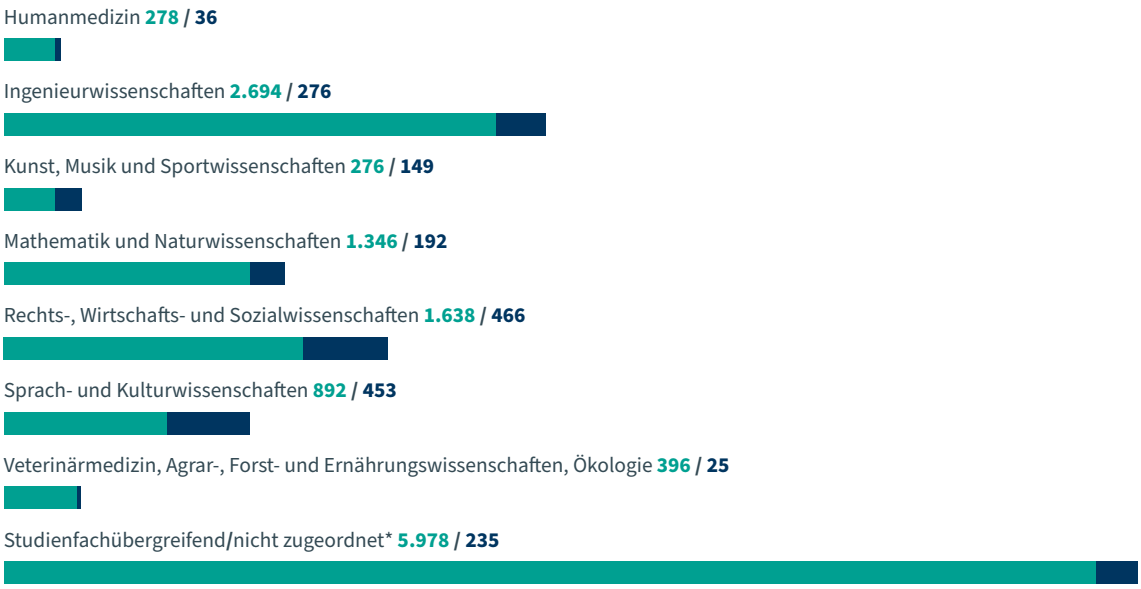
Syrien 3.028
Ägypten 1.762
Iran 1.626
Jordanien 1.030
Tunesien 1.020

* Berücksichtigt werden alle Förderbereiche (Individualförderung, Projektförderung, EU-Mobilitätsförderung)

Tabelle 13
Geförderte aus dem **Ausland (A)** und aus **Deutschland (D)** nach Förderbereichen (Anzahl der Geförderten)

	2016			2019			2022		
	A	D	gesamt	A	D	gesamt	A	D	gesamt
Individualförderung	2.632	320	2.952	2.289	294	2.583	2.024	372	2.396
Projektförderung	11.044	1.622	12.666	14.366	1.974	16.340	10.905	1.152	12.057
EU-Mobilitätsförderung				808	468	1.276	569	308	877
Förderung – gesamt	13.676	1.942	15.618	17.463	2.736	20.199	13.498	1.832	15.330

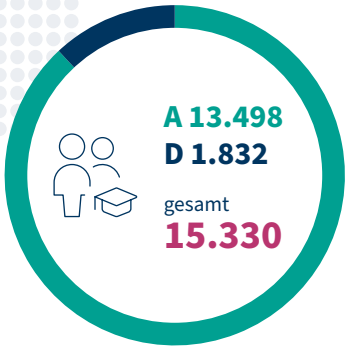
Grafik 14
Geförderte aus dem **Ausland** und aus **Deutschland** nach Fächergruppen (Anzahl der Geförderten)



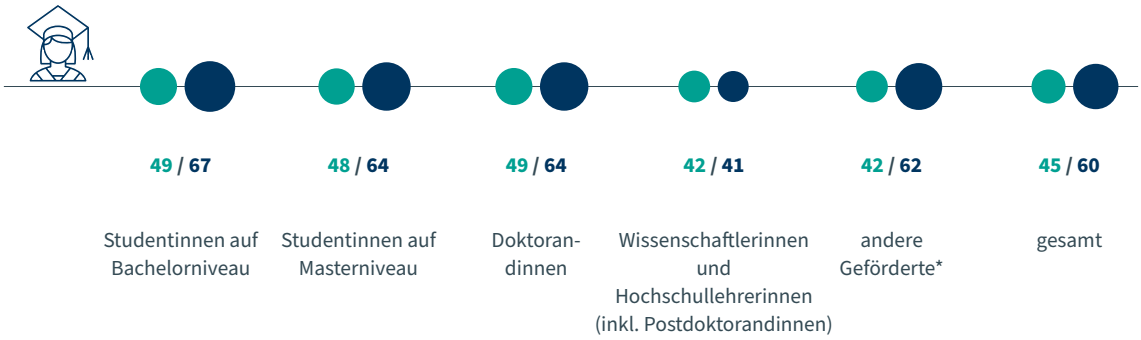
* Keine Fächerzuordnung möglich, da es sich überwiegend um Geförderte in studienvorbereitenden Maßnahmen handelt.

Tabelle 14
Geförderte aus dem **Ausland (A)** und aus **Deutschland (D)** nach akademischen Status (Anzahl der Geförderten)

	A	D
Studierende auf Bachelorniveau	2.639	707
Studierende auf Masterniveau	2.287	475
Doktorand/innen	1.297	92
Wissenschaftler/innen und Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	1.522	403
andere Geförderte*	5.753	155
gesamt	13.498	1.832



Grafik 15
Frauenanteil von Geförderten aus dem **Ausland** und aus **Deutschland** nach akademischen Status (in Prozent)



* Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

Tabelle 15: Geförderte aus dem Ausland und aus Deutschland nach Herkunfts-/Zielländern und Förderbereichen 2022
Nahost, Nordafrika

A = Geförderte aus dem Ausland D = Geförderte aus Deutschland		Afghanistan	Ägypten	Algerien	Bahrain	Irak	Iran	Israel	Jemen
I. Individualförderung – gesamt	**A**	**217**	**223**	**20**		**72**	**167**	**36**	**88**
	D		**26**	**3**		**2**	**7**	**213**	
1. nach Status									
Studierende auf Bachelorniveau	A	17	94	5		21	19	1	
	D		13				2	150	
Studierende auf Masterniveau	A	135	38			1	17	16	70
	D		6	1			1	39	
Doktorand/innen	A	60	82	11		33	116	13	18
	D		1			1		11	
Wissenschaftler/innen und Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	A	5	9	4		17	15	6	
	D		6	2		1	4	13	
2. nach Förderdauer									
<1 Monat	A	6	76	5		14	18	9	1
	D		2			1	1	4	
1–6 Monate	A	12	8	3		4	15	2	1
	D		11				2	115	
>6 Monate (Langzeitförderung)	A	199	139	12		54	134	25	86
	D		13	3		1	4	94	
II. Projektförderung – gesamt	**A**	**580**	**1.479**	**88**	**4**	**507**	**1.415**	**161**	**187**
	D		**206**	**3**		**43**	**18**	**220**	
1. nach Status									
Studierende auf Bachelorniveau	A	30	704	4	1	30	45	45	16
	D		48			12	4	98	
Studierende auf Masterniveau	A	46	266	16		32	171	42	18
	D		51	1		3	6	105	
Doktorand/innen	A	8	117	10		43	76	11	1
	D		26			4	4	5	
Wissenschaftler/innen und Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	A	15	189	15		116	107	47	
	D		73	1		19	4	10	
andere Geförderte*	A	481	203	43	3	286	1.016	16	152
	D		8	1		5		2	
2. nach Förderdauer									
<1 Monat	A	47	500	30		154	235	80	21
	D		165	3		38	12	94	
1–6 Monate	A	288	712	43	2	179	637	31	92
	D		29			1	4	117	
>6 Monate (Langzeitförderung)	A	245	267	15	2	174	543	50	74
	D		12			4	2	9	
III. EU-Mobilitätsprogramme – gesamt	**A**		**60**	**1**			**44**	**183**	
	D		**30**				**5**	**179**	
1. Mobilität mit Partnerländern									
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium/-praktikum)	A		22				21	98	
	D		21				1	117	
2. Erasmus-Personalmobilität (Dozent/innen, sonstiges Personal)	A		38	1			23	85	
	D		9				4	62	
DAAD-Förderung – gesamt (I + II + III)	**A**	**797**	**1.762**	**109**	**4**	**579**	**1.626**	**380**	**275**
	D		**262**	**6**		**45**	**30**	**612**	
DAAD-Förderung – Geförderte A und D – gesamt		**797**	**2.024**	**115**	**4**	**624**	**1.656**	**992**	**275**

*Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

In der Aufstellung der Geförderten des DAAD werden drei Förderbereiche unterschieden. In der Individualförderung unterstützt der DAAD schwerpunktmäßig Studierende, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Hochschullehrende, die sich erfolgreich um ein DAAD-Stipendium beworben haben. In der Projektförderung finanziert der DAAD vornehmlich Programme zur Förderung weltoffener Hochschulstrukturen. Als Nationale Agentur für Erasmus+ Hochschulzusammenarbeit vergibt der DAAD schließlich Fördermittel an Hochschulen, die insbesondere akademische Mobilität ins europäische Ausland unterstützen (EU-Mobilitätsförderung). Die in der Tabelle abgebildeten Zahlen zu den Geförderten beziehen sich auf das Projekt 2020. Um eine Vergleichbarkeit zum Vorjahr herstellen zu können, wurden die Daten für die Mobilität mit Programmländern in der ursprünglich vorgesehenen Projektlaufzeit vom 01.06.2020 – 31.05.2022 ausgewertet. In der Programmlinie Mobilität mit Partnerländern stehen Daten aus dem Projekt 2019 zur Verfügung. Bei den abgebildeten Gefördertenzahlen handelt es sich um den aktuellen Stand.

Jordanien	Katar	Kuwait	Libanon	Libyen	Marokko	Oman	Pakistan	Palästinensische Gebiete	Saudi-Arabien	Syrien	Tunesien	Vereinigte Arabische Emirate	Gesamtergebnis
199	1		135	3	27	112	272	78	7	234	132	1	2.024
57			16		7	7	4	10	5		8	7	372
13			68		3	110		22	6	65	83		527
43			8		2	3		4	2		1	4	232
125			47		7		41	32		140	17		686
7			3		2	2		2			1	3	67
39			14	3	11		224	17		28	13		682
1					1		1				1		17
22	1		6		6	2	7	7	1	1	19	1	129
6			5		2	2	3	4	3		5		56
31	1		2		8	2	3	1	4	2	41	1	225
			1				1						10
5			3		1		7	5	1		18		85
43			9		3	1	2	4	2		2	6	200
163			130	3	18	110	262	72	2	232	73		1.714
14			6		4	6	1	6	3		6	1	162
758	23	3	264	93	703	168	640	173	44	2.787	815	13	10.905
350	11		40		94	42	21	12	1		86	5	1.152
323	22		110	2	129	139	38	49	16	79	147	2	1.931
109			20		60	5	2	7	1		15	4	385
103			38	1	166	18	279	21	7	61	189	3	1.477
61	11		14		12	24	1	4			18	1	312
39		1	6	9	72		91	9		18	79		590
4			2		2	5	10				7		69
185	1		36	40	102	9	96	13	2	45	269		1.287
120			3		17	6	8	1			32		294
108		2	74	41	234	2	136	81	19	2.584	131	8	5.620
56			1		3	2					14		92
331	22		135	58	231	107	345	74	20	141	577	2	3.110
263	11		23		89	40	16	2			51	1	808
255	1	2	100	19	262	6	194	69	15	1.325	150	5	4.387
62			17		4	2	5	10	1		19	4	275
172		1	29	16	210	55	101	30	9	1.321	88	6	3.408
25					1						16		69
73			37		36			55		7	73		569
49			8		17			18			2		308
55			5		34			28		4	64		331
36			4		6			9			1		195
18			32		2			27		3	9		238
13			4		11			9			1		113
1.030	24	3	436	96	766	280	912	306	51	3.028	1.020	14	13.498
456	11		64		118	49	25	40	6		96	12	1.832
1.486	35	3	500	96	884	329	937	346	57	3.028	1.116	26	15.330

Afrika Subsahara

Grafik 16
Top 5 Zielländer für Geförderte aus **Deutschland** und Top 5 Herkunftsländer der Geförderten aus dem **Ausland**.*

Südafrika 428
Ghana 183
Tansania 133
Kenia 133
Namibia 129

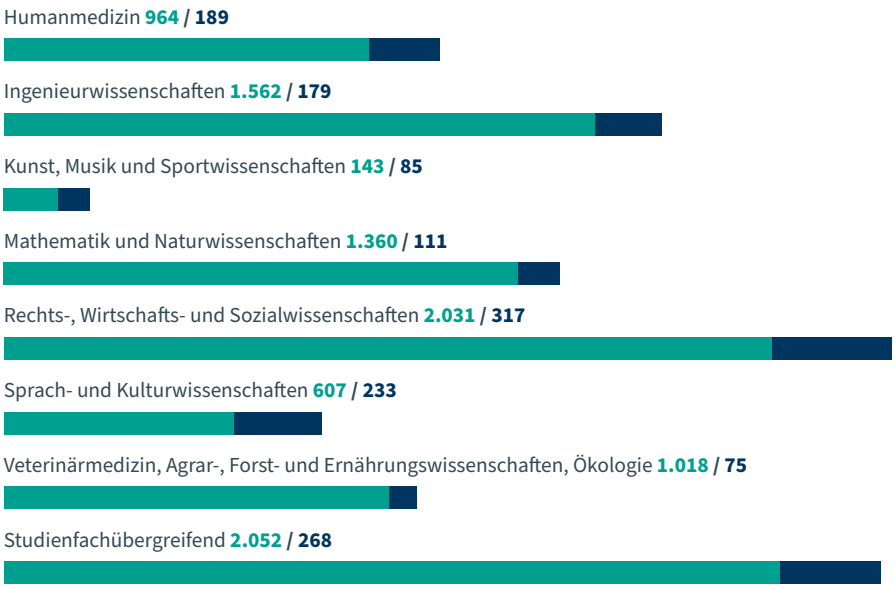
Kenia 1.268
Ghana 1.191
Nigeria 1.131
Ruanda 910
Südafrika 789

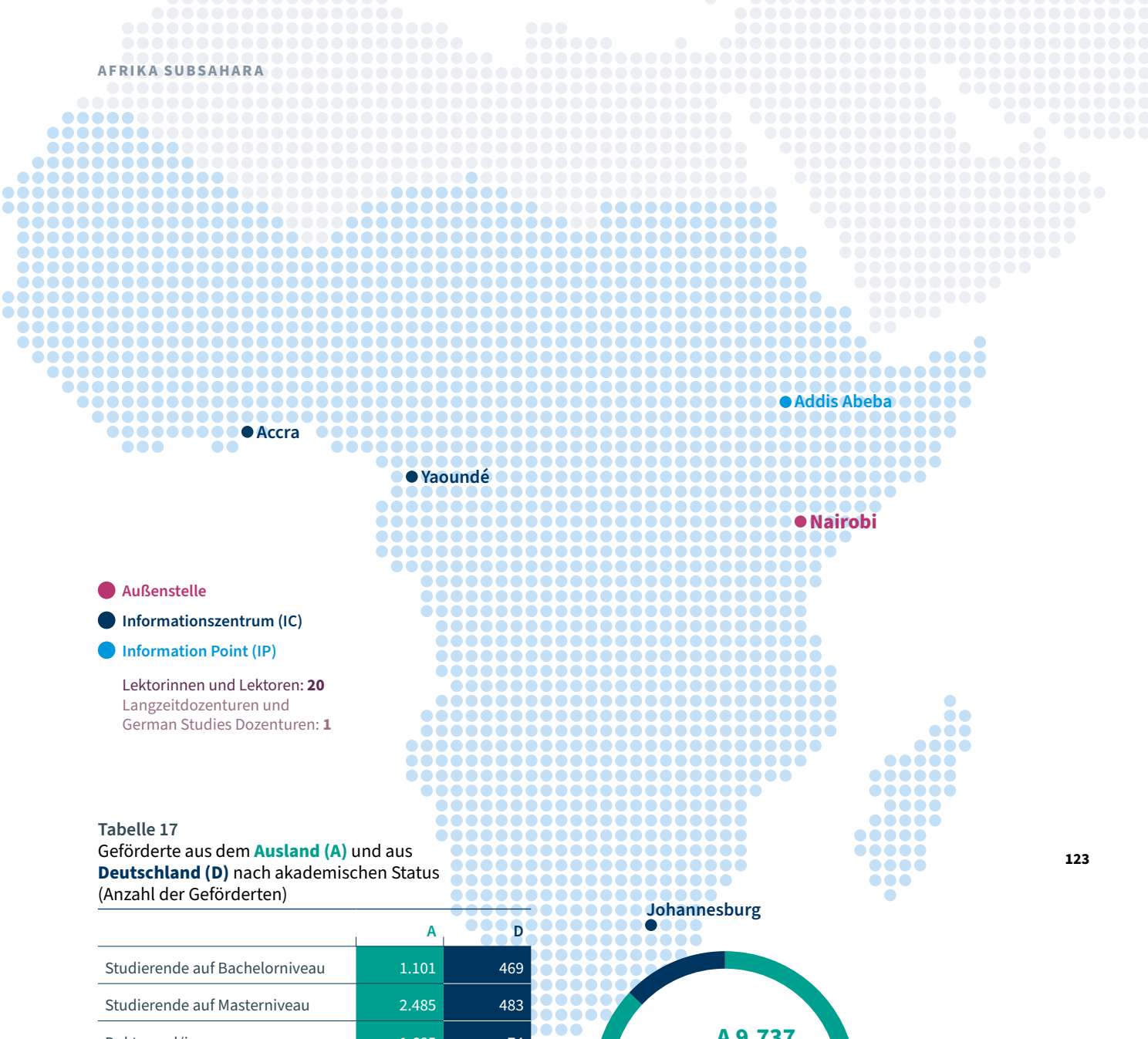
* Berücksichtigt werden alle Förderbereiche (Individualförderung, Projektförderung, EU-Mobilitätsförderung)

Tabelle 16
Geförderte aus dem **Ausland (A)** und aus **Deutschland (D)** nach Förderbereichen (Anzahl der Geförderten)

	2016			2019			2022		
	A	D	gesamt	A	D	gesamt	A	D	gesamt
Individualförderung	2.432	356	2.788	2.831	430	3.261	2.122	286	2.408
Projektförderung	2.953	1.280	4.233	3.857	1.857	5.714	7.117	1.027	8.144
EU-Mobilitätsförderung				148	93	241	498	144	642
Förderung – gesamt	5.385	1.636	7.021	6.836	2.380	9.216	9.737	1.457	11.194

Grafik 17
Geförderte aus dem **Ausland** und aus **Deutschland** nach Fächergruppen (Anzahl der Geförderten)





Außenstelle

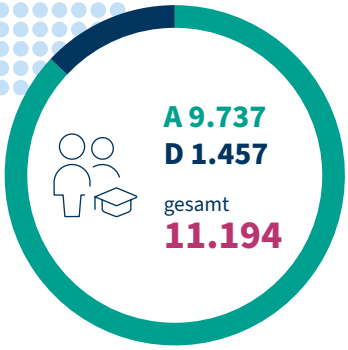
Informationszentrum (IC)

Information Point (IP)

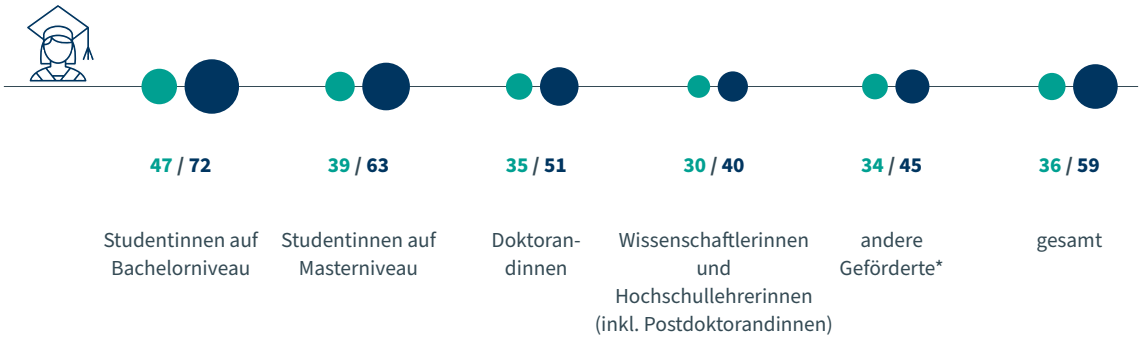
Lektorinnen und Lektoren: **20**
Langzeitdozenturen und
German Studies Dozenturen: **1**

Tabelle 17
Geförderte aus dem **Ausland (A)** und aus **Deutschland (D)** nach akademischen Status (Anzahl der Geförderten)

	A	D
Studierende auf Bachelorniveau	1.101	469
Studierende auf Masterniveau	2.485	483
Doktorand/innen	1.685	74
Wissenschaftler/innen und Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	1.846	336
andere Geförderte*	2.620	95
gesamt	9.737	1.457



Grafik 18
Frauenanteil von Geförderten aus dem **Ausland** und aus **Deutschland** nach akademischen Status (in Prozent)



* Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

Tabelle 18: Geförderte aus dem Ausland und aus Deutschland nach Herkunfts-/Zielländern und Förderbereichen 2022
Afrika Subsahara

A = Geförderte aus dem Ausland D = Geförderte aus Deutschland		Angola	Äthiopien	Benin	Botsuana	Burkina Faso	Burundi	Côte d'Ivoire	Dschibuti	Eritrea	Eswatini	Gabun	Gambia	Ghana	Guinea	Guinea-Bissau	Kamerun	Kap Verde	Kenia	Komoren	Kongo	Kongo, Demokratische Republik
I. Individualförderung – gesamt	A		172	92	4	34	9	22		4	3	2	13	218	1		133	1	365	1	2	14
	D		5	2	1	3		5				1	7	23		1	9		35			
1. nach Status																						
Studierende auf Bachelorniveau	A			2		5	2	7						5			14		10			
	D		4					1					7	16			1		22			
Studierende auf Masterniveau	A		72	36	3	10	4	6		3	2		13	104			32		144			4
	D			1				2						3		1	3		8			
Doktorand/innen	A		90	37	1	9	3	6		1	1	2		82	1		63		198	1	2	9
	D					1		1				1		1					2			
Wissenschaftler/innen und Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	A		10	17		10		3						27			24	1	13			1
	D		1	1	1	2		1						3			5		3			
2. nach Förderdauer																						
<1 Monat	A		2	1		3	3	6						11			18		10			
	D		1											3			3		2			
1–6 Monate	A		6	5		4		1						5			15		8			1
	D		4			1		2				1	7	12			1		21			
>6 Monate (Langzeitförderung)	A		164	86	4	27	6	15		4	3	2	13	202	1		100	1	347	1	2	13
	D			2	1	2		3						8		1	5		12			
II. Projektförderung – gesamt	A	5	563	193	20	121	27	64	2	20	2	12	42	838	71		442	1	884	2	36	71
	D		25	15	3	5	1	9			1	2	9	134	4		14	4	88	1		2
1. nach Status																						
Studierende auf Bachelorniveau	A	1	47	21		23		5				2		85	2		98		66			4
	D		2									1	4	35			10	1	24			1
Studierende auf Masterniveau	A	1	117	32	5	9	18	25		5			15	168	1		103		156			23
	D		10	4		2	1	4				1	5	42			2	3	17			1
Doktorand/innen	A		55	43	3	7		6			1	3		100	2		59		60		1	9
	D		1	5										8			1		5			
Wissenschaftler/innen und Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	A		178	35	8	17	3	8			1	2		194	3		28		324	2	1	17
	D		11	3	3	3		3			1			46	4		1		33	1		
andere Geförderte*	A	3	166	62	4	65	6	20	2	15		5	27	291	63		154	1	278		34	18
	D		1	3				2						3					9			
2. nach Förderdauer																						
<1 Monat	A		175	162	6	97	7	23		2	1	3	29	537	40		61	1	654	2	4	18
	D		4	13	2	1		6			1		5	92	4		11		41			
1–6 Monate	A	5	133	11	7	8	5	17	2	6		5	8	189	18		288		99		13	17
	D		6	2	1	3	1	3				1	4	36			2	4	38	1		2
>6 Monate (Langzeitförderung)	A		255	20	7	16	15	24		12	1	4	5	112	13		93		131		19	36
	D		15			1						1		6			1		9			
III. EU-Mobilitätsprogramme – gesamt	A		48				2	18				7		135			42		19			
	D	1	9					7				3		26			15		10			
1. Mobilität mit Partnerländern																						
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium/-praktikum)	A		30				2	11				5		85			26		13			
	D													3								
2. Erasmus-Personalmobilität (Dozent/innen, sonstiges Personal)	A		18					7				2		50			16		6			
	D	1	9					7				3		23			15		10			
DAAD-Förderung – gesamt (I + II + III)	A	5	783	285	24	155	38	104	2	24	5	21	55	1.191	72		617	2	1.268	3	38	85
	D	1	39	17	4	8	1	21			1	6	16	183	4	1	38	4	133	1		2
DAAD-Förderung – Geförderte A und D – gesamt		6	822	302	28	163	39	125	2	24	6	27	71	1.374	76	1	655	6	1.401	4	38	87

*Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

In der Aufstellung der Geförderten des DAAD werden drei Förderbereiche unterschieden. In der Individualförderung unterstützt der DAAD schwerpunktmäßig Studierende, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Hochschullehrende, die sich erfolgreich um ein DAAD-Stipendium beworben haben. In der Projektförderung finanziert der DAAD vornehmlich Programme zur Förderung weltoffener Hochschulstrukturen. Als Nationale Agentur für Erasmus+ Hochschulzusammenarbeit vergibt der DAAD schließlich Fördermittel an Hochschulen, die insbesondere akademische Mobilität ins europäische Ausland unterstützen (EU-Mobilitätsförderung). Die in der Tabelle abgebildeten Zahlen zu den Geförderten beziehen sich auf das Projekt 2020. Um eine Vergleichbarkeit zum Vorjahr herstellen zu können, wurden die Daten für die Mobilität mit Programmländern in der ursprünglich vorgesehenen Projektlaufzeit vom 01.06.2020 – 31.05.2022 ausgewertet. In der Programmlinie Mobilität mit Partnerländern stehen Daten aus dem Projekt 2019 zur Verfügung. Bei den abgebildeten Gefördertenzahlen handelt es sich um den aktuellen Stand.

Lesotho	Liberia	Madagaskar	Malawi	Mali	Mauretanien	Mauritius	Mosambik	Namibia	Niger	Nigeria	Ruanda	Sambia	São Tomé und Príncipe	Senegal	Seychellen	Sierra Leone	Simbabwe	Somalia	Südafrika	Sudan	Südsudan	Tansania	Togo	Tschad	Uganda	Zentralafrikanische Republik	Gesamtergebnis
1	4	21	36	13	1	3	6	28	7	343	45	25	1	20		5	47	3	162	50	13	56	31	1	108	2	2.122
		3	2	1		3	2	33		3	6	2		10			1		106	1		12	3		6		286
		7		5				1		12				4					2				6		4		86
		1				3		24		1	5	2		1					65			7	1		4		165
	2	7	28			2	2	11		158	18	14		3		5	12	3	34	22	10	22	6		61	1	854
		1	1					6						7					26			2	1				62
1	2	4	8	5	1	1	3	12	4	142	23	9		11			27		93	25	3	33	15	1	38	1	968
			1					2						1					5			1			1		17
		3		3			1	4	3	31	4	2	1	2			8		33	3		1	4		5		214
		1		1			2	1		2	1			1			1		10	1		2	1		1		42
		9		6			1	1		21	2		1	4					9			1	5		3		117
																			15			3					27
		2								11				1					10				2		2		73
		1	1			3		26		1	5	2		5					65			7	1		4		170
1	4	10	36	7	1	3	5	27	7	311	43	25		15		5	47	3	143	50	13	55	24	1	103	2	1.932
		2	1	1			2	7		2	1			5			1		26	1		2	2		2		89
4	5	79	50	19	6	30	27	164	87	740	849	165		77		11	36	17	551	135	11	337	42	6	252	1	7.117
		9	16	3		2	13	85	8	12	61	7		10	1		1		293	19		120	15		34	1	1.027
	1	9				2		18	3	40	238	64					1	1	136	3		43	3		7		923
		1	9			1	4	31			8			5	1				106	3		39	9		9		304
2	1	9	6	5	1		5	46	11	184	159	4		10		4	5	2	197	21	10	94	6		48		1.508
		5	3			1	7	32		5	27	3					1		150	4		64	4		23		421
		4	3			10	10	8	10	65	39	3		11		1	8		47	20		22	7	1	25		643
			1					2		3	6	2		2					8	3		3	1			1	52
1		13	8	10		12	12	36	38	86	178	7		19			8	1	109	39		91	11	2	56	1	1.559
		1	3	3			1	17	8	4	17	2		3					28	9		11	1		1		218
1	3	44	33	4	5	6		56	25	365	235	87		37		6	14	13	62	52	1	87	15	3	116		2.484
		2					1	3			3								1			3			1		32
3		67	41	10	1	23	14	106	66	195	621	152		45		4	16	5	447	69	1	226	21	2	176	1	4.134
		3	10	3			7	24	8	7	49	5		5			1		78	19		63	14		15		491
1	4	3	6	6	4	4	9	22	2	394	182	11		7		5	9	3	57	48	1	47	12	1	45		1.714
		6	6			2	4	60		5	7	2		3	1				192			54	1		19		466
	1	9	3	3	1	3	4	36	19	151	46	2		25		2	11	9	47	18	9	64	9	3	31		1.269
							2	1			5			2					23			3				1	70
				10				25	9	48	16			1					76			17	13	5	7		498
				8				11		3	7			12					29			1		2			144
								11	4	29	10								32			10	13	3	5		289
																			1			1					5
				10				14	5	19	6			1					44			7		2	2		209
				8				11		3	7			12					28					2			139
5	9	100	86	42	7	33	33	217	103	1.131	910	190	1	98		16	83	20	789	185	24	410	86	12	367	3	9.737
		12	18	12		5	15	129	8	18	74	9		32	1		2		428	20		133	18	2	40	1	1.457
5	9	112	104	54	7	38	48	346	111	1.149	984	199	1	130	1	16	85	20	1.217	205	24	543	104	14	407	4	11.194

Asien, Pazifik

Grafik 19
Top 5 Zielländer für Geförderte aus **Deutschland** und Top 5 Herkunftsländer der Geförderten aus dem **Ausland**.*

Korea, Republik 754
Japan 727
Australien 675
Indien 335
China 296

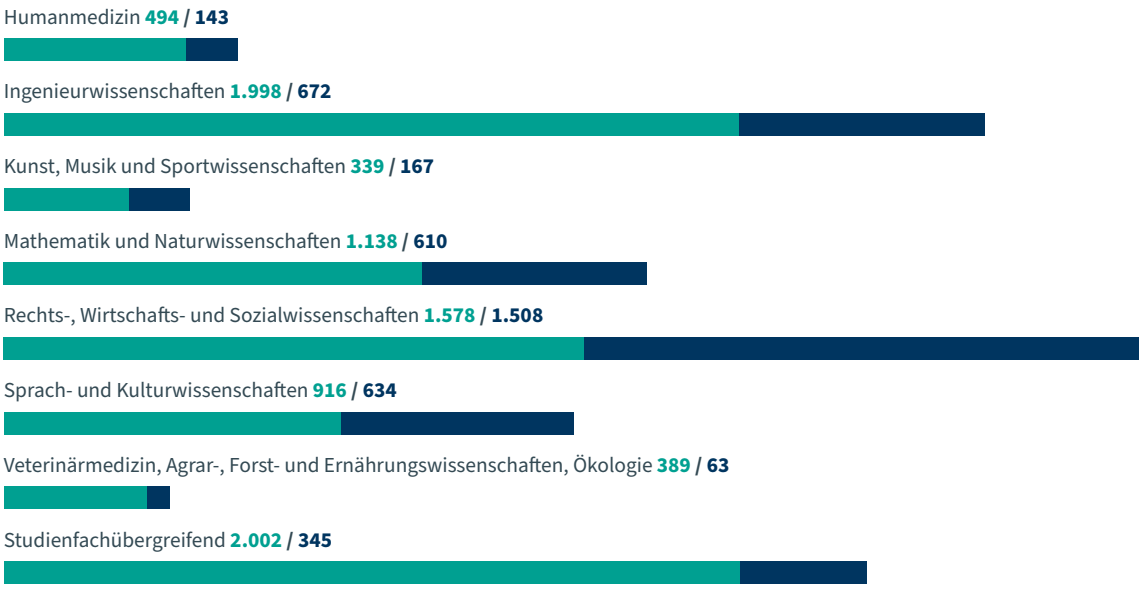
Indien 1.998
China 1.540
Vietnam 1.201
Indonesien 833
Korea, Republik 480

* Berücksichtigt werden alle Förderbereiche (Individualförderung, Projektförderung, EU-Mobilitätsförderung)

Tabelle 19
Geförderte aus dem **Ausland (A)** und aus **Deutschland (D)** nach Förderbereichen (Anzahl der Geförderten)

	2016			2019			2022		
	A	D	gesamt	A	D	gesamt	A	D	gesamt
Individualförderung	2.661	1.364	4.025	2.310	1.289	3.599	1.959	941	2.900
Projektförderung	5.122	5.261	10.383	4.570	6.170	10.740	6.601	3.119	9.720
EU-Mobilitätsförderung				485	275	760	294	82	376
Förderung – gesamt	7.783	6.625	14.408	7.365	7.734	15.099	8.854	4.142	12.996

Grafik 20
Geförderte aus dem **Ausland** und aus **Deutschland** nach Fächergruppen (Anzahl der Geförderten)



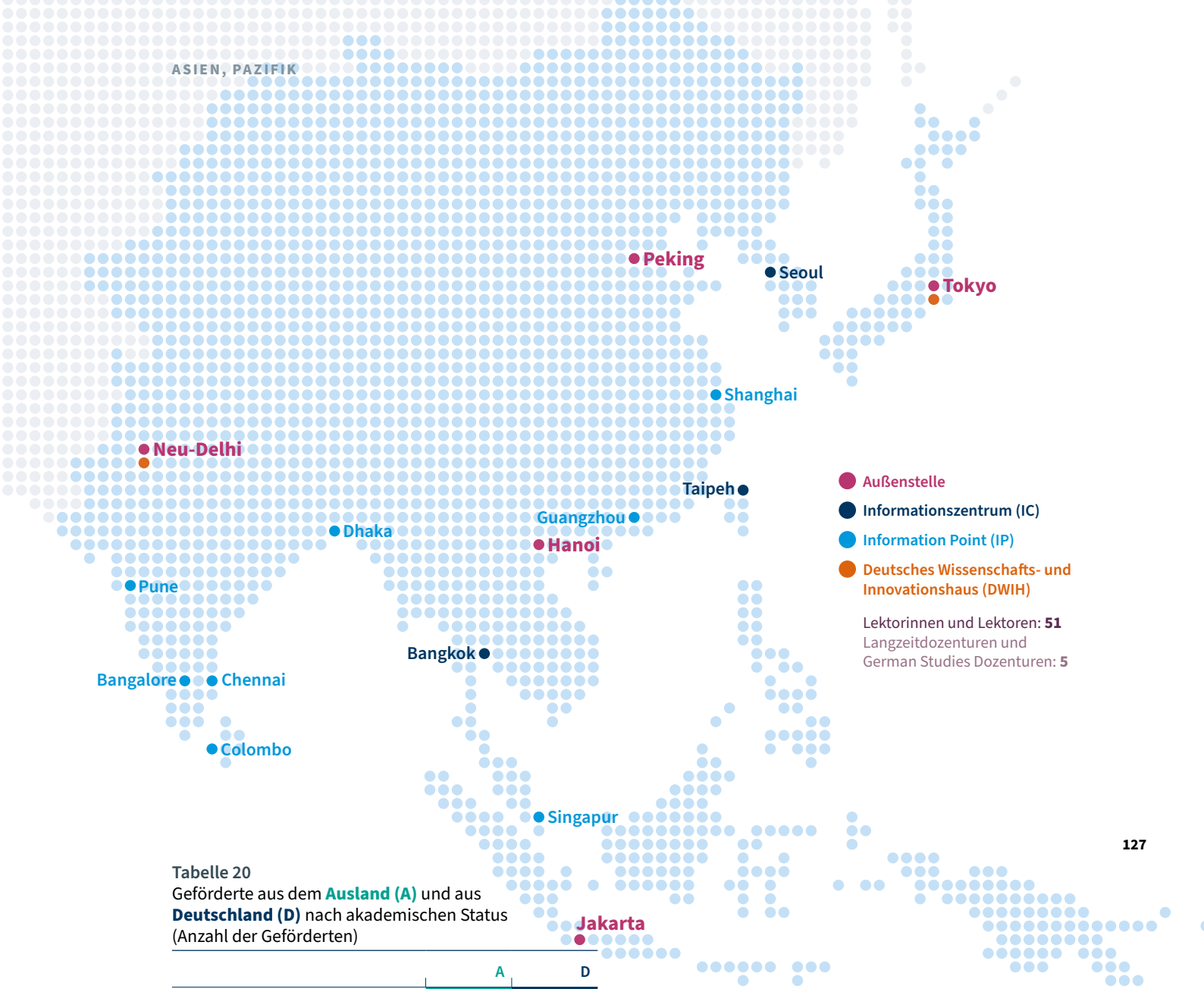
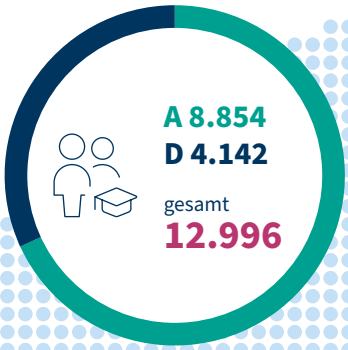
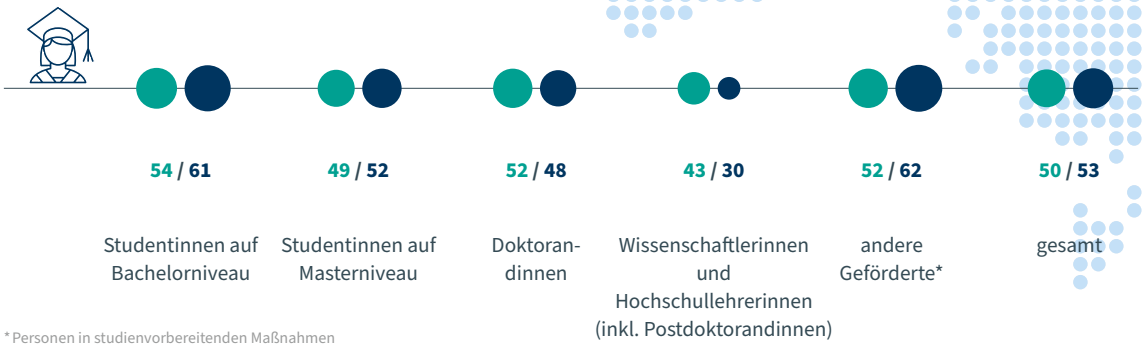


Tabelle 20
Geförderte aus dem **Ausland (A)** und aus **Deutschland (D)** nach akademischen Status (Anzahl der Geförderten)

	A	D
Studierende auf Bachelorniveau	1.836	1.833
Studierende auf Masterniveau	2.439	1.434
Doktorand/innen	1.155	243
Wissenschaftler/innen und Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	1.366	554
andere Geförderte*	2.058	78
gesamt	8.854	4.142



Grafik 21
Frauenanteil von Geförderten aus dem **Ausland** und aus **Deutschland** nach akademischen Status (in Prozent)



* Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

Tabelle 21: Geförderte aus dem Ausland und aus Deutschland nach Herkunfts-/Zielländern und Förderbereichen 2022
Asien, Pazifik

A = Geförderte aus dem Ausland D = Geförderte aus Deutschland		Australien	Bangladesch	Bhutan	China	Cookinseln	Fidschi	Hongkong (CN)	Indien	Indonesien	Japan	Kambodscha	Korea, Republik
I. Individualförderung – gesamt	A	43	63	10	214			14	506	258	185	7	119
	D	183		3	107		1	10	48	24	182	2	151
1. nach Status													
Studierende auf Bachelorniveau	A				8			5	115	27	17		17
	D	108		2	24			6	28	12	70	1	86
Studierende auf Masterniveau	A	12	45	7	16				125	94	43	5	40
	D	45			40			2	10	4	78		49
Doktorand/innen	A	14	18	3	66			8	242	70	25	2	38
	D	14		1	5		1	1	6		22		5
Wissenschaftler/innen und Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	A	17			124			1	24	67	100		24
	D	16			38			1	4	8	12	1	11
2. nach Förderdauer													
< 1 Monat	A	12	1		36			5	38	81	111		38
	D	4							3		4		5
1 – 6 Monate	A	9			8			2	103	8	6		1
	D	127		1	11		1	3	30	13	52		55
> 6 Monate (Langzeitförderung)	A	22	62	10	170			7	365	169	68	7	80
	D	52		2	96			7	15	11	126	2	91
II. Projektförderung – gesamt	A	77	208	13	1.305			28	1.450	567	172	28	361
	D	484	5	2	183	2	2	49	283	175	534	10	603
1. nach Status													
Studierende auf Bachelorniveau	A	38	5		381			4	92	196	64		131
	D	204	5	1	61			30	71	104	224	2	338
Studierende auf Masterniveau	A	13	79	2	401			15	547	55	40	3	95
	D	185		1	54	2	2	11	107	46	241	3	235
Doktorand/innen	A	4	11		92			1	166	17	22		31
	D	52			2			5	31	3	37		9
Wissenschaftler/innen und Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	A	19	25	7	46			2	129	135	16	10	53
	D	42			51			3	61	19	31	3	21
andere Geförderte*	A	3	88	4	385			6	516	164	30	15	51
	D	1			15				13	3	1	2	
2. nach Förderdauer													
< 1 Monat	A	45	61	8	176			2	520	327	52	12	94
	D	97			44	2		8	165	53	86	8	58
1 – 6 Monate	A	16	111	5	656			23	670	115	83		187
	D	381	5	2	50		2	37	99	112	409	2	527
> 6 Monate (Langzeitförderung)	A	16	36		473			3	260	125	37	16	80
	D	6			89			4	19	10	39		18
III. EU-Mobilitätsprogramme – gesamt	A	6		12	21				42	8	18	8	
	D	8			6				4		11	5	
1. Mobilität mit Partnerländern													
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium/-praktikum)	A	2			17				32	5	17	5	
	D	4			1						6		
2. Erasmus-Personalmobilität (Dozent/innen, sonstiges Personal)	A	4		12	4				10	3	1	3	
	D	4			5				4		5	5	
DAAD-Förderung – gesamt (I + II + III)	A	126	271	35	1.540			42	1.998	833	375	43	480
	D	675	5	5	296	2	3	59	335	199	727	17	754
DAAD-Förderung – Geförderte A und D – gesamt		801	276	40	1.836	2	3	101	2.333	1.032	1.102	60	1.234

*Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

In der Aufstellung der Geförderten des DAAD werden drei Förderbereiche unterschieden. In der Individualförderung unterstützt der DAAD schwerpunktmäßig Studierende, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Hochschullehrende, die sich erfolgreich um ein DAAD-Stipendium beworben haben. In der Projektförderung finanziert der DAAD vornehmlich Programme zur Förderung weltoffener Hochschulstrukturen. Als Nationale Agentur für Erasmus+ Hochschulzusammenarbeit vergibt der DAAD schließlich Fördermittel an Hochschulen, die insbesondere akademische Mobilität ins europäische Ausland unterstützen (EU-Mobilitätsförderung). Die in der Tabelle abgebildeten Zahlen zu den Geförderten beziehen sich auf das Projekt 2020. Um eine Vergleichbarkeit zum Vorjahr herstellen zu können, wurden die Daten für die Mobilität mit Programmländern in der ursprünglich vorgesehenen Projektlaufzeit vom 01.06.2020 – 31.05.2022 ausgewertet. In der Programmlinie Mobilität mit Partnerländern stehen Daten aus dem Projekt 2019 zur Verfügung. Bei den abgebildeten Gefördertenzahlen handelt es sich um den aktuellen Stand.

Laos	Malaysia	Malediven	Marshallinseln	Mongolei	Myanmar	Nepal	Neuseeland	Papua-Neuguinea	Philippinen	Salomonen	Singapur	Sri Lanka	Taiwan	Thailand	Timor-Leste	Vietnam	Gesamtergebnis
4	22	3		35	49	84	9		46		11	36	51	82		108	1.959
2	25			6	1	8	22		3		36	3	51	39		34	941
	3			12	6	1					2	4	7	23		14	261
1	18			1		6	15		1		20	1	26	18		13	457
1	1	3		4	28	65	4		28		3	17	14	22		24	601
	5			1			4				11	1	22	5		5	282
3	17			11	14	17	1		16		5	12	24	21		53	680
							1				4	1	1	1		2	65
	1			8	1	1	4		2		1	3	6	16		17	417
1	2			4	1	2	2		2		1		2	15		14	137
1	4			11	6		3		1		2	4	18	34		37	443
	1					1					4		1	9		3	35
				1		1	1					2	12	8		2	164
	17			1		7	16				21	2	21	15		19	412
3	18	3		23	43	83	5		45		9	30	21	40		69	1.352
2	7			5	1		6		3		11	1	29	15		12	494
39	144	1	1	144	88	234	9	1	107	1	107	86	163	211	8	1.048	6.601
5	76			31		48	23		20		100	64	70	153		197	3.119
	24			105	1	20	4		1		7	10	50	35		273	1.441
	44			7		10	12		3		73	37	24	68		49	1.367
	15			2	15	72	2		21	1	91	21	48	66		189	1.793
	26			12		27	11		9		26	24	32	45		51	1.150
1				5	1	6			5		4	8	12	16		58	460
				4		1			6				9	5		11	175
16	49		1	17	33	66	1		23		3	19	16	63	6	159	914
5	5			7		9			1		1	2	5	31		81	378
22	56	1		15	38	70	2	1	57		2	28	37	31	2	369	1.993
	1			1		1			1			1		4		5	49
31	62			21	46	131	2		55		5	52	65	97	6	530	2.400
5	14			20		36	2		15		4	24	15	62		58	776
	56	1		24	19	78	6	1	9		8	28	68	37		345	2.546
	60			6		12	21		5		96	40	54	86		47	2.053
8	26		1	99	23	25	1		43	1	94	6	30	77	2	173	1.655
	2			5									1	5		92	290
	28				9	20	1				4		4	61	7	45	294
	6				10	3	2	1					3	19		4	82
	13				8	7					3		1	45	5	34	194
					1								2				14
	15				1	13	1				1		3	16	2	11	100
	6				9	3	2	1					1	19		4	68
43	194	4	1	179	146	338	19	1	153	1	122	122	218	354	15	1.201	8.854
7	107			37	11	59	47	1	23		136	67	124	211		235	4.142
50	301	4	1	216	157	397	66	2	176	1	258	189	342	565	15	1.436	12.996

Gesamtübersicht

Tabelle 22: Geförderte aus dem Ausland und aus Deutschland nach Förderbereichen 2021/2022

	Geförderte aus dem Ausland		Geförderte aus Deutschland		Geförderte insgesamt		davon neu
Kalenderjahr	2021	2022	2021	2022	2021	2022	2022
I. Individualförderung – gesamt	**14.821**	**13.444**	**5.048**	**6.713**	**19.869**	**20.157**	**10.524**
1. nach Status							
Studierende auf Bachelorniveau	3.607	3.202	1.921	2.662	5.528	5.864	4.520
Studierende auf Masterniveau	4.830	4.528	1.620	1.903	6.450	6.431	2.630
Doktorand/innen	4.411	3.933	552	870	4.963	4.803	1.781
Wissenschaftler/innen und Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	1.973	1.781	955	1.278	2.928	3.059	1.593
2. nach Förderdauer							
<1 Monat	3.456	2.707	602	1.100	4.058	3.807	3.231
1–6 Monate	1.687	1.440	1.742	2.679	3.429	4.119	3.499
>6 Monate (Langzeitförderung)	9.678	9.297	2.704	2.934	12.382	12.231	3.794
3. Auswahl wichtiger Programme							
DAAD-Stipendien für Studium	2.442	2.371	1.744	2.270	4.186	4.641	2.085
DAAD-Stipendien für Forschung	3.055	2.849	603	729	3.658	3.578	1.459
Hilde Domin-Programm für bedrohte Studierende und Promovierende	36	154			36	154	132
Stipendien im Rahmen von Kooperations- und Drittmittelprogrammen	1.893	1.558	40	43	1.933	1.601	522
Stipendienprogramme der Entwicklungszusammenarbeit	2.631	2.488	2		2.633	2.488	834
Lektor/innen, Langzeitdozent/innen			552	529	552	529	71
Kurzzeitdozenturen			43	83	43	83	73
Kongress- und Vortragsreisen			195	616	195	616	616
Sprach- und Fachkurse	2.214	1.553	376	337	2.590	1.890	1.820
Praktikant/innen	534	545	1.159	1.725	1.693	2.270	2.018
II. Projektförderung – gesamt	**56.546**	**53.164**	**10.860**	**17.637**	**67.406**	**70.801**	**57.076**
1. nach Status							
Studierende auf Bachelorniveau	13.586	12.560	4.523	7.385	18.109	19.945	17.579
Studierende auf Masterniveau	9.937	9.320	3.822	6.315	13.759	15.635	13.551
Doktorand/innen	3.754	3.372	584	882	4.338	4.254	3.264
Wissenschaftler/innen und Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	9.162	8.842	1.601	2.557	10.763	11.399	8.559
andere Geförderte*	20.107	19.070	330	498	20.437	19.568	14.123
2. nach Förderdauer							
<1 Monat	20.455	20.470	4.293	9.497	24.748	29.967	26.670
1–6 Monate	24.375	20.729	5.537	6.727	29.912	27.456	23.891
>6 Monate (Langzeitförderung)	11.716	11.965	1.030	1.413	12.746	13.378	6.515
3. Auswahl wichtiger Programme							
PROMOS – Programm zur Steigerung der Mobilität			5.407	9.556	5.407	9.556	9.556
Strukturprogramme für das Auslandsstudium (ISAP, Doppelabschluss)	543	647	893	1.062	1.436	1.709	1.146
Stipendien- und Betreuungsprogramme (STIBET)	5.603	4.588			5.603	4.588	4.147
Programme des Projektbezogenen Personenaustauschs (PPP)	233	135	456	715	689	850	708
Integra – Integration von Flüchtlingen ins Studium	10.896	10.436			10.896	10.436	7.417
	Projekt 2019	Projekt 2020	Projekt 2019	Projekt 2020	Projekt 2019	Projekt 2020	Projekt 2020
III. EU-Mobilitätsprogramme – gesamt	**3.050**	**3.214**	**44.581**	**46.701**	**47.631**	**49.915**	**49.915**
1. Mobilität mit Programmländern							
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)			33.790	37.106	33.790	37.106	37.106
2. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandspraktikum)			7.062	6.533	7.062	6.533	6.533
3. Erasmus-Personalmobilität (Dozent/innen, sonstiges Personal)	65	89	2.430	2.143	2.495	2.232	2.232
2. Mobilität mit Partnerländern	Projekt 2018	Projekt 2019	Projekt 2018	Projekt 2019	Projekt 2018	Projekt 2019	Projekt 2019
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium/-praktikum)	2.024	2.109	530	384	2.554	2.493	2.493
2. Erasmus-Personalmobilität (Dozent/innen, sonstiges Personal)	961	1.016	769	535	1.730	1.551	1.551
DAAD-Förderung – gesamt (I + II + III)	**74.417**	**69.822**	**60.489**	**71.051**	**134.906**	**140.873**	**117.515**

*Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

In der Aufstellung der Geförderten des DAAD werden drei Förderbereiche unterschieden. In der Individualförderung unterstützt der DAAD schwerpunktmäßig Studierende, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Hochschullehrende, die sich erfolgreich um ein DAAD-Stipendium beworben haben. In der Projektförderung finanziert der DAAD vornehmlich Programme zur Förderung weltoffener Hochschulstrukturen. Als Nationale Agentur für Erasmus+ Hochschulzusammenarbeit vergibt der DAAD schließlich Fördermittel an Hochschulen, die insbesondere akademische Mobilität ins europäische Ausland unterstützen (EU-Mobilitätsförderung). Die in der Tabelle abgebildeten Zahlen zu den Geförderten beziehen sich auf das Projekt 2020. Um eine Vergleichbarkeit zum Vorjahr herstellen zu können, wurden die Daten für die Mobilität mit Programmländern in der ursprünglich vorgesehenen Projektlaufzeit vom 01.06.2020 – 31.05.2022 ausgewertet. In der Programmlinie Mobilität mit Partnerländern stehen Daten aus dem Projekt 2019 zur Verfügung. Bei den abgebildeten Gefördertenzahlen handelt es sich um den aktuellen Stand.

Tabelle 23
Geförderte aus dem **Ausland (A)** und aus **Deutschland (D)** nach Förderbereichen (Anzahl der Geförderten)

	2016			2019			2022		
	A	D	gesamt	A	D	gesamt	A	D	gesamt
Individualförderung	18.901	7.785	26.686	16.143	8.488	24.631	13.444	6.713	20.157
Projektförderung	36.700	23.127	59.827	40.657	26.707	67.364	53.164	17.637	70.801
EU-Mobilitätsförderung	146	44.563	44.709	3.781	49.883	53.664	3.214	46.701	49.915
Förderung – gesamt	55.747	75.475	131.222	60.581	85.078	145.659	69.822	71.051	140.873

Grafik 22
Geförderte aus dem **Ausland** und aus **Deutschland** nach Fächergruppen (Anzahl der Geförderten)

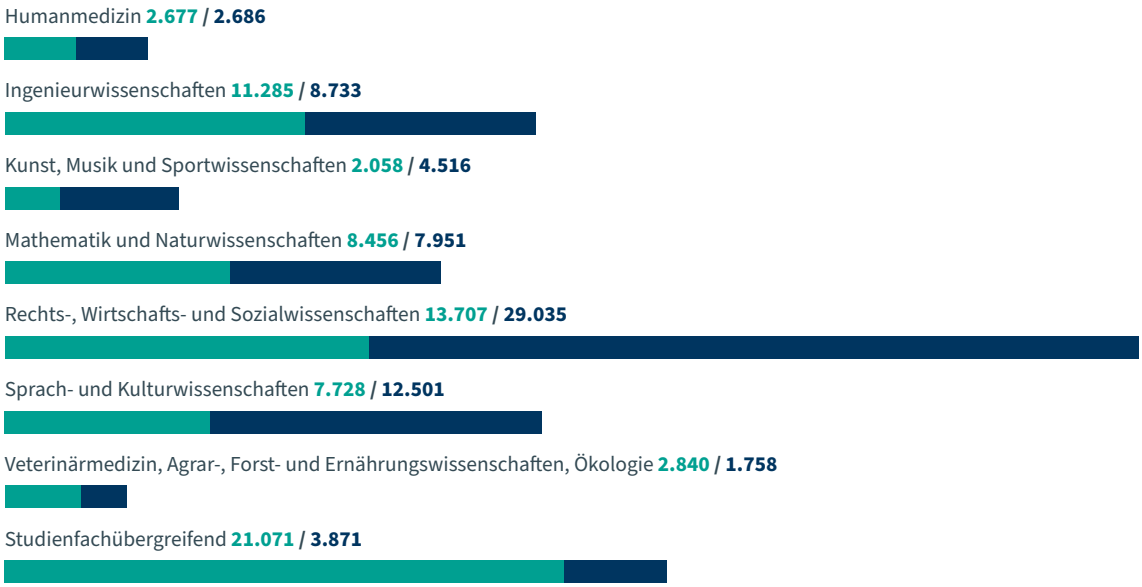
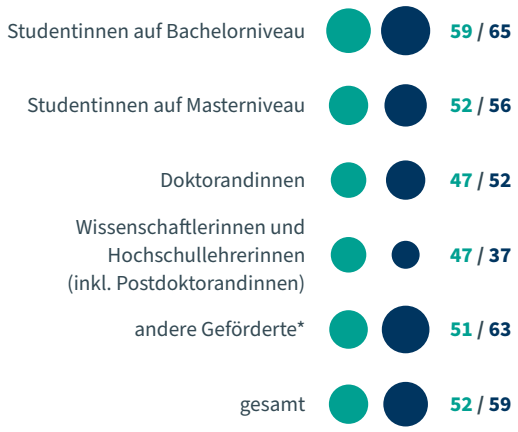


Tabelle 24
Geförderte aus dem **Ausland (A)** und aus **Deutschland (D)** nach akademischen Status (Anzahl der Geförderten)

	A	D
Studierende auf Bachelorniveau	16.956	38.525
Studierende auf Masterniveau	14.594	22.015
Doktorand/innen	7.466	1.920
Wissenschaftler/innen und Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	11.101	5.094
andere Geförderte*	19.705	3.497
Gesamt	69.822	71.051

Grafik 23
Frauenanteil von Geförderten aus dem **Ausland** und aus **Deutschland** nach akademischen Status (in Prozent)



* Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

5

Anhang

RossHelen/Shutterstock

Gesamtjahresrechnung 2022

Tabelle 25: Gesamtjahresrechnung 2022

	Geldgeber und Programme	Gesamtmittel EUR	Gesamtausgaben EUR
Abschnitt I – II – Verwaltungshaushalt institutionell (Betrieb einschließlich Investitionen)			
1	**Verwaltungshaushalt Betrieb Inland**		
	Eigene Mittel	257.914,60	257.914,60
	Land Berlin	593.000,00	593.000,00
	Auswärtiges Amt	36.398.376,76	36.391.505,11
	Summe Inland	**37.249.291,36**	**37.242.419,71**
2	**Verwaltungshaushalt Betrieb Ausland**		
	Eigene Mittel	1.944.606,15	1.944.606,15
	Auswärtiges Amt	11.688.041,04	11.666.823,70
	Summe Ausland	**13.632.647,19**	**13.611.429,85**
	Abschnitt I – II – Verwaltungshaushalt Betrieb Inland und Ausland	**50.881.938,55**	**50.853.849,56**
Abschnitt III – Auswärtiges Amt Programmhaushalt institutionell			
	Programmhaushalt Auswärtiges Amt operative Mittel institutionell		
	Programmmittel	151.946.758,07	151.941.149,63
	Abschnitt III – AA Programmhaushalt operative Mittel institutionell	**151.946.758,07**	**151.941.149,63**
Abschnitt IV – Projekthaushalt öffentliche Geldgeber			
1	**Auswärtiges Amt (AA)**		
	Programmmittel	3.838.259,44	3.713.335,53
	Projektbezogene Verwaltungsmittel	629.205,37	614.270,44
	Summe AA	**4.467.464,81**	**4.327.605,97**
2	**Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)**		
	Programmmittel	195.045.090,37	181.378.606,06
	Projektbezogene Verwaltungsmittel	31.106.642,72	27.253.828,20
	Summe BMBF	**226.151.733,09**	**208.632.434,26**
3	**Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)**		
	Programmmittel	47.702.816,80	47.270.303,13
	Projektbezogene Verwaltungsmittel	6.376.966,28	6.333.273,20
	Summe BMZ	**54.079.783,08**	**53.603.576,33**
4	**Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK)**		
	Programmmittel	1.442.047,50	1.410.348,46
	Projektbezogene Verwaltungsmittel	425.157,47	376.866,28
	Summe BMWK	**1.867.204,97**	**1.787.214,74**
5	**Bundesländer**		
	Programmmittel	8.549.977,97	8.322.332,69
	Projektbezogene Verwaltungsmittel	1.070.296,74	1.006.063,11
	Summe Bundesländer	**9.620.274,71**	**9.328.395,80**
6	**Europäische Kommission (EU) und andere internationale Organisationen**		
	Programmmittel	247.888.602,58	189.162.469,30
	Projektbezogene Verwaltungsmittel	5.832.649,96	5.758.438,82
	Summe EU und andere internationale Organisationen	**253.721.252,54**	**194.920.908,12**
	Programmmittel	**504.466.794,66**	**431.257.395,17**
	Projektbezogene Verwaltungsmittel	**45.440.918,54**	**41.342.740,05**
	Abschnitt IV – Projekthaushalt öffentliche Geldgeber	**549.907.713,20**	**472.600.135,22**
	Programmmittel	**656.413.552,73**	**583.198.544,80**
	Projektbezogene Verwaltungsmittel	**96.322.857,09**	**92.196.589,61**
	Abschnitt I – IV – Verwaltungs-, Programm- und Projekthaushalt öffentliche Geldgeber	**752.736.409,82**	**675.395.134,41**

	Geldgeber und Programme	Gesamtmittel EUR	Gesamtausgaben EUR
Abschnitt V – Projekthaushalt Drittmittel			
1	**Konsortium Internationales Hochschulmarketing „GATE Germany“**		
	Programmmittel	144.049,60	144.049,60
	Projektbezogene Verwaltungsmittel	1.192.190,40	1.192.190,40
	Summe Konsortium Internationales Hochschulmarketing	**1.336.240,00**	**1.336.240,00**
2	**Internationale DAAD-Akademie (iDA)**		
	Programmmittel	55.417,13	55.417,13
	Projektbezogene Verwaltungsmittel	394.916,87	394.916,87
	Summe iDA	**450.334,00**	**450.334,00**
3	**Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ)**		
	Programmmittel	2.469.908,29	1.846.792,57
	Projektbezogene Verwaltungsmittel	830.543,52	826.449,28
	Summe GIZ	**3.300.451,81**	**2.673.241,85**
4	**Programme mit in- und ausländischen Partnern**		
	Programmmittel	12.157.528,46	9.981.727,41
	Projektbezogene Verwaltungsmittel	2.046.656,66	1.781.473,33
	Summe Programme mit in- und ausländischen Partnern	**14.204.185,12**	**11.763.200,74**
5	**Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft (SV)**		
	Programmmittel	835.133,82	368.193,12
	Projektbezogene Verwaltungsmittel	138.186,16	131.242,66
	Summe SV	**973.319,98**	**499.435,78**
6	**Dr. Mildred Scheel-Stiftung für Krebsforschung**		
	Programmmittel	545.270,02	607.262,47
	Projektbezogene Verwaltungsmittel	38.728,00	39.472,06
	Summe Dr. Mildred Scheel-Stiftung	**583.998,02**	**646.734,53**
7 – 11	**Verschiedene Geldgeber**		
	Programmmittel	724.059,43	314.904,91
	Projektbezogene Verwaltungsmittel	465.555,30	660.411,74
	Summe Verschiedene Geldgeber	**1.189.614,73**	**975.316,65**
	Programmmittel	**16.931.366,75**	**13.318.347,21**
	Projektbezogene Verwaltungsmittel	**5.106.776,91**	**5.026.156,34**
	Abschnitt V – Projekthaushalt Drittmittel	**22.038.143,66**	**18.344.503,55**
	Programmmittel	**673.344.919,48**	**596.516.892,01**
	Projektbezogene Verwaltungsmittel	**101.429.634,00**	**97.222.745,95**
	SUMME Abschnitt I – V	**774.774.553,48**	**693.739.637,96**

Organe des DAAD

Vorstand

Amtsperiode 2020 – 2023, Stand: April 2022

PRÄSIDENT: Prof. Dr. Joybrato Mukherjee Universität Gießen
VIZEPRÄSIDENTIN: Dr. Muriel Kim Helbig Technische Hochschule Lübeck

WEITERE GEWÄHLTE MITGLIEDER: Dr. Birgit Barden-Läufer Universität Hannover Prof. Dr. Hiltraud Casper-Hehne Universität Göttingen Petra Günther Universität Duisburg-Essen Prof. Dr. Angela Ittel Technische Universität Braunschweig Prof. Dr. Yasemin Karakaşoğlu Universität Bremen Prof. Dr. Karin Luckey Hochschule Bremen Prof. Dr. Peter Scharff Technische Universität Ilmenau Prof. Dr. Ingeborg Schramm-Wölk Fachhochschule Bielefeld Prof. Dr. Andreas Zaby Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin

VERTRETER/INNEN DER STUDIERENDENSCHAFTEN (2022 – 2023): Kumar Ashish Universität Oldenburg Stanislaw Bondarew Technische Universität Dresden Sandra Paßreiter Technische Universität München Sarah Wessel Universität Siegen

BESTELLTE MITGLIEDER: Ralf Beste Leiter der Abteilung „Kultur und Gesellschaft“, Auswärtiges Amt Ulrich Schüller Leiter der Abteilung „Wissenschaftssysteme“, Bundesministerium für Bildung und Forschung Dr. Tania Rödiger-Vorwerk Leiterin der Unterabteilung „Globale Gesundheit; Resilienz; Chancengerechtigkeit“, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung Dr. Volker Meyer-Guckel Generalsekretär des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft N. N. Kultusministerkonferenz

STÄNDIGE GÄSTE: Prof. Dr. Hans-Christian Pape Präsident der Alexander von Humboldt-Stiftung Prof. Dr. Carola Lentz Präsidentin des Goethe-Instituts Prof. Dr. Peter-André Alt Präsident der Hochschulrektorenkonferenz

Mitglieder des Kuratoriums

Amtsperiode 2020 – 2023, Stand: April 2022

PRÄSIDENT: Prof. Dr. Joybrato Mukherjee Universität Gießen
VIZEPRÄSIDENTIN: Dr. Muriel Kim Helbig Technische Hochschule Lübeck

BESTELLTE MITGLIEDER (NACH § 14 DER DAAD-SATZUNG): Bundesressorts Ralf Beste Auswärtiges Amt Ulrich Schüller Bundesministerium für Bildung und Forschung Dr. Tania Rödiger-Vorwerk Leiterin der Unterabteilung „Globale Gesundheit, Resilienz; Chancengerechtigkeit“, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung Dr. Gunilla Fincke Bundesministerium für Arbeit und Soziales Dr. Sabine Hepperle Bundesministerium für Wirtschaft und Energie Dr. Jan Ole Püschel BKM, Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland N. N. Kultusministerkonferenz Dr. Karin Lobinger Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst Hochschulrektorenkonferenz Prof. Dr. Peter André Alt Präsident der HRK Prof. Dr. Frank Dellmann Präsident der Fachhochschule Münster Prof. Dr. Sabine Doering-Manteuffel Präsidentin der Universität Augsburg Prof. Dr. Ute Habel Prorektorin für Internationales der RWTH Aachen Prof. Dr. Bernd Scholz-Reiter Rektor der Universität Bremen Institutionen Dr. Enno Aufderheide Generalsekretär der Alexander von Humboldt-Stiftung Dr. Heide Ahrens Deutsche Forschungsgemeinschaft Matthias Anbuhl Generalsekretär des Deutschen Studentenwerks Prof. Dr. Christoph Wulf Deutsche UNESCO-Kommission Johannes Ebert Generalsekretär des Goethe-Instituts Dr. Yvonne Dorf Geschäftsführerin des Deutschen Hochschulverbandes Andrea Frank stv. Generalsekretärin des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft Dr. Annette Julius Generalsekretärin der Studienstiftung des Deutschen Volkes Dr. Thomas Kiefer Deutscher Verband Technisch-Wissenschaftlicher Vereine

GEWÄHLTE MITGLIEDER (AMTSPERIODE 2020 – 2023): Prof. Dr. Manar Fayyad Deutsch-Jordanische Universität Dr. Volker Treier Mitglied der Hauptgeschäftsführung Deutscher Industrie- und Handelskammertag

VERTRETER/INNEN DER STUDIERENDENSCHAFTEN (AMTSPERIODE 2022 – 2023):
Daniel Janke Universität Würzburg Eva Schulte Universität Köln Silvana Miranda FAU Erlangen

Mitglieder

Stand: April 2022

MITGLIEDSHOCHSCHULEN: 242
MITGLIEDSSTUDIERENDENSCHAFTEN: 105

Auswahlkommissionen

Ob Umweltgenomik in aquatischen Systemen oder experimentelle Starkfeld-Laserphysik: Um Projektanträge oder Stipendiatinnen und Stipendiaten auswählen zu können, ist der DAAD auf die Expertise seiner ehrenamtlich tätigen, unabhängigen Gutachterinnen und Gutachter angewiesen. In den rund 85 Auswahlkommissionen des DAAD engagieren sich etwa 520 Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer sowie Expertinnen und Experten aus Wirtschaft, Ministerien, Hochschul- und Wissenschaftsverwaltung. Zumeist werden die Kommissionsmitglieder für vier Jahre vom DAAD-Vorstand berufen.

Neben diesen fest berufenen Kommissionsmitgliedern unterstützen den DAAD auch zahlreiche Ad-hoc-Gutachterinnen und -Gutachter. „In der Hochschulwelt gehört es nicht nur zum guten Ton, als Drittmittelgeber mit Gutachterkommissionen zusammenzuarbeiten. Es ist vielmehr ein grundlegendes Kriterium, Förderentscheidungen aufgrund der unabhängigen Beurteilung durch Expertinnen und Experten zu treffen“, erklärt Dr. Simone Burkhart, Leiterin des Bereichs Grundsatzfragen der Abteilung Stipendien. Hierfür geeignete Gutachterinnen und Gutachter zu finden, ist gerade für sehr spezielle Forschungsgebiete nicht immer einfach.

Umso dankbarer ist der DAAD den vielen Ehrenamtlichen, dass sie ihre Berufung in eine der Auswahlkommissionen oder auch kurzfristig angefragte Teilnahmen so engagiert und gewissenhaft wahrnehmen und dass sie dieses Engagement auch in den Pandemiezeiten fortgeführt haben. Nachdem zwei Jahre fast ausschließlich Auswahlen im digitalen Format stattgefunden haben, wurden im Jahr 2022 vermehrt Sitzungen in Präsenz abgehalten. Für viele Kommissionsmitglieder ist dieser persönliche Austausch – zumindest in regelmäßigen Abständen – sehr wichtig. Die künftige Gestaltung der Auswahlsitzungen, Präsenz, digital oder in hybriden Varianten, war daher auch ein wichtiges Gesprächsthema in vielen Kommissionen.

www.daad.de/auswahlkommissionen

BERLINER KÜNSTLERPROGRAMM

Das seit 1964 zum DAAD gehörende *Berliner Künstlerprogramm* ist eines der international renommiertesten Stipendienprogramme für Künstlerinnen und Künstler. Die Juroren und Jurorinnen, welche die Gäste des Programms auswählen, sind zu finden unter

www.berliner-kuenstlerprogramm.de/jurys

BEIRAT GERMANISTIK

Der international besetzte Beirat Germanistik berät den DAAD in der Förderpolitik zum Schwerpunktbereich Germanistik und Deutsche Sprache im Ausland. Seine vom DAAD-Vorstand für die Amtsperiode 2020–2024 berufenen Mitglieder werden vorgestellt unter

www.daad.de/beirat-germanistik

Adressen des DAAD im Ausland

DAAD-Außenstellen sowie Deutsche Wissenschafts- und Innovationshäuser (DWIH)

Außenstelle Amman (seit 2019)
zuständig für Jordanien, Irak, Libanon und Vereinigte Arabische Emirate
Sameer Al Refai St. 39
Jabal Amman, 3rd circle
11118 Amman (Jordanien)
Tel. +962 79 6037181
info@daad-jordan.org · www.daad-jordan.org

Außenstelle Bogotá (seit 2019)
zuständig für Kolumbien, Ecuador, Peru und Venezuela
Calle 70 #4-30, Emaus – Los Rosales
110321 Bogotá (Kolumbien)
Tel.: +57 1 9054943
info.bogota@daad.de · www.daad.co

Außenstelle Brüssel (seit 2007)
zuständig für die EU-Institutionen
Rue d'Arlon 22–24
1050 Brüssel (Belgien)
Tel. +32 2 475752511
buero.bruessel@daad.de · www.daad-brussels.eu

Außenstelle Hanoi (seit 2003)
zuständig für Vietnam, Kambodscha, Laos und Myanmar
Dai Co Viet/Tran Dai Nghia
Hanoi (Vietnam)
Tel. +84 24 38683773
daad@daadvn.org · www.daad-vietnam.vn

Außenstelle Jakarta (seit 1990)
zuständig für Indonesien, Malaysia, Singapur und Timor-Leste
Jl. Jend. Sudirman, Kav. 61–62
Summitmas Tower 2, 14th Floor
12190 Jakarta (Indonesien)
Tel. +62 21 5200870
info@daadjkt.org · www.daad.id

Außenstelle Kairo (seit 1960)
zuständig für Ägypten und Sudan
11 Street El-Saleh Ayoub
Kairo-Zamalek (Ägypten)
Tel. +20 2 27352726
info@daadcairo.org · www.daad.eg

Außenstelle London (seit 1952)
zuständig für das Vereinigte Königreich und Irland
9 Gower Street
WC1E 6HB London
Tel. +44 20 78319511
info.london@daad.de · www.daad.org.uk

Außenstelle Mexiko-Stadt (seit 2000)
zuständig für Mexiko, Zentralamerika und Karibik
Calle Kepler 157, Col. Nueva Anzures
Del. Miguel Hidalgo
C.P. 11590 México, D.F. (Mexiko)
Tel. +52 55 525018-83
info@daadmx.org · www.daad.mx

Außenstelle Moskau (seit 1993)
zuständig für die Russische Föderation
verantwortlich für das DWIH Moskau
Prospekt Vernadskogo 103-3
119526 Moskau (Russische Föderation)
Tel. +7 499 13249-92
daad@daad.ru · www.daad.ru

Außenstelle Nairobi (seit 1973)
zuständig für Kenia, Äthiopien, Burundi, Ruanda, Südsudan, Tansania und Uganda
Madison Insurance House, 3rd floor, Upper Hill Close
P.O. Box 14050
00800 Nairobi (Kenia)
Tel. +254 733 929929
info.nairobi@daad.de · www.daad-kenya.org

Außenstelle Neu-Delhi (seit 1960)
zuständig für Indien, Bangladesch, Bhutan, Nepal und Sri Lanka
verantwortlich für das DWIH Neu-Delhi
c/o DLTA Complex, R.K. Khanna Stadium,
1 Africa Avenue
110029 New Delhi (Indien)
Tel. +91 11 66465500
info.newdelhi@daad.de · www.daad.in

Außenstelle New York (seit 1971)
zuständig für die USA und Kanada
verantwortlich für das DWIH New York
United Nations Plaza 871
New York, NY 10017
Tel. +1 212 7583223
daad.newyork@daad.de · www.daad.org

Außenstelle Paris (seit 1963)
zuständig für Frankreich
28, rue Serpente
75006 Paris (Frankreich)
Tel. +33 1 53105832
info-paris@daad.de · www.daad-france.fr

Außenstelle Peking (seit 1994)
zuständig für die Volksrepublik China
(einschließlich Hongkong und Macao)
11th Floor, DRC Liangmaqiao, Diplomatic Office
Building, Unit 1102 A, 19 Dongfang East Road
Chaoyang District
100600 Beijing (VR China)
Tel. +86 10 65906656
postmaster@daad.org.cn · www.daad.org.cn

Außenstelle Rio de Janeiro (seit 1972)
zuständig für Brasilien
verantwortlich für das DWIH São Paulo
Rua Professor Alfredo Gomes, 37 Botafogo
22251-080 Rio de Janeiro (Brasilien)
Tel. +55 21 2553-3296
info@daad.org.br · www.daad.org.br

DWIH San Francisco
101 Montgomery Street
Suite 1900 San Francisco
CA 94104 (USA)
Tel: +1 415 2486347
info.sanfrancisco@dwih.org · www.dwih-sanfrancisco.org

Außenstelle Tbilissi (seit 2021)
zuständig für Georgien, Armenien und Aserbaidschan
T. Chovelidze Str.
0108 Tbilissi (Georgien)
Tel: +995 32 2920926
info@daad-georgia.org · www.daad-georgia.org

Außenstelle Tokyo (seit 1978)
zuständig für Japan und Südkorea
verantwortlich für das DWIH Tokyo
Akasaka 7-5-56, Minato-ku
107-0052 Tokyo (Japan)
Tel. +81 3 3582-5962
daad-tokyo@daadjp.com · www.daad.jp

Außenstelle Tunis (seit 2020)
zuständig für Tunesien, Algerien, Libyen und Marokko
14, rue du 18 janvier 1952
1000 Tunis Centreville (Tunesien)
Tel. +216 71 240833
info@daad.tn · www.daad.tn

Außenstelle Warschau (seit 1997)
zuständig für Polen und die Tschechische Republik
Ul. Zielna 37
00-108 Warszawa (Polen)
Tel. +48 22 39554-00
daad@daad.pl · www.daad.pl

Die Webseiten der **Informationszentren (IC)** und der **Information Points (IP)** des DAAD finden Sie unter

www.daad.de/netzwerk

Die Webseiten der Deutschen Wissenschafts- und Innovationshäuser (DWIH) finden Sie unter

www.dwih-netzwerk.de

Stand: Dezember 2022

DAAD-Organisationsplan

GREMIEN

- Mitgliederversammlung
- Kuratorium
- Vorstand
- Auswahlkommissionen

A

Außenstellen

A03
AS Paris
Dr. Christian Thimme

A04
AS London
Ruth Krahe

A05
AS und DWIH Moskau
Komm. Leitung Dr. Andreas Hoeschen

A06
AS Warschau
Dr. Martin Krispin

A07
AS Brüssel
Michael Hörig

A08
AS und DWIH New York
Benedikt Brisch

A09
AS Mexiko-Stadt
Dr. Katharina Fleckenstein

A10
AS Rio de Janeiro und DWIH São Paulo
Dr. Jochen Hellmann

A11
AS Kairo
Dr. Carsten-Michael Walbiner

A12
AS Nairobi
Beate Schindler-Kovats

A13
AS und DWIH Neu-Delhi
Dr. Katja Lasch

A14
AS Peking
Ruth Schimanowski

A15
AS und DWIH Tokyo
Axel Karpenstein

A16
AS Hanoi
Stefan Hase-Bergen

A17
AS Jakarta
Dr. Guido Schnieders

A18
AS Bogotá
Dr. Reinhard Babel

A19
AS Amman
Benjamin Schmäling

A20
AS Tunis
Dr. Renate Dieterich

A21
AS Tiflis
Gebhard Reul

A39
DWIH San Francisco
Dr. Zahar Barth-Manzoori

ABTEILUNG Z

Zentrale Verwaltung

Direktorin: Nicole Friegel (Tel. -200)

Z01
Recht
Anke Geburzyk (Tel. -306)

Z02
Qualitätsmanagement und Organisation
Susanne Reinbott (Tel. -8669)

Z1
Interne Services
Claudia Stein (Tel. -258)

Z11
Personalbetreuung und -organisation
(Abt. Z, S, P sowie Stabsstellen und Büro Berlin)
Anette Calarasu (Tel. -3010)

Z12
Personalbetreuung und -organisation
(Abt. ST, K und EU)
Heike Mock (Tel. -307)

Z13
Personalfinanzen und Dienstreisen
Jörg Adolphi (Tel. -688)

Z14
Allgemeine Verwaltung und Einkauf
Christoph Weber (Tel. -126)

Z2
IT
Sascha Nöthen (Tel. -116)

Z21
IT-Anwendungen für Stipendien und Projekte
Elke Kallmann (Tel. -515)

Z22
Zentrale IT-Infrastruktur
Alexander Hepting (Tel. -590)

Z23
IT-Geschäftsanwendungen und Administration
Tanja Thomas (Tel. -276)

Z24
Digitaler Arbeitsplatz
Torsten Meisel (Tel. -785)

Z3
Finanzen
Ralf Gandras (Tel. -536)

Z31
Finanzen
Sascha Schmitt-Arnhold (Tel. -536)

Z32
Rechnungswesen und Kasse
Nataliya Simachova (Tel. -705)

Z33
Gebäudemanagement
Silke Marschall (Tel. -409)

Z34
Controlling
komm. Leitung Sascha Schmitt-Arnhold (Tel. -8845)

Informationssicherheitsbeauftragter
Daniel Jütten

Datenschutzbeauftragter
Dr. Gregor Scheja

Datenschutzmanagerin
Karin Pankau

Arbeitssicherheitsbeauftragter
Christian Hellweg

Krisenbeauftragter
Maximilian Rudolf Wilhelm Hanz

ABTEILUNG S

Strategie

Direktor: Dr. Sven Werkmeister (Tel. -204)

S01
Digitalisierung
N. N.

S1
Strategie und Steuerung
Nina Salden (Tel. -480)

S11
Strategieentwicklung und Hochschulpolitik
Dr. Stephan Fuchs (Tel. -8500)

S12
Statistik, Monitoring und Evaluation
komm. Leitung: Mareike Fehling (Tel. -8290)

S14
Germanistik, deutsche Sprache und Lektorenprogramm
Dr. Hebatallah Fathy (Tel. -8320)

S15
Forschung und Studien
Dr. Christian Schäfer (Tel. -339)

S2
Wissen und Netzwerk
Christian Strowa (Tel. -288)

S21
Kompetenzzentrum Internationale Wissenschaftskooperationen
Dr. Claudia Nospickel (Tel. -8967) / kommissarische Leitung: Dr. Friederike Schröder (Tel. -8307)

S22
DAAD-Netzwerk
Dr. Frens Stöckel (Tel. -583)

S23
Internationale DAAD-Akademie (iDA)
Alema Ljumanovic-Hück (Tel. -707)

S24
Drittmittel-Akquise und DAAD-Stiftung
Larissa Wagner-Schumacher (Tel. -8703)

Webseiten der Außenstellen und der Informationszentren des DAAD finden Sie unter:
www.daad.de/offices

Stand: März 2023

PRÄSIDENT

Prof. Dr. Joybrato Mukherjee

VIZEPRÄSIDENTIN

Dr. Muriel Helbig

GENERALSEKRETÄR

Dr. Kai Sicks

STELLV. GENERALSEKRETÄR

Dr. Michael Harms

STELLV. GENERALSEKRETÄRIN

Nicole Friegel

ABTEILUNG ST

Stipendien

Direktorin: Dr. Birgit Klüsener (Tel. -137)

ST01
Mittelbewirtschaftung Abteilung ST
Stephan Jeworski (Tel. -7983)

ST1
Grundsatzfragen und finanzielle Leistungen
Dr. Simone Burkhart (Tel. -512)

ST11
Grundsatz Stipendien
Nicole Berners (Tel. -491)

ST12
Finanzielle Leistungen deutsche Stipendiaten
Ute Funke (Tel. -436)
Elisabeth Stümper (Tel. -4105)

ST13
Finanzielle Leistungen ausländische Stipendiaten
Claudia Petersen (Tel. -722)
Susanne Scherzer (Tel. -4563)

ST14
Finanzielle Leistungen und Grundsatzfragen Lektoren und Dozenten
Caroline Wiegand (Tel. -352)

ST15
Versicherungen
Matthias Damaschek (Tel. -8644)

ST16
Alumni: Grundsatz und Koordination
Dr. Heidi Wedel (Tel. -8625)

DAAD-Freundeskreis e.V.
Geschäftsführung
Theresia Rohde (Tel. -249)

ST2
Stipendienprogramme Nord
Dr. Klaudia Knabel (Tel. -314)

ST21
Ostmitteleuropa, Südosteuropa, Türkei
Antje Schlamm (Tel. -284)

ST22
Osteuropa, Zentralasien, Südkaukasus
Dr. Heiko Schmidt (Tel. -405)

ST23
Nordamerika, RISE
Gabriele Knieps (Tel. -271),
Almut Mester (Tel. -274)

ST24
West-, Nord- und Südeuropa
Wolfgang Gairing (Tel. -469)

ST3
Stipendienprogramme Süd
Dr. Christian Hülshörster (Tel. -545)

ST31
Lateinamerika
Mareike Khaskeia (Tel. -315)
Dr. Sybilla Tinapp (Tel. -8631)

ST32
Afrika
Dr. Dorothee Weyler (Tel. -8034)
Gudrun Chazotte (Tel. -686)

ST33
Nahost, Nordafrika
Philipp Effertz (Tel. -8611)

ST34
Asien, Pazifik
Anna Katharina Rusche (Tel. -342)

ST35
Regierungsstipendienprogramme Nahost, Nordafrika
Muhammad Khaskeia (Tel. -4667)

ST4
Überregionale Stipendienprogramme
Dr. Gisela Schneider (Tel. -358)

ST41
Auslandsschulen, Praktika und Hochschulsommerkurse
Dr. Meltem Göben (Tel. -653)

ST42
Programme der Entwicklungszusammenarbeit
Andreas Böhler (Tel. -127)

ST43
Forschungsprogramme
Dr. Holger Finken (Tel. -334)

ABTEILUNG P

Projekte

Direktor: Dr. Klaus Birk (Tel. -346)

P01
Mittelbewirtschaftung Abteilung P
Dr. Hendrik Kelzenberg (Tel. -8687)

P1
Grundsatzfragen Projekte, Forschung und Internationalisierung, Hochschulverbünde
Anke Stahl (Tel. -217)

P11
Grundsatz Projektförderung
Dr. Thomas Schmidt-Dörr (Tel. -658)

P12A
Prüfstelle für Verwendungsnachweise (P1, P2)
Mario Theisen (Tel. -8744)

P12B
Prüfstelle für Verwendungsnachweise (P3, P4) und Administration von Mischprogrammen
Birgit Profittlich-Bauch (Tel. -641)

P13
Forschung und Internationalisierung, Hochschulnetzwerke
Birgit Siebe-Herbig (Tel. -168)

P2
Transnationale Bildung und Kooperationsprogramme
Stefan Bienefeld (Tel. -326)

P20
Geschäftsstelle Konsortialverein Vietnamesisch-Deutsche Universität (VGU)
Susanne Kammüller (Tel. -8650)

P21
Deutsche Studienangebote in Europa, Asien und Zentralasien
Susanne Otte (Tel. -219)

P22
Deutsche Studienangebote in Nahost, Afrika und Lateinamerika
Petra Bogenschneider (Tel. -4515)

P23
Kooperationsprojekte in Europa, Südkaukasus und Zentralasien
Susanne Lüdtke (Tel. -367)

P24
Kooperationsprojekte in Nahost, Asien, Afrika und Lateinamerika
Felix Wagenfeld (Tel. -8738)

P25
Geschäftsstelle Konsortium Türkisch-Deutsche Universität (TDU)
Dr. Wiebke Bachmann (Tel. -453)

P26
Deutsche Geschäftsstelle des Deutsch-Argentinischen Hochschulzentrums (DAHZ)
Daniel Zimmermann (Tel. -8761)

P3
Entwicklungszusammenarbeit und überregionale Programme
Christoph Hansert (Tel. -600)

P31
Hochschulstrukturförderung in der Entwicklungszusammenarbeit
Lars Gerold (Tel. -685)
Dr. Dorothee Weyler (Tel. -115)

P32
Partnerschaftsprogramme, Alumniprojekte und Hochschulmanagement in der Entwicklungszusammenarbeit
Tobias Wolf (Tel. -144)
Michael Eschweiler (Tel. -8686)

P33
Projektförderung deutsche Sprache und Forschungsmobilität (PPP)
Dr. Georg Krawietz (Tel. -146)

P4
Internationalisierungsprogramme für deutsche Hochschulen
Dr. Andreas Hoeschen (Tel. -571)

P41
Internationalisierung in der Lehre
Ursula Hardenbicker (Tel. -670)

P42
Mobilitäts- und Betreuungsprogramme
Frank Merkle (Tel. -252)

P43
Hochschulprogramme für Flüchtlinge
Kommissarische Leitung: Rachel Estévez Prado (Tel. - 225)

P44
Internationalisierung digital, Hochschulen für Angewandte Wissenschaften
Nicole Ohlemüller (Tel. -5611)
Ann-Kristin Matthé (Tel. -8771)

Wenn nicht anders vermerkt, sind die oben angegebenen Telefonnummern Durchwahlen. Bitte wählen Sie vorweg: +49 228 882-

DAAD-Zentrale Bonn
Tel. +49 228 882-0
Fax +49 228 882-444
postmaster@daad.de
www.daad.de

Büro Berlin
Tel. +49 30 202208-0
Fax +49 30 2041267

Berliner Künstlerprogramm
Tel. +49 30 202208-20
bkp.berlin@daad.de
www.berliner-kuenstlerprogramm.de

Bildnachweis Prof. Dr. Joybrato Mukherjee (DAAD/Jonas Ratermann), Dr. Muriel Helbig (DAAD/Eric Lichtenscheidt), Dr. Kai Sicks (DAAD/Sebastian Legge), Dr. Michael Harms (DAAD/Volker Lannert), Nicole Friegel (DAAD/Thomas Pankau), Dr. Sven Werkmeister (DAAD/Thomas Pankau), Dr. Birgit Klüsener (DAAD/Volker Lannert), Dr. Klaus Birk (DAAD/Thomas Pankau), Dr. Ursula Paintner (DAAD/Volker Lannert), Dr. Stephan Geifes (DAAD/Susanne Reich)

STABSSTELLEN

SB01
Büro für Vorstand und Geschäftsführung
Kommissarische Leitung:
Anna-Lena Sender (Tel. -588)

SB02
Innenrevision
Jürgen Stricker (Tel. -324)

SB03
Pressestelle
Michael Andreas Flacke (Tel. -454)

SB04
Nachhaltigkeit
Dr. Ruth Fuchs (Tel. -697)

BÜRO BERLIN

Leitung
Dr. Michael Harms (Tel. +49 (30) 202208-53)

A01
Hauptstadtbüro
Kai Franke (Tel. +49 (30) 202208-18)

A02
Berliner Künstlerprogramm
Silvia Fehrmann (Tel. +49 (30) 202208-25)

ABTEILUNG K

Kommunikation
Direktorin: Dr. Ursula Paintner (Tel. -357)

K01
Deutsche Wissenschafts- und Innovationshäuser (DWIH)
Tabea Kaiser (Tel. -8697)

K1
Öffentlichkeitsarbeit
Theresa Holz (Tel. -245)

K11
Info-Center und Alumniportal Deutschland
N. N.

K12
Interne Kommunikation
Karin Norton (Tel. -8729)

K13
Externe Kommunikation
Julia Quirll da Matta (Tel. -714)

K14
Veranstaltungen
Kirsten Habbich (Tel. -206)

K15
Externe Online-Services
Judith Lesch (Tel. -504)

K2
Marketing
Dr. Ursula Egyptien Gad (Tel. -388)

K20
Geschäftsstelle GATE-Germany und Marketing-Wissen
Stephanie Stromeyer (Tel. -188)

K21
Internationales Hochschulmarketing
Andreas Mai (Tel. -669)

K22
Internationales Forschungsmarketing
Silvia Schmid (Tel. -146)

K23
Informationen zum Studium in Deutschland
Peter Düring-Hausotter (Tel. -664)
Dorothea Oeyen (Tel. -665)

K24
Informationen zum Studium im Ausland
Alexander Haridi (Tel. -763)

ABTEILUNG EU

Nationale Agentur für Erasmus+ Hochschul-zusammenarbeit
Direktor: Dr. Stephan Geifes (Tel. -349)

EU01
Qualitäts- und Finanzmanagement, IT und Audit
Katharina Maschke (Tel. -5261)

EU02
Erasmus+ Leitaktion 1:
Mobilität von Einzelpersonen
Agnes Schulze-von Laszewski (Tel. -645)

EU03
Erasmus+ Leitaktion 2:
Partnerschaften und Kooperationsprojekte
Beate Körner (Tel. -257)

EU04
Erasmus+ Leitaktion 3:
Politikunterstützung
David Akrami Flores (Tel. -174)

EU05
Kommunikation und studentisches Engagement für Europa
Martin Schifferings (Tel. -716)

BETRIEBSRAT
Bonn
Vorsitzender: Torsten Meisel (Tel. -392)

BETRIEBSRAT
Berlin
Vorsitzende: Kathleen Clancy (Tel. +49 (30) 202208-16)

BETRIEBSRAT
Gesamtbetriebsrat
Vorsitzender: Torsten Meisel (Tel. -392)

GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTE
Janina Ackermann (Tel. -300)
N. N.

SCHWERBEHINDERTENVERTRETERIN
Bettina Onyango (Tel. -435)

Info-Center
Informationen für Deutsche ins Ausland
Tel. +49 228 882-180
auslandsstudium@daad.de

Informationen für Ausländer nach Deutschland
Tel. +49 228 882-180
study-in-germany@daad.de
www.study-in-germany.de

Impressum

Herausgeber

Deutscher Akademischer Austauschdienst e.V.
Kennedyallee 50
D-53175 Bonn

Der DAAD ist ein Verein der deutschen Hochschulen und ihrer Studierendenschaften.
Er wird institutionell gefördert durch das Auswärtige Amt.

Konzept

Julia Quirll da Matta, Paul Assies, DAAD

Projektkoordination

Paul Assies, Dr. Catherine Letcher Lazo, Ghasale Gol Minaye Esfahani, DAAD

Redaktion

Fazit Communication GmbH, Pariser Straße 1, 60486 Frankfurt am Main

Bildredaktion

Ghasale Gol Minaye Esfahani, DAAD

Gestaltung und Satz

Fazit Communication GmbH, Pariser Straße 1, 60486 Frankfurt am Main

Druck

msk marketingservice köln GmbH, Bischofsweg 48–50, 50969 Köln

Auflage Mai 2023 – 750

Alle Rechte vorbehalten
© DAAD

Klimaneutral Druckprodukt ClimatePartner.com/53516-2305-1014

RECYCLED Papier FSC® C011331